

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

„Tagblatt-Ges.“

Schalter-Gasse öffnet von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends.

Wöchentlich

12 Ausgaben.

Fernsprecher-Dienst

„Tagblatt-Ges.“ Nr. 6650-53.

Von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends, außer Sonntagen.

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: 70 Pfg. monatlich, 2 — vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, ohne Beleglohn. — Vierteljährlich durch alle deutschen Postämter, auswärts durch Postnachnahme. — Bezugs-Beleglohn nehmen ausserdem entgegen: in Wiesbaden die Postämter 29, sowie die Poststellen in allen Teilen der Stadt; in Ortschaften die Postämter 29, sowie die Poststellen in allen Teilen der Stadt; in Ortschaften die Postämter 29, sowie die Poststellen in allen Teilen der Stadt; in Ortschaften die Postämter 29, sowie die Poststellen in allen Teilen der Stadt.



Anzeigen-Preis für die Zeile: 15 Pfg. für lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ und „Mittlerer Anzeiger“ in einheitlicher Spaltenform; 20 Pfg. in beiden abweichender Spaltenführung, sowie für alle übrigen lokalen Anzeigen; 25 Pfg. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 Pfl. für lokale Anzeigen; 2 Pfl. für auswärtige Anzeigen. — Bei wiederholter Aufnahme unterbreiteter Anzeigen in kurzen Zwischenräumen entsprechende Rabatt.

Abdruck-Nummern: Für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 8 Uhr nachmittags. Berliner Redaktion des Wiesbadener Tagblatt: Berlin SW. 61, Teltower Str. 16, Fernspr. Amt Lüchow 5788. Lesen und Wägen wird keine Gewähr übernommen.

Mittwoch, 21. Mai 1913.

Morgen-Ausgabe.

Nr. 231. + 61. Jahrgang.

Zeitgemäße liberale Militärforderungen.

Von Dr. Müller-Meinungen, Mitglied des Reichstags und des bayerischen Landtags.

Bei der ersten Lesung der Wehrvorlage konnte ich namens der Fraktion der Fortschrittlichen Volkspartei die militärischen „Gegenleistungen“ präzisieren, deren Erfüllung in engstem Zusammenhang mit der beachtlichen Verstärkung der deutschen Armee, insbesondere auch des Offizierkorps, steht. Die Heeresverwaltung weicht seit Jahren diesen gerechten Forderungen aus. Die Fortschrittliche Volkspartei hat nunmehr durch ihre Mitglieder in der Budgetkommission von neuem in der vorläufigen Form von 7) Resolutionen diese Forderungen teilweise wieder aufgestellt.

Das hat zunächst einen gewissen Spott der „Unentwegten“, „Boll- und Ganz-Genossen“ über die Form der Wünsche hervorgerufen. Auch wir geben zu, daß die Fassung in Beschlusform statt in der Form von Gesetzen unteren Ranges nicht in allen Fällen völlig entspricht. Allein der Versuch der Sozialdemokraten, auch nur einen kleinen Teil davon in Gesetzesform, d. h. in Gestalt von Zusätzen zum Gesetz über die Friedenspräsenzstärke anzunehmen, zeigt die großen Schwierigkeiten, ja teilweise die Unmöglichkeit, Administrations-Maßregeln in die knappe Form von Gesetzen zu bringen und sie dort unterzubringen, wozu sie größtenteils ihrem Inhalte nach nicht gehören. Es wirkt doch zum Beispiel etwas komisch, wenn die Sozialdemokratie in Gesetzesform verlangt, daß für jede Waffengattung ausschließlich eine einheitliche Felduniform zulässig sein soll. Oder, daß die Militärkavalleien nach dem Friedenspräsenzgesetz gänzlich abgeschafft werden sollen; oder, daß das Wirtschaftsverbot dort gesetzlich geregelt werden soll. Auch wenn man sich mit solchen Maßnahmen völlig einverstanden ist, läßt sich doch nicht alles in einem Gesetz über die Friedenspräsenzstärke festlegen. Auch sachlich sind die sozialdemokratischen Forderungen für den jetzigen Zeitpunkt teilweise ganz unmöglich. Das Verlangen nach sofortiger Einführung der einjährigen Dienstzeit für alle Truppenteile, auch die berittenen, ist z. B. nicht ernst zu nehmen. Eine solche einseitige „Reform“ in der jetzigen gespannten politischen Situation würde geradezu das Signal zum Losschlagen geben.

Trotzdem ist gerade dieser Demonstrations-Antrag der Sozialdemokratie von nicht zu unterschätzender prinzipieller Tragweite; trotz aller Deklamationen über Provisorium hat sich hier die sozialdemokratische Partei als solche für die Idee des stehenden Heeres klar ausgesprochen: Ob ein oder zwei Jahre Dienstzeit, das ist schließlich Frage der praktischen Erwägung, der Prüfung der Durchführbarkeit und des technischen Erfolges, nicht des Prinzips. Der frühere „Vorwärts“-Redakteur Schröder hat mit Recht

von den „bagen Grenzlinien“ eines demokratischen stehenden Heeres gegenüber dem Milizsystem gesprochen. Man wird gut tun, diesen Antrag der Sozialdemokratie besonders im Gedächtnis zu behalten, wenn sie wieder das Milizsystem als das einzig wahre und demokratische anpreist.

Auf anderen Gebieten ist der Weg der gesetzlichen Ordnung wohl zu unterstützen — und das wird auch von liberaler Seite sicher geschehen. Vor allem wird zu untersuchen sein, ob nicht im Rahmen des Reichsmilitärgesetzes von 1874 die eine oder andere vorläufig in Beschlusform ausgedrückte Forderung aufzustellen ist. Groß ist übrigens der Unterschied zwischen der Ordnung in gesetzlicher Form und derjenigen in Resolutionsform in der Praxis vorerst nicht; denn erfahrungsgemäß ist der Einfluß des Bundesrats gegenüber der preussischen Militärverwaltung und dem allmächtigen Militärcabinet gleich Null. Beweis: die ganze Vorgeschichte dieser großen Militärvorlage!

Der Bundesrat wird, was diesem Kabinet nicht akzeptabel erscheint, niemals annehmen — und die Mehrheit des Reichstags, zusammengesetzt aus Zentrum, Konfessionellen und Nationalliberalen, wird aus der Einfügung von allen möglichen und unmöglichen heterogenen Bestimmungen in das Friedenspräsenzgesetz ebenfalls kein Wort haben, einen Konflikt heraufzuseiten. Macht sie, was ich dringend wünsche, mit den Hauptforderungen ernst, so kann sie auch in der Form von Resolutionsanträgen das Ziel erreichen.

1. Sogleich stimmen die Forderungen der Fortschrittlichen Volkspartei in manchen Punkten mit den sozialdemokratischen überein. Auch wir wie die Nationalliberalen wollen, daß Feinerkeit Privilegierung einzelner bestimmter Truppenteile (Garde usw.) nach Garnisonsort, Abonnement usw. stattfindet. Wir haben seit vielen Jahren und auf Grund eines großen Materials, das der Militärverwaltung um so größere Sorgen bereitet, als sie weiß, daß es aus wohlunterrichteten Armeefreien selbst stammt, diese beleidigende Zurücksetzung der bürgerlichen Masse des deutschen Offizierkorps durch Neuschaffung bevorzugter Regimenter auf das energischste bekämpft. Die Verteilung von 3 neuen Kavallerieregimentern und der dadurch bedingte Zwang, auch von der Garde einige kleine Teile an die Grenzen zu verlegen, soll den ersten praktischen Anstoß zu dieser von dem ganzen übrigen Offizierkorps ersehnten Reform geben. Die ganze Einrichtung der „Garde“ ist ein für die Mobilmachung schädlicher, in seiner Ausführung den größten Teil des Offizierkorps beleidigender Popf; die Bevorzugung der Garde im Abonnement usw. ist und bleibt ein Bruch mit dem immer wieder proklamierten Grundgedanken der Verfassung!

2. Das schöne Blutversprechen des Fürsten Bülow, betreffend Ersparnisse bei der Armee, ist verfallen; statt dessen in drei Jahren über 2 Milliarden

Neuforderungen. Jede Leutnantsstelle wird in der Budgetkommission von der Militärdemokratie mit Wohlmut verteidigt; gerade von ihr hängt dann das Wohl und Wehe der Armee ab. Wir verlangen in einer Resolution, den Reichskanzler zu ersuchen, angesichts der erneuten Vermehrung der Wehrkraft dahin zu wirken, daß endlich die zugelegten Ersparnisse auf anderen militärischen Gebieten gemacht werden, insbesondere unter anderem: a) durch Einführung einer freigelegenen einfachen und einheitlichen Uniform für Krieg und Frieden; b) durch den Ertrag von aktiven Offizieren für alle Stellen, für die die Felddiensttauglichkeit nicht mehr die unbedingte Voraussetzung ist, durch inaktive Offiziere; c) durch Reform unseres Pensionierungssystems in dem Sinne, daß Offiziere, die für ihre Stellen noch vollkommen geeignet sind, nicht deshalb pensioniert werden, weil ihr Nachmann sie übersprungen hat. Gerade das „Springensystem“ schafft Verluste an tüchtigen Männern und kostet im Laufe der Jahre viele Hunderte von Millionen. Mit „Disziplin“ hat dieses unsinnige Abgabensystem nichts zu tun. Dem Luxus und dem Paradebrill in der Armee beizukommen, ist eine der vorrangigsten Aufgaben des Parlaments.

3. Es bezieht bei einer solchen kolossalen Vermehrung der Armee wie der jetzigen um jährlich 63 000 Mann die große Befürchtung, daß nicht bloß mit den Ansprüchen an die körperliche und geistige Tüchtigkeit des einzelnen Soldaten — und Offiziers — heruntergegangen werden muß, sondern daß auch die bisherigen Bestimmungen des Reichsmilitärgesetzes über die Befreiung vom aktiven Heeresdienste infolge häuslicher Verhältnisse entsprechend strenger gehandhabt werden, um die vermehrte Anzahl von Wehrkräften zu erhalten. Wir verlangen daher in einer Resolution, daß die Bestimmungen der Wehrordnung, betreffend Befreiung vom aktiven Heeresdienste infolge bürgerlicher Verhältnisse (einzig Erbnährer hilfloser Familien usw.), in der bisherigen rückblicksvollen Weise auch in Zukunft Anwendung finden. Natürlich muß auch dafür gesorgt werden, daß nur wirklich Taugliche aufgenommen werden. Eine Vermehrung der Zahl mit gleichzeitiger Verminderung der Weichheit wäre für die deutsche Armee ein gefährliches Danaer-Geschenk: die Verhältnisse in der französischen Armee müssen uns eine Warnung sein. Ob der Antrag des Zentrums, für soldatenreiche Familien 240 M. jährliche Aufwandsentschädigung zu zahlen, wesentliche Erleichterung bringt, ist noch zu prüfen.

Der Antrag auf alljährliche freie Urlaubsreisen hat stets unsere Unterstützung gefunden. Das Vorschreiben von Unwesen muß gründlich revidiert werden. Unsere Soldaten sind nicht zu Hausmädchen-Diensten in die Armee eingestellt.

4. Ich habe bereits bei der ersten Lesung wie so oft früher schon auf das rücksichtslose Verhalten der leitenden Stellen der Armee gegenüber den alljährlich aus-

Richard Wagner und die heutige französische Musik.

Eine Umfrage bei den führenden Musikern.
Von Franz Jurga (Paris).

Die Hundertjahrfeier Richard Wagners begegnet auch in Frankreich der größten Anteilnahme. Denn der „giant de Bayreuth“ hat auf die französische Musik einen größeren Einfluß geübt, denn je ein anderer Musiker vor ihm, beherrschte sie durch mehr als zwei Jahrzehnte völlig, und vielleicht hat gerade die Übersteigerung dieses Wagnerfiebers dazu beigetragen, daß sich die französischen Komponisten auf sich selbst bogen und mit Claude Debussy an der Spitze den nationalen Charakter strenger betonten, auf eine Los-trennung von Wagner abzielten und bewußt wiederum dort anzuknüpfen suchten, wo Monteverdi, Rameau, Deshayes und Charpentier der Ältere hielten.

Es schien uns daher interessant, über den Einfluß Wagners auf die Bildung der musikalischen Physiognomie der

Franzosen einzelne Führer der französischen Musik selbst zu befragen.

Alfred Bruneau.

Alfred Bruneau, der mit den Opern „Ein Traum“, mit dem Solodrama „Sturm auf die Mühle“, zuletzt mit dem zweiaktigen Duell „Bachomien“ sich in die erste Reihe der jungfranzösischen Musiker gestellt hat, hielt mit seiner Begeisterung für Wagner nicht zurück:

„Richard Wagner erscheint uns heute als Klassiker und als einer der größten Erneuerer, Bildner, die je gelebt hatten. Sein Einfluß war ungeheuer und wird gewiß noch lange in die Zukunft wirken. Als gegen das Jahr 1880 die Wagnerpropaganda bei uns begann, wurde man sich in intellektuellen Kreisen sofort bewußt, daß die enghörigste Persönlichkeit Wagners und sein unermeßliches Lebenswerk nicht nur auf die Musik Bezug hatten, sondern auch das Theater, die Poesie, ja selbst die plastischen Künste berührten, und dies ist deutlich zum Ausdruck gekommen, als in der „Nouve Wagnerienne“ unsere größten Poeten, wie Mallarmé, Verlaine, Michélin, Villiers de l'Isle-Adam, Maler wie Fantin-Latour, Jacques Blanche, Odilon Redon, Kritiker wie Bizet, Soubies, Fourcaud am Werke waren, die Prinzipien der Wagnerschen Arbeit zu erläutern. Ohne Wagner wären musikalische Werke wie Sigurd von Reber, Owendoline von Chabrier, Lied von der Glocke von Vincent d'Indy undenkbar.“

Wie steht es nun mit dem gegenwärtigen Einfluß Wagners?

Ohne Zweifel sind dem großen Publikum erst in den letzten Jahren mit den zahlreichen Aufführungen der Tetralogie die wahren Zusammenhänge dieses grandiosen Monumentes offenbar geworden. In dieser Beziehung hat man nicht zu fürchten, daß durch das Freiwerden der Werke Wagners seine Opern gar zu sehr für den Alltagsgeschmack des Publikums zugestutzt würden. Denn man beginnt auch erst jetzt langsam, die strahlende Heiterkeit der „Meistersinger“

zu verstehen, die tiefe Poesie deutschen Lebens in jener Epoche, und Konkurrenzaufführungen anderer Pariser Bühnen könnten nur dann auf Erfolg rechnen, wenn sie musikalisch im vollsten Maße befriedigen, den Vergleich mit der Großen Oper nicht zu scheuen brauchen. Dann aber kann man über ein etwaiges Überhandnehmen des Wagnerkultus nicht klagen, und wenn es möglich ist, daß einzelne seiner früheren Werke wie „Lohengrin“, „Lohengrin“, vielleicht auch der „fliegende Holländer“ sich dem abspielenden Repertoire angliedern, so wird dies nie und nimmermehr der Fall sein mit so einzigen Gipfeln der Musik wie Tristan, den Meisterliedern und endlich der Tetralogie, allen diesen voran natürlich Parsifal.

Das Publikum wird, wie ich glaube, auch weiterhin Wagner treu bleiben und zu dieser lauterer Quelle zurückkehren, um von des Tages Unrast und Fieber eine Erholung zu suchen, ganz ebenso wie es Beethoven und allen wahrhaft Großen der Musik angetan ist.

Was nun die Tendenzen unserer musikalischen Jugend betrifft, so muß ich mich da allerdings ganz kurz fassen: alle Musiker, die nach 1880 geboren sind, haben den Einfluß Wagners verspürt, viele sind ihm unterlegen, und wenn jetzt unsere Jüngsten sich davon loszumachen bestreben, so kann man ihnen nur vollste Verständnis zeigen. In einer Theorie, möge sie noch so genial konzipiert sein, stets verharren wollen, hieße sich zur Unbeweglichkeit verdammen und dadurch zu einer mehr und mehr sterilen Nachahmung.“

Vincent d'Indy.

Von demselben Einfluß Wagners sprach uns auch der Altmeister Vincent d'Indy:

„Ich war unter den fünf oder sechs Franzosen, die den ersten Bayreuther Bühnenspielen anwohnten, und dies zeigt hinlänglich meine Begeisterung für Richard Wagner. Seine Musik hat mir die tiefsten Erregungen gegeben, und es fand

*) Wir haben unsern Pariser Mitarbeiter gebeten, zur Hundertjahrfeier Richard Wagners eine Umfrage bei den führenden Geistern des heutigen Musiklebens in Frankreich zu halten, durch die die Stellung der Kunst des deutschen Meisters in der französischen Musik der Gegenwart beleuchtet wird. Es ist ihm gelungen, eine Anzahl wichtiger Stimmen zu sammeln, die nicht nur die tiefgehende Wirkung auf das französische Publikum kennzeichnen, sondern auch den Einfluß des „Riesen von Bayreuth“ auf die Entwicklung der Musik in Frankreich beleuchten. Vielleicht setzt für diesen alles in seinen Zusammenhang einfluß am stärksten das Ringen der in unserer Umfrage auch zu Worte kommenden jungen Komponisten, die sich von ihm zu befreien trachten. Am ganzen ergibt unsere Umfrage eine mannabergende französische Huldigung für den deutschen Genius. Die Red.

gesprochenen Wünschen des Parlaments hingewiesen, die eine Verbesserung der Rechtsstellung von Offizieren und Soldaten bezwecken. Diese Frage ist für uns nach wie vor eine der allerwichtigsten. Das gesteht jetzt auch die Seeresleitung zu. Aber sie zieht daraus nicht die einzig richtigen Konsequenzen. In einer Armee mit fast mittelalterlichen Rechtsverhältnissen, unter denen die primitivsten Anforderungen an die Gerechtigkeit leiden müssen, muß mit der Zeit dieser Unterschied zwischen Rechtsverrichtung und Rechtsüberzeugung geradezu verhängnisvoll wirken. Die preussische Militärverwaltung steht solchen Ausführungen gegenüber mit einer Verständnislosigkeit, die an die Zeit von Jena und Auerstädt erinnert. Die verfassungswidrige Einrichtung des allmächtigen Militärkabinetts, das ohne jede Kontrolle alle Personalien in völliger Willkürlichkeit entscheidet, wird auch im Offizierkorps von Tag zu Tag peinlicher empfunden. Das ehrengerichtliche Verfahren ist unter seinem Einflusse zur bloßen autochthonen Dekoration herabgesunken. Seit den 40er Jahren haben sich diese Rechtsverhältnisse des Offiziers immer mehr verschlechtert. Hier dürfen sich auch die Mittelparteien des Reichstags nicht mit bloßen allgemeinen Redewendungen, daß alles schon heute aufs beste eingerichtet sei, abweisen lassen. Jede parteipolitische Konkurrenz-Spekulation auf diesem Gebiete ist ein schweres Unrecht am Rechte und an der Zukunft der Armee. (Schluß folgt.)

Politische Übersicht.

Die Stichwahlausichten der Liberalen.

Was können die Stichwahlen den Liberalen noch bringen? Bei günstigem Verlauf vielleicht ein Dutzend Mandate. Diese sehen sich folgendermaßen zusammen: Als sicher dürfen gelten: drei Mandate für die Fortschrittspartei in Danzig, wo ihr für die Mehrheit nur neun Wahlmänner fehlen; ein fortschrittliches Mandat in Niegnitz-Goldberg; wahrscheinlich auch die beiden Mandate in Leitow-Weeslow (Traub und Lingmann), wenn nicht die vielen noch ausstehenden Ergebnisse vom platten Lande den Vorprung der Liberalen zu nichte machen sollten. Denn in allen genannten Wahlkreisen wird der Stichkampf gegen rechts geführt, und die Liberalen stehen an erster Stelle, so daß auch Neutralität der Sozialdemokraten ihnen den Sieg nicht verderben kann. Ebenso sind national-liberale Siege über Zentrum, Konservativ oder Freikonservativ mit je einem Mandatsgewinn wahrscheinlich in Wilhelm an der Ruhr, Marienburg, Gohlar, Celle und Weizensfeld-Raumberg-Beig. Die von den Liberalen zu verteidigenden Siege (die zum Teil gefährdet und also eventuell auf der Verlustseite zu buchen sind) lassen wir hier außer Betracht. Dies sind insgesamt zehn Mandate. Dazu kommen aber noch diejenigen, bei denen die Sozialdemokratie den Ausschlag gibt. Das sind Breslau-Stadt (wo drei Liberale mit drei Konservativen in Stichwahl kommen) und eventuell noch Leitow-Weeslow. In Breslau ist die Sache unsicher, in Leitow-Weeslow für den Eventualfall gleichfalls. In Halle-Verford-Vielefeld ist die Ungewißheit am größten. Um die Konservativen zu werfen, bedürfte es hier entweder eines „Großblocks“, dessen Zustandekommen wir für umwahrscheinlich halten, oder der uneigennütigen Unterstützung der Nationalliberalen durch die Sozialdemokraten, die ebenfalls sehr zweifelhaft ist, so daß drei Konservativ er-tremer Richtung in den Landtag zurückzuführen hoffen. Diese Liste (die wiederum die zu verteidigenden Mandate außer Betracht läßt und nur die möglicherweise zu erwerbenden enthält) umfaßt sechs Mandate, außer Leitow-Weeslow. Vielleicht haben wir noch einen Wahlkreis übersehen. Das wären dann gerade anderthalb Dutzend Mandate, die die Liberalen in den Stichwahlen noch holen können.

In Stellvertretung durchgefallen.

Politische Schwankdichter, die um einen Wortwurf verlegen sind, weisen wir auf einen Vorgang hin, der

sich jetzt im Wahlkreise Dortmund-Land zugezogen hat. Man könnte die Geschichte überzeichnen: Wie man sich anonym um ein Abgeordnetenmandat bewirbt und anonym unterliegt. In dem genannten Wahlkreise war 1908 der dem Zentrum angehörige Arbeitersekretär Gronowski gewählt worden. Da seine Partei fand, daß er sich sehr bewährt habe, er aber in seinem alten Wahlkreise die Sympathien der in der Stichwahl ausschlaggebenden Sozialdemokraten verloren hatte, so stellte sie ihn in dem „bombensicheren“ rheinischen Wahlkreise München-Glabbech auf. In Dortmund-Land sollte er jedoch ebenfalls kandidieren und, falls er doppelt gewählt würde, hier (und nicht in dem „bombensicheren“ Wahlkreise München-Glabbech) das Mandat ablehnen, um einem ungenannten Parteigenossen zu einem Sitz im Parlament zu verhelfen. Wer dieser Unbekannte war, darüber wurde viel gemutmaßt, die Parteileitung wahrte jedoch das Geheimnis. Nun hat in Dortmund-Land die Sozialdemokratie das Zentrum mit 209 Wahlmännern gegen 204 überflügelt und aus der Stichwahl verdrängt. Der große Unbekannte hat daher keine Aussicht, gewählt zu werden. Er sieht deshalb auch keinen Anlaß, aus seinem Inkognito herauszutreten, und so wird ein anderer für ihn figurieren und in Stellvertretung durchgefallen. Den Namen des eigentlich Unterlegenen erfahren die Wähler also gar nicht. Eine im entgegen-gesetzten Sinne des Wortes „geheime“ Wahl! Solche Scherze ermöglicht der indirekte Abstimmungsmodus.

Ein Konflikt des Prinzen der Niederlande mit der holländischen Regierung.

Aus Amsterdam wird uns geschrieben: Die Rolle eines Prinzegebührens ist immer eine mühsliche. Man kennt die beiden des Prinzegebührens Albert, des Gatten der verstorbenen Königin Viktoria, den die englische Regierung mit Eiferjucht von allen, auch den beschwerlichsten Staatsangelegenheiten fernhielt. Eine ähnliche Rolle zu spielen ist Prinz Heinrich, der Gemahl der Königin Wilhelmina, kerven. Das beweist wieder einmal der kleine Konflikt, in dessen Mittelpunkt der Prinz der Niederlande steht. Es handelt sich dabei um folgendes: Das Rote Kreuz hatte eine feierliche Sitzung zu Ehren der Führer und Mitglieder der Sanitätsabteilungen veranstaltet, die auf die Schiffsfelder auf der Valfanhalbinsel entsandt worden waren. Auch Prinz Heinrich hatte eine Einladung zu der Sitzung erhalten und hatte, da er sich ganz besonders für Wohlfahrtsangelegenheiten interessiert, das Komitee wissen lassen, daß er seinen Bandaufenthalt unterbrechen und an der Veranstaltung teilnehmen würde. Die Sitzung fand statt, aber man nahm nicht ohne Erkennen wahr, daß Prinz Heinrich ihr nicht präsiidierte. Außerdem fiel auf, daß kein einziger Minister zugegen war. Der Grund dieser auffälligen Vorgänge war folgender: Prinz Heinrich hatte in seiner Eigenschaft als Präsident der Gesellschaft vom Roten Kreuz die Regierung ersucht, Kommandeur-Kreuzer des Oranien-Nassau-Ordens an die Führer der Ambulanzen, Ritterkreuze an die Ärzte und das Sanitätspersonal, ein Ritterkreuz des Niederländischen Löwen und ein Ritterkreuz des Oranien-Nassau-Ordens an Herrn und Frau Lehmann zu verleihen, die die ganze Ausrüstung und alle Unkosten der Expedition aus eigener Tasche bezahlt hätten. Die Regierung hatte dem Wunsch des Prinzen Heinrich nicht entsprechen wollen. Dieser weigerte sich darauf, einer Zeremonie zu präsiidieren, zu der er mit leeren Händen kommen sollte. In Wirklichkeit handelt es sich natürlich nicht um irgend welche Feindseligkeiten der Regierung gegen das Rote Kreuz oder gegen den Prinzen der Niederlande. Offenbar wollte man nicht am Vorabend der Wahl Herrn Lehmann dekorieren, der in der Knipper-Affäre wiederholt die Öffentlichkeit beschäftigt hatte. Man fürchtete wahrscheinlich, diese Affäre von neuem aufzurollen und in die Wahlagitation einen gefährlichen Jüchstoff zu werfen. Abgesehen ist die Angelegenheit nicht die einzige Ordensgeschichte, die gegenwärtig die öffentliche Meinung in Holland beschäftigt. In der Zweiten Kammer hat dieser Tage der Deputierte Bijhou van Nijffelmonde unter allgemeinem Lärm gegen die Ausgaben protestiert, die u. a. anlässlich des Besuchs der Königin in Paris durch die damit verbundenen Ordensverteilungen verursacht worden sind. Der für diesen Zweck bewilligte Kredit hat damals um 16 000 Gulden überschritten werden müssen, weil bei dieser Gelegenheit folgende Auszeichnungen verliehen wurden: 8 Großkreuze des Niederländischen Löwen, 27 Großkreuze des Oranien-Nassau-Ordens, 39 Dekorationen an Großoffiziere des Oranien-Nassau-Ordens, 50

Kommandeur-Medaillen des Oranien-Nassau-Ordens, 46 Offiziers-Rosetten, 59 Ritterkreuze und 341 beschriebene Medaillen des Oranien-Nassau-Ordens. Der Finanzminister Hofman hat die Beschwerde des genannten Abgeordneten zurückzuweisen versucht, indem er in geistreicher Weise auf die außerordentlichen Verdienste hinwies, die durch diese Auszeichnungen erzielt wurden. In der Tat, wenn es gegliedert ist, 558 Personen mit 18 000 Gulden glücklich zu machen, also 30 Gulden pro Kopf, so ist das für das Staatsbudget nicht viel. Die Frage ist nur, ob das Glück der also vom holländischen Ordensregen bedachten Franzosen wirklich ein so ungeheures ist.

Deutsches Reich.

* Reichstagspräsidium und Kunstausstellung. Zwischen dem Vizepräsidenten des Reichstags, Geheimrat Dove, und der Kommission für die große Berliner Kunstausstellung ist es zu einer Art von Konflikt gekommen. Der Sachverhalt ist folgender: Geheimrat Dove hatte die ihm überlieferten Dauerarten zurückgeschickt, da es ihm nicht bekannt sei, ob sie zur Besichtigung der Bilder ohne Ausperrung durch den bei Eröffnung der Jubiläums-Kunstausstellung der Mehrzahl der geladenen Gäste gegenüber zur Anwendung gebrachten Strich berechtigt. Die Kommission der Kunstausstellung richtete hierauf ein Schreiben an Geheimrat Dove, in dem darauf hingewiesen wird, daß die eine Seite des für die feierliche Eröffnung bestimmten Raumes für den kaiserlichen Hof, die andere Seite für die Ehrengäste freigehalten war. Die Einladung habe auch folgenden Vermerk getragen: „Es wird gebeten, bis 9,45 Uhr im Landesausstellungsgebäude einzutreffen und beim Rundgang durch die Ausstellung die einzelnen Räume nicht früher zu betreten, als Se. Majestät der Kaiser und Königin sie verlassen hat.“ Die Ausperrung der vom Kaiser betretenen Räume für die Ehrengäste müsse Geheimrat Dove bekannt gewesen sein. Die gegen die Kommission erhobenen Vorwürfe werden, wie es in dem Schreiben heißt, als nicht berechtigt auf das Allerbestimmteste abgelehnt. — Die Kommission hätte für ihr Rechtfertigungsschreiben, so bemerkt ganz zutreffend die „Freisinnige Ztg.“ dazu, wohl einen anderen Ton finden können. Außerdem ist durch das Schreiben immer noch nicht die eigenartige Situation erklärt, daß die Ehrengäste nicht in den Festsaal gelassen, sondern durch einen Strich abgesperrt werden.

— Wahlnachfrage. Im Wahlkreise Kolberg-Röbin haben natürlich die Konservativen glatt gesiegt. Auch in den Städten war die Beteiligung minimal. Uns liegen die Hifizen aus der Stadt Kolberg vor, wo neben 23 Liberalen und 12 sozialdemokratischen Wahlmännern nicht weniger als 64 Konservative gewählt wurden, während bei der Reichstagswahl die Liberalen über 1600, die Sozialdemokraten über 1400 und die Konservativen nur 820 Stimmen gehabt hatten. Die Wahlbeteiligung war eine geradezu fägliche, auch in den dritten Abteilungen. Die höchste Stimmengiffer ist daselbst 48. Die Beteiligung geht hinunter bis auf 20, 19, 14 und 11 Stimmen. In einem Bezirk wurden sogar nur 10 Stimmen abgegeben. Und dies in der dritten Klasse mit Hunderten von Wählern! Eine bessere Charakterisierung des jämmerlichen preussischen Wahlsystems läßt sich wohl kaum geben, als sie in der Aufzählung dieser nackten Tatsachen enthalten ist.

sh. Der Reichsverband Deutscher Städte trat unter Teilnahme von über 300 Vertretern im Bürgeraal des Rathauses zu Berlin zu seiner 4. Hauptversammlung zusammen. Die erste Plenarsitzung begann am Montag, wobei zunächst die Fuldigungsadresse zum 25jährigen Regierungsjubiläum des Kaisers vorlag, deren Ausstattung Reichsrat fand. Bürgermeister Käßler (Sagan) erstattete das erste Referat über das Thema „Die Leistungen der kleineren und mittleren Städte auf dem Gebiet des höheren Schulwesens und die finanzielle Beteiligung des Staates hieran“. Er verlangte, daß für die Staatszuschüsse einheitliche Grundsätze unter Berücksichtigung der Steuerkraft der einzelnen Gemeinden zu Grunde gelegt werden. Bürgermeister Twistel (Zoppot) behandelte das Thema „Praktische Vorschläge zur Bindeung der Finanznot kleiner Städte“. In der Diskussion empfahl Stadtrat Hecker (Stettin) die Gründung kommunaler Bico-verbände zur Beschaffung der nötigen Kredite. Bürgermeister Erdmann (Neustadt i. W.) legte ein äußerst umfangreiches Tabellenwerk vor, aus welchem die Steuerverhältnisse sämtlicher Städte Preussens ersichtlich sind. In der sich anschließenden Diskussion wurde verlangt, daß an der Steuer nach dem gemeinen Wert festzuhalten sei und von jeder Änderung des Kommunalabgabengesetzes abgesehen werden solle. Bürgermeister Dahmann (Bad Orb) referierte über die Vertretung der kleineren und mittleren Städte in den Kreis- und Provinzialkörperschaften.

lange Jahre für mich unbedingt fest, daß ich nur im Wagnerstil schreiben dürfe und könne. Wenn ich mich zu einer anderen Ansicht bekehrt habe, so kam dies daher, weil ich erkannte, daß sich die Formel Wagners nicht für unsere nationale Auffassung des Dramas eignet, nicht für den anders gearteten Bau unserer Sprache. Meine musikalische Philosophie kam mit aus ganz anderer Quelle, von unserer „Scala Cantorum“. Ich gehörte zu den Gründern der „Sängergesellschaft von St. Gerolds“, die zuzufügen den Embryo unseres gegenwärtigen „zweiten“ Konservatoriums darstellte. Unsere Schüler — wir haben deren heute mehr als 300 — begannen mit dem Studium des gregorianischen Gesanges und der Kunst Palästrinas. Von dieser Grundlage aus schritten wir weiter zurück, suchten unsere einstige, wahrhaft nationale Musik auf, die in Rameau, Destouches und Charpentier gipfelt. Wunderbare, herzinnige Werke, von denen die meisten gar nicht veröffentlicht wurden! Hier lag unser wirklicher Schatz an musikalischer Tradition, und wir schürften seitdem unermüdetlich in dieser fast unerschöpflichen Mine weiter. Denn es ist eine irrtümliche Ansicht, daß die sogenannte komische Oper ein französisches Genre darstellt. Sie kam von Italien und wurde bei uns nur kopiert, mit recht wenigen und nicht sehr gelungenen Ausnahmen.

Wird es nun eine wahrhaft moderne französische Musik geben? Ich glaube es, denn schon hat Debussy mit „Pelléas et Mélisande“ einen großen Schritt auf diesem Wege gemacht. Sein Musikdrama ist der „absolute Ausdruck des Wortes, verständig durch Musik“, und diese Formel scheint mir auch die einzig richtige, die wahrste Definition für die kommende französische Musik zu sein.

Paul Villmaier.

Paul Villmaier, der Komponist von „Circe“ und mehreren hervorragenden Chorwerken, gab den Einfluß

Wagners ebenfalls unumwunden zu. Wenn er darin mit seinen Kollegen übereinstimmt, so hat er andererseits bei dem Freiwerden der Wagneroper seine Bedenken: „Wird dadurch die Popularität Wagners in Frankreich noch gesteigert werden? Ich bin dessen nicht ganz sicher, denn bisher haben die Erben Wagners in nicht genug zu lobender Pietät und Gewissenhaftigkeit nur dann ihre Zustimmung zur Ausführung von Wagneroperen gegeben, wenn alle Bedingungen zu einer würdigen Darstellung erfüllt waren. Die Möglichkeit, daß man auf ganz kleinen, unbedeutenden Bühnen, mit unzulänglichen Kräften sich an Wagner heranwagen wird, scheint mir geeignet, dem weißbollen Kunst, den Wagner beansprucht, sehr abträglich zu sein.“

Vor allem aber erscheint mir das Geseh selbst, das damit im Zusammenhang steht, von einer wahrhaft aufreizenden Ungerechtigkeit. Wenn das Eigentumsrecht in seinen banalsten Einzelheiten durch die Gesehgebung geregelt ist, so sollte dies nach meiner Ansicht um so mehr gegenüber Geisteswerken geübt werden, und ich habe mich mit Freunden um die Mitgliedschaft einer großen Gruppe von Schriftstellern, Musikern und bildenden Künstlern betworben, die seinerzeit von Frédéric Rassy und Raymond Roincaré gegründet wurde und neustens dem französischen Parlament einen Gesehentwurf einreichen will, der auf Abschaffung dieser unwürdigen Gesehsklausel abzielt.

Claude Debussy.

Claude Debussy sagte sich mit Hinweis auf die jahrelange Kampagne, die er für eine „Los von Wagner-Bewegung“ geführt hat, kurz, sprach sich dabei indessen sehr interessiert über die Zukunft der französischen Musik aus: „Schönheit, Tiefe, Wohlhalten und vollendetsten Geschmack finde ich bei Bach, Mozart und Weber. Noch mehr, mit kindlicher Liebe zuzugestehen, hänge ich an unsern alten Meistern des

18. Jahrhunderts. Was sie der Musik gaben, war Klarheit, elegante Einfachheit, Grazie und plastische Schönheit. Philosophische und literarische Pretentionen haben mit unserer zukünftigen Musik nichts zu schaffen, und die musikalische Rhetorik, die schwere Syntax, die symmetrischen Konstruktionen, all dies Erbe vergangener Jahrhunderte kann uns nur bedürten. Musik kann Klarheit und Poetik sein, nämlich in unmittelbarer, augenblicklicher Form die unbeirrte, reine Empfindung ausdrücken, und Melodie, Rhythmus und Harmonie müssen sich nach ihren eigenen inneren Gesetzen und nicht nach den Vorschriften einer sogenannten logischen Konstruktion entwickeln.“

Was den gegenwärtigen Stand unserer Musik und ihre Zukunft anbelangt, so glaube ich, daß es der französische Musik vortrefflich geht und man ihr nur nicht allzuviel dreinreden soll, da sie ohne weise Doktoren und Berater selbst den Weg finden wird. Man wirft ihr manchmal vor, nicht „melodisch“ zu sein. Ich gestehe, daß ich diesen alten Streit über Melodie nicht begreife; manche erkennen eine Melodie daran, daß man sie leicht nachpfeifen kann, andere finden die Melodie überall. Man wird sich also über diese Sache wohl niemals einigen!

Bei dem tiefgewurzten Unabhängigkeitsgefühl, das die Franzosen auszeichnet, konnte es nicht ausbleiben, daß man sich allmählich auch gegen das angebliche „Joch von Bayreuth“ rebellisch erhob, um so heftiger, als die französische Musik in zahlreiche Richtungen gespalten ist, die einander an Unzulänglichkeit überbieten. Da nun einerseits selbst von den unverwundlichsten „Nationalisten“ zugegeben wird, daß diese separatistischen Bestrebungen ihren Ausgang von Wagner nehmen, andererseits aber auch in Deutschland Stimmen laut werden, die in der Stürmergruppe um Debussy, Ravel und Janelli

Eine amtliche Ernennung der Wahlmänner durch einen Stadtmagistrat ist das Neueste auf dem Gebiete der preussischen Landtagswahlen. Die Geschichte ist in Joachimshol in der Provinz Brandenburg passiert. In der dortigen Zeitung stand am 15. Mai folgende amtliche Bekanntmachung: „Landtagswahl. Nachstehend aufgeführte Herren sind als Wahlmänner für die am 3. Juni dieses Jahres stattfindende Abgeordnetenwahl aufgestellt. Erster Wahlbezirk (folgen die Abteilungen und die Namen, ebenso beim zweiten Wahlbezirk). Joachimshol, den 14. Mai 1913. Der Magistrat, Gebauer.“ Die Harmlosigkeit, mit der hier von Amis wegen den Bürgern mitgeteilt wird, wenn sie zu wählen hätten, wirkt beinahe erheitend. Das erste Moment bei der Angelegenheit ist, daß man immer wieder sehen muß, wie es in Preußen Behörden gibt, die gar keine Empfindung für die Ungleichheit des Eingetretens in die freie Entscheidung der Staatsbürger haben.

NpC. Vereinigung der deutschen Arbeitgeberverbände. Die unlängst neu begründete Vereinigung der deutschen Arbeitgeberverbände hält am 27. Mai in Berlin (Hotel Ruffischer Hof) ihre erste ordentliche Mitgliederversammlung ab. Syndikus Dr. Tändler (Berlin) ist der Berichterstatter. Neuerdings sind der Vereinigung beigetreten: der Verband von Arbeitgebern im bergischen Industriegebiet, Elberfeld; der Verein der am Hafenverkehr zu Bremerhaven-Geestemünde interessierten Firmen, Bremerhaven; die Ortsgruppe Stettin des Vereins der Industriellen Pommerens und der benachbarten Gebiete, Stettin; die Ortsgruppe Neuchâtel des Vereins der Industriellen Pommerens und der benachbarten Gebiete, Stettin; die Vereinigung der Brauerei- und Brennerei-Interessenten Pommerens, Stettin; der Arbeitgeberverband für die Deutsche Posamenten-Industrie, Berlin-Elberfeld; der Niederrheinische Zigarren-Fabrikanten-Verband, Rees a. Rh.

Blau-rote Wahl-Verhandlungen. Das konservativ-sozialdemokratische Reichstags-Wahlbündnis in Remel-Geckhof, wo der konservative Kandidat Strehs die sozialdemokratischen Bedingungen unterschrieb, war von der rechtsstehenden Presse als die persönliche Umarmung Strehs hingestellt worden, mit der die Partei nichts zu tun hätte. Jetzt ist auch die Behauptung endgültig abgefallen. Die Remeler „Litauische Zeitung“ veröffentlicht eine kassenbezogene Erklärung, die in deutscher Übersetzung lautet: „Der Vorsitz Strehs-Gebdellen, der Bruder des konservativ-sozialistischen Reichstagskandidaten für 1912, Westfers Strehs-Taglielien, hat zwei litauisch-liberalen Gewährsmännern, und zwar am Pfingstsonntag und am Pfingstsonntag, in aller Form und Bestimmtheit erklärt, daß derjenige Konservative in Remel, der Strehs-Taglielien veranlaßt hat, vor seinen Augen die sozialdemokratischen Wahlbedingungen zu unterschreiben, der jetzige deutsch-konservative Kandidat in Remel und Geckhof, Otonomicrat Frenkel-Wehme, ist. Wir halten uns an Interesse unseres Litauerturns für verpflichtet, das der Öffentlichkeit mitzuteilen. Die Vorsitzenden der litauischen Wahlvereine für Remel und Geckhof, Kallinnis, Jurgeleit.“ Otonomicrat und Kreisdeputierter Frenkel-Wehme war zur Zeit der Reichstagswahl im Vorstand des Remeler konservativen Vereins. Es ist demnach erwiesen, daß auch ein Mitglied der Remeler konservativen Parteileitung um das traurige Intrigenspiel des Herrn Strehs gewußt, ja, diesen „veranlaßt“ hat, wie es in obiger Erklärung heißt.

Heer und Flotte.

Der vierte Dreadnoughtkreuzer. Eine neue Verstärkung soll die Hochseeflotte in den nächsten Tagen erhalten. Nachdem am 14. Mai das Turbinen-Linienschiff „Kaiserin“ zur Indienststellung gelangt ist, soll nunmehr am 22. Mai der Linienschiffkreuzer „Seydlitz“ zum erstenmal unter die Flagge treten. Mit ihm wird der vierte Dreadnoughtkreuzer der Hochseeflotte zugeteilt werden. Der Linienschiffkreuzer soll als Ersatz des außer Dienst gestellten großen Kreuzers „Roon“ dienen, von dem er Stab und Besatzung übernimmt.

Großlinienschiff „Ersatz Weissenburg“. Nachdem am 5. Mai auf der Vulkanwerft zu Hamburg das Turbinen-Linienschiff „Großer Kurfürst“ den Helgen verlassen hat, soll am 4. Juni bereits ein neues Großlinienschiff vom Stapel laufen, und zwar der Ersatzbau für das im Sommer 1910 an die Türkei verkaufte Panzerkreuzer „Weissenburg“. Der Neubau wurde auf der Werft der Aktiengesellschaft „Werke“ zu Gröpelingen bei Bremen im Sommer 1911, gleichzeitig mit seinem Schwesterschiff „Ersatz Kurfürst Friedrich Wilhelm“, auf Stapel gelegt und soll ihn nun auch zu gleicher Zeit verlassen. Den Taufakt wird, wie gemeldet, der Großherzog von Baden vollziehen. Man wird mit Rücksicht auf die bisher den Schiffneubauten gegebenen Namen zu der Annahme berechtigt sein, daß das Schiff den Namen des um die Gründung des Deutschen Reiches hochverdienten Vaters des

bezeit regierenden Großherzogs erhalten soll. In der Reihe der Turbinen-Linienschiffe sind bisher die vier Königreiche des Reiches vertreten durch „Friedrich der Große“, „König Albert“, „Prinzregent Luitpold“ und „König“ (unter bejonderer Bezugnahme auf Württemberg). Dem Kaiser, König und Prinzregent wird jetzt voraussichtlich ein Großherzog folgen. Mit dem neuen Dreadnought wird das achte Turbinen-Linienschiff der deutschen Marine dem Wasser übergeben werden.

Ausland.

Belgien.

Aufenthalt der Königin von Belgien in der Schweiz. Brüssel, 20. Mai. Die Königin von Belgien ist auf einige Wochen zum Kurzaufenthalt nach der Schweiz abgereist und wird sich in der Nähe von Lausanne aufhalten. Der König hat die Königin begleitet, fährt aber sofort wieder nach Brüssel zurück.

Frankreich.

Das Verfahren gegen einen so offenkundigen Gerichtspräsidenten. Paris, 20. Mai. Der Präsident des Verfallers Gerichtshofes, Féren, wird vor den aus dem gesamten Stationshof bestehenden richterlichen Tribunalen gestellt werden, weil er in einem Briefe an den Justizminister erklärt hatte, daß bei der Beförderung der Richter weniger deren Verdienst und Umsichtigkeit als die Empfehlungen politischer Persönlichkeiten maßgebend seien.

England.

Die freudige Aufnahme des kaiserlichen Gnadenaktes in der englischen Presse. London, 20. Mai. Fast alle Zeitungen beschäftigen sich mit der Vergnügung der englischen Offiziere. Die „Times“ schreibt: Es ist ein glücklicher Umstand, daß der erste Besuch, den König Georg seit seiner Thronbesteigung auf dem Kontinent macht, durch ein Familienfest veranlaßt wird. Wir zweifeln nicht, daß das Königspaar eine stürbliche Zeit in Berlin erleben wird. Die Freilassung der englischen Offiziere ist ein halbvolles Akt kaiserlicher Anmerksamkeit. — „Daily Telegraph“ schreibt: Es liegt ein Zug von altväterlicher Ritterlichkeit, von großherzigem Edelmut und herzlicher Gastfreundschaft in diesem Akt, der nicht weniger an die deutsche Nation wie an die Landsleute dieser politischen Gefangenen appellieren wird. — „Daily Chronicle“ sagt: Der deutsche Kaiser hat im Voraus seine Freude über den Besuch unseres Königs, paars durch die Freilassung der englischen Offiziere bekundet. Das ist ein halbvolles und unerwarteter Akt der Gnade, der hier zu Lande allgemeine Würdigung finden wird. — Die „Daily News“ schreibt: Der Augenblick für die Vergnügung ist genau so gewählt, daß nichts von seiner Güte und Großherzigkeit verloren geht. Das Blatt erklärt in der Zustimmung des deutschen Volkes zu dem Akt ein willkommenes Anzeichen für eine Annäherung zu einer gegenseitigen Verständigung zwischen beiden Nationen. — Der „Daily Graphic“ schreibt: Der Kaiser hatte in diesem Augenblick zum Willkommen seiner königlichen Verwandten aus Großbritannien und in Anerkennung der erfrischlichen Beziehungen, die jetzt zwischen den beiden großen germanischen Reichen bestehen, nichts sagen können, was die Herzen des britischen Volkes tiefer bewegt hätte. Es ist nicht nur ein edler Akt der Gnade, sondern eine wahrhaft kaiserliche freundschaftliche Gesinnung an die Landsleute der in Freiheit gesetzten Offiziere. — Die „Daily Mail“ sagt: Die Engländer werden dem Kaiser für die seine Empfindung dankbar sein, die ihn sein Vergnügungsrecht in einem glücklich gewählten Augenblick ausüben ließ.

ist die höchste Zeit, zu einer vernünftigen und wirklichen republikanischen Politik zurückzukehren. — Der konservativ-„Eclair“ sagt: Unsere auswärtigen Gegner würden, falls diese Demonstrationen fortbauern, einen furchtbaren Vorteil daraus ziehen, und wenn unsere Parlamentarier jetzt aus Angst das Gesetz über die dreijährige Dienstzeit ablehnen sollten, dann werde die Wirkung, welche eine solche Haltung auf unsere Freunde und auf unsere Feinde ausüben würde, unheilvoll sein. — Die gemäßigtere „République Française“ erklärt: Die Vorfälle von Toul sind für französische Herzen zweifellos das schmerzlichste Ereignis, das sich seit der Kommune von 1871 abgespielt hat. — Die „Humanité“ behauptet, daß sich an den gestrigen Straßendemonstrationen in Toul an 2000 Soldaten beteiligt haben. Dasselbe Blatt erzählt, daß bei der gestrigen Kundgebung in der Kaserne zu Neuilly die Militärmusik die Internationale gespielt habe, welche von 600 Soldaten im Chöre mitgesungen worden sei.

Geheime Versammlungen im 35. Regiment.

wd. Belfort, 20. Mai. Seit drei bis vier Tagen hatten auf den Stuben des 35. Regiments geheime Versammlungen stattgefunden. Mit Kameraden von anderen Regimentern waren Kundgebungen in der Stadt geplant. Die Bewegung brach früher, als gedacht, aus. Dank der energischen Haltung der Unteroffiziere des 35. Regiments und der Reservisten, die in derselben Kaserne einquartiert waren, nahmen die Zwischenfälle keine weitere Ausdehnung an. Alles läßt vermuten, daß es zu keinen weiteren Zwischenfällen kommen wird.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Die Anwendung des Arbeitsscheuengesetzes.

Aus dem Wiesbadener Rathaus wird uns geschrieben: „Die mißbräuchliche Inanspruchnahme der Armenpflege durch Arbeitsscheu und säumige Nährpflichtige hat nachgerade einen Umfang angenommen, der nicht nur die Armenverwaltungen in erheblichem Maße belastet, sondern auch ein bedauerliches Schwinden des Gefühls für die Verpflichtungen erkennen läßt, die dem Ehegatten und Vater gegenüber seiner Frau und seinen Kindern obliegen und die der einzelne gegenüber der Allgemeinheit hat. Solchen mit vererblichen Folgen für das sittliche Bewußtsein und für die öffentliche Ordnung verbundenen Mißständen entgegenzutreten und das sittlich-soziale Empfinden weiter Volkstreu wieder zu festigen, ist der Zweck des am 1. Oktober 1912 in Kraft getretenen preussischen Gesetzes über die Abänderung und Ergänzung der Ausführungsgesetze zum Arbeitsscheuengesetz vom 23. Juli 1912. Es verlangt, daß Personen, die ihren und ihrer Angehörigen Unterhalt verdienen können, sich aber nicht darum bemühen, ihre Arbeitskraft und Erwerbsfähigkeit pflichtmäßig zu verwenden, hierbei sei auf die Bestimmungen des § 1 dieses Gesetzes besonders hingewiesen, die in ihrem hier interessierenden Teil lautet: „Wer selbst oder in der Person seiner Ehefrau oder seiner noch nicht 16 Jahre alten Kinder aus öffentlichen Armenmitteln unterstützt wird, kann auch gegen seinen Willen auf Antrag des unterstützenden oder des erhaltungs-pflichtigen Armenverbandes durch Beschluß des Kreis-(Stadt-)Ausschusses für die Dauer der Unterstützungsbedürftigkeit in einer öffentlichen Arbeitsanstalt oder in einer staatlich als geeignet anerkannten Privat-anstalt untergebracht werden; der Untergebrachte ist verpflichtet, für Rechnung des Armenverbandes die ihm angewiesenen Arbeiten nach dem Maß seiner Kräfte zu verrichten. Als unterstützt gilt der Ehegatte oder der unterhaltungs-pflichtige Eiternteil oder — bei unehelichen Kindern — die Mutter, auch dann, wenn die Unterstützung der Ehefrau oder der Kinder ohne oder gegen den Willen dieser Unterhaltspflichtigen gewährt ist.“

Bei den zur Anordnung der Unterbringung zur Zwangsarbeit berufenen Beschluß- und Spruchbehörden gehen seit dem Inkrafttreten des fraglichen Gesetzes diesbezügliche Anträge der Armenbehörden in großer Zahl ein, die in den meisten Fällen begründet erscheinen und zur Anordnung der Unterbringung der betreffenden Personen in einer öffentlichen Arbeitsanstalt führen. Auf Grund eines solchen, die Unterbringung zur Zwangsarbeit anordnenden Beschlusses hat die

Die Erörterungen über die Vorfälle in Toul.

wd. Paris, 20. Mai. Jaurès schreibt in der „Humanité“ über die Bemühungen der gemäßigt-republikanischen Blätter, die sozialistisch-radikale Partei für die Vorfälle in Toul verantwortlich zu machen, u. a.: Glaubt man, daß man die Radikalen dadurch einschüchtern wird? Es wäre dies ein einedes Mandat. Die Wahrheit ist, daß seit der Abkündigung des Gesetzes über die dreijährige Dienstzeit in den Kasernen große Erregung herrscht und daß diese Erregung durch die Zurückbehaltung der Jahresklasse auf das nächste Geführte ist. Wenn die Radikalen noch einen Funken Mut besitzen, dann werden sie als Ankläger gegen die Urheber des Gesetzes über die dreijährige Dienstzeit auftreten, welche geradezu öffentliche Übeltäter sind. Es

das Heil der zukünftigen Musik sehen, drängt sich die Frage auf, in welcher Art man Wagner bekämpfen will und wie die Franzosen selbst über die Fortentwicklung dieser Kunst denken.

Henci Duparc.

Henci Duparc, wegen seiner meisterlichen Viederzählten der „französische Schumann“ genannt, hält das Streben nach einer wahren musikalischen Komödie für wünschenswert: „Aus den oft spielerischen Experimenten rein ornamentaler Musik, aus der Häufung neuer Klangkombinationen und bizarrer Effekte winteln der dramatischen Musik zwei Wege: zur melodischen Partik und zur komischen Oper. Das hybride Genre, in dem vor fünfzig bis sechzig Jahren Boieldieu, Auber, Adam, Herold und Mailart experimentierten, wäre heute freilich verfehlt, vielleicht unmöglich. Doch eine musikalische Komödie, durchdringt und befruchtet von den vollstimmlichen Weisen unserer Klasse und auf unserer musikalischen Tradition des 17. und 18. Jahrhunderts fußend — eine Art französischer „Meisterlieder“ — dies gäbe ein neues Genre, unbekannt bis jetzt, zugleich leicht und gelehrt, geistreich und sentimental, also wahrhaft national, und nur in der klaren wie leicht verschleierte Atmosphäre unserer „douce No-de-Franco“ möglich.“

Ein großer Streit ist darüber entbrannt, ob in dieser zukünftigen Musik die Melodie oder die Harmonie vorherrschend wird; ich glaube, daß ich eine solche Frage nicht begreife, denn die drei Elemente, aus denen die Musik besteht, Melodie, Harmonie und Rhythmus sind untrennbar.

Camille Chevillard.

Camille Chevillard, der berühmte Dirigent des Orchesters Lamoureux, des besten von Paris, ging mit den jüngsten Tendenzen etwas unzufrieden ins Gericht: „Bezüglich Harmonie und Kontrapunkt können die geübtesten und verblüffendsten Kombinationen niemals eine

Seite echter Harmonie ergeben. Unsere gegenwärtige, verheißungsvolle und sammentwert begabte Musikergeneration opfert gar zu oft die innere Empfindung dem äußerlichen Effekt und vergißt absichtlich den wahren Joesk der Musik, der darin besteht, Freude und Schmerz, Zartheit und Leidenschaft auf die wahrste Art auszudrücken. Camille Chevillard hat kürzlich gesagt: „Das bewusste Streben nach Originalität ist für die wahre Kunst tödlich. Man ist original, ohne es zu wollen, kraft seiner Begabung, aber wenn man original zu sein sucht, kann dies nur zu bizarrer Seltsamkeit, Schrullenhaftigkeit und Abertöhr führen.“ Ich würde wünschen, daß diese Worte in Goldbuchstaben über dem Portal unserer Musikschulen zu lesen wären.“

Lucien Capet.

Lucien Capet, der Primarius des heute unerreicht dastehenden Streichquartetts, glaubt die neufranzösische Musik auf einem Abweg:

„Die Musik als Wissenschaft und auch als technisches Metier ist auf einer stolzen Höhe angelangt. Aber dies ist verhängend gering gegenüber den Prinzipien wahrer Kunst, die vor allem rühren und erschüttern soll. Dieses Ziel wird heute ziemlich verkannt, und die Melodie ist durch kontrapunktische Künsteleien halb erdrückt. Man „schafft“ nicht mehr, sondern häuft Formeln auf Formeln; eine Art von biologischen Forschungen, die den Zuhörer nur verwirren, und es tut mir leid, sagen zu müssen, daß es manchen Jünglingen an künstlerischem Ernst fehlt, und daß wir überhaupt einfache Künstler entbehren.“

Jean Chantavoine.

Jean Chantavoine, der berühmte Musikkritiker, sieht dagegen die Zukunft in soßigem Licht: „Unsere jüngste Musik hat sich von drei verhängnisvollen Einflüssen losgerungen: dem von Wagner, der sie zu ersticken

drohte, von den nur halb bewußten Einwirkungen des Symbolismus, von der ersten, doch ein wenig grämlichen Beeinflussung durch César Franck. Wir halten gegenwärtig beim musikalischen Impressionismus, bei einem Streben nach etwas mehr Freude, mehr Klang, und um diese Tendenz besser zu kennzeichnen, nimmt man auch zu Lichtwirkungen, zur Farbe, zu Weiten seine Zuflucht. Dies bezeugt die ungeahnte Gunst des modernen Balletts. Im großen und ganzen zeigt sich die gegenwärtige Musik hinsichtlich Klarheit, um Vertrauen in ihre Zukunft zu geben, als Prognose ist dies ein wenig unbestimmt; aber als Diagnose ist es beruhigend und tröstlich.“

Rus Kunst und Leben.

Theater und Literatur. Das Poissdamer Naturtheater beginnt seine diesjährige Spielzeit mit der Generalprobe von „Marshall Vorwärts“ vor der Berliner Presse und einem kleinen, geladenen Publikum am 21. Mai; am nächsten Tage ist die erste öffentliche und am 25. Mai eine Preisvorstellung aus Anlaß der kaiserlichen Hochzeitsfeierlichkeiten. Den Bühnen spielt Walter Thomas vom Bremer Stadttheater.

Die amerikanischen Bühnenkünstler, Musiker und Schriftsteller haben Sarah Bernhardt bei ihrer Abreise nach Europa am letzten Freitag einen goldenen Lorbeerkranz überreicht, um einer französischen Ansprache, die Frau Thomas Widsten hielt. Als ihr Lob gesungen wurde, errödete die Tragödin, die nach der Aussage der Zuschauer „tatsächlich mädchenhaft“ aussah. „Ihr überhäuft mich“, erklärte sie, während das Publikum die Nationalhymne anstimmte.

Rosa Werten ist aufgefordert worden, in Gerhart Hauptmanns Jahrhundertfestspiel, das unter Max Reinhardts Leitung in Weiskau zur Aufführung kommt, die Worte der Pythia zu sprechen.

Hiesige Armenverwaltung vor kurzem Veranlassung genommen, einen pflichtvergeßenen Familienvater einer öffentlichen Arbeitsanstalt im Zwangswege zu überreichen. Weitere Unterbringungen werden voraussichtlich schon in nächster Zeit folgen. Wer noch einen Funken Ehr- und Pflichtgefühl besitzt und wenn es ernstlich darum zu tun ist, sein persönliches Ansehen nicht durch eigenes Verschulden herabzusetzen, sondern ein geachtetes Mitglied der menschlichen Gesellschaft zu bleiben, der sorge noch Kräfte für den Unterhalt der Seinigen, damit ihm die Schmach der Zwangsarbeit in einer öffentlichen Arbeitsanstalt erspart bleibt.

Am Kaiser-Friedrich-Bad oder Adlerstraße?

Wir verhehlen nicht, daß wir grundsätzlich Gegner jeder Umrennung alter historischer Straßen sind, wenn das nicht zwingende Gründe verlangen. Deshalb können wir uns auch wenig damit befreunden, daß der Magistrat vor einiger Zeit die zwei unteren linksseitigen Grundstücke der Adlerstraße „Am Kaiser-Friedrich-Bad“ nannte. Auch die Bewohner der Adlerstraße selbst wenden sich entschieden gegen diese Benennung, in der sie eine unbedeutende und unpraktische Zurücksetzung der gesamten Straße zugunsten der zwei Grundstücke erblicken, von denen das eine erst in jüngster Zeit mit einem der bevorzugten Lage entsprechenden städtischen Miethaus bebaut worden ist, während das andere, der Stadtgemeinde gehörende Grundstück, vorläufig noch der Bebauung harret. Sie meinen, entweder müsse der neue Name gestrichen oder der Straßenzug von der Coulinstraße bis zum Hirschgraben einheitlich genannt werden, und zwar in erster Linie aus praktischen Gründen. Ihr bei dem Magistrat eingebrachter Einspruch wurde zurückgewiesen; aus dem von Herrn Baurat Petri unterzeichneten Bescheid geht hervor, daß der Magistrat die in Frage kommende kurze Strecke der Adlerstraße als einen selbständigen neuen Straßenteil betrachtet. Es heißt da nämlich: „Die Einsprüche gegen die erfolgte Neu-Benennung der unteren Adlerstraße mit dem Namen „Am Kaiser-Friedrich-Bad“ sind vom Magistrat unter dem 10. Mai als unbegründet zurückgewiesen und die Gesuche um teilweise, beziehungsweise gänzliche Umtaufe der Adlerstraße abgelehnt worden.“ Dieser Bescheid ist freilich nicht widerspruchsfrei. Zunächst wird zugegeben, daß die untere Adlerstraße neu benannt worden ist, dann aber wird auch eine teilweise Umtaufe der Straße abgelehnt. Teilweise umgetauft hat sie der Magistrat bereits!

Nun haben sich die Anlieger der Adlerstraße beschwerend gefügt an den Herrn Regierungspräsidenten gewandt. Sie führen in ihrer Beschwerde u. a. aus: „Wie sich ohne weiteres ergibt, gewinnt die Sache den Anschein, als sei der alte historische Name Adlerstraße nicht mehr gut genug und die Anlieger der zwei erwähnten Grundstücke wollten für sich auf Kosten der Allgemeinheit Sonderrechte beanspruchen. Dadurch, daß der Anfang der Adlerstraße in der Mitte eines Straßenzugs beginnen soll, ist es für das Publikum sehr schwer, sich zurecht zu finden, denn es ist nicht zu verkennen, daß jemand, der mit den Verhältnissen nicht vertraut ist, in der Mitte einer aufsteigenden Straße nicht eine neue Bezeichnung vermutet. Übrigens sind die natürlichen Verhältnisse gar nicht so, daß die neue Bezeichnung gerechtfertigt erscheint, denn neben dem kleinen in Frage kommenden sehr stark aufsteigenden Straßenzug der Adlerstraße, resp. Am Kaiser-Friedrich-Bad liegt außerordentlich tief die Büdingenstraße und vor dieser, Am Kaiser-Friedrich-Bad, die Coulinstraße. Die verschiedenartigen Höhenunterschiede des Terrains lassen einen Gesamtbegriff gar nicht zu. Die Häuser der Büdingenstraße, die dem freien Platz zugekehrt sind, sollen ebenfalls den Namen „Am Kaiser-Friedrich-Bad“ erhalten, jedenfalls um die frühere Mahnung gerechtfertigt erscheinen zu lassen. Durch die neue Veränderung wird aber die Verwirrung noch größer. Zwei oder gar drei verschiedene Wege (frühere untere Adler, Büdingen- und teilweise die Coulinstraße) sollen eine Bezeichnung erhalten. Welch eine Verwirrung und Verwechslung muß es da geben! Im Interesse des öffentlichen Verkehrs ist eine solche Bezeichnung direkt unverständlich.“

Für die Mahnung des Magistrats lassen sich gewiß allerlei Gründe anführen, es scheint uns nach den hier ausgedrückten wiedergegebenen Ausführungen der Anwohner der Adlerstraße aber doch, als würde die Stadtverwaltung gut tun, sich den Fall nochmals gründlich zu überlegen und namentlich in Betracht zu ziehen, ob es nicht — wenn schon umgetauft werden muß — zweckmäßiger ist, mit dem neuen Namen gleich bis zum Hirschgraben vorzugehen.

Zoologische Ausflüge des „Nassauischen Vereins für Naturkunde“ sind auch für einige Sonntage des Jahres 1913 geplant, und zwar Nachmittagsausflüge in das Goldsteintal, nach Schlangenbad, nach Trebur sowie auf den Dingert und Tagesausflüge nach Kreuznach (im Juni) und St. Goarshausen (Juli). Nichtmitglieder, auch Damen, sowie Schüler und Schülerinnen der oberen Klassen, die der Biologie oder der heimischen Tierwelt ein besonderes Interesse entgegenbringen, können ebenfalls teilnehmen. Wer sich in die bei dem Kassier des Naturhistorischen Museums Herrn Lampe, Friedrichstraße 5, Part., ausliegende Liste einträgt, erhält zu jedem Ausflug besondere Benachrichtigung; außerdem wird auf jeden Ausflug in dieser Zeitung hingewiesen. Der erste Ausflug findet am nächsten Donnerstag (Fronleichnamstag) statt. Treffpunkt 3 Uhr nachmittags an der Endstelle der Straßenbahn in Sonnenberg; Ziel das Goldsteintal.

Wohnungsnot für kinderreiche Familien. Über einen Vorgang, der die Beachtung für Kommunalverwaltungen verdient, weil er ihnen den Ernst ihrer Aufgaben auf dem Gebiet des Wohnungswesens eindringlich vor Augen stellt, wird aus Solingen berichtet: Die Stadtverwaltung hat zum April-Abschluß 18 Familien, die anderweitig keine Wohnung erhalten konnten, eine solche verschaffen müssen. Es handelte sich hierbei keineswegs um schlechte Mietzahler; die Leute konnten vielmehr keine Wohnung bekommen, weil sie eine größere Kinderzahl haben. Eine größere Anzahl Wohnungen in Privathäusern ist noch nicht vermietet, die Vermieter lassen die Wohnungen aber lieber leer stehen, als daß sie kinderreiche Familien aufnehmen. Am Freitag des 1. April sahen nach 10 Familien mit ihren Sachen auf der Straße. Der Polizei blieb nichts anderes übrig, als die Leute in den alten städtischen Häusern unterzubringen, die

ihrer schlechten Zustände wegen abgerissen werden sollten. Selbst in Wiesbaden, wo an Wohnungen wahrlich kein Mangel herrscht, fällt es kinderreichen Familien oft recht schwer, eine geeignete Wohnung zu finden. Die Schuld liegt aber nicht allein an den Hauswirten, sondern vor allem auch an den immer zahlreicher werdenden Mietern, denen die Kinder „auf die Nerven fallen“. So wächelt sich in Großstädten selbst die Wohnungsfrage zu einer der vielen Ursachen aus, die zur Einschränkung der Kinderzahl führen.

Versteigerung. Gestern vormittag wurde vor dem Königl. Amtsgericht das Wohnhaus mit Hofraum und Hinterhaus Neuentaler Straße 18 dahier, geschätzt auf 108 000 Mark, versteigert. Das höchste Gebot mit 75 000 M. wochten dabei die Hypothekengläubiger Frau Architekt Theodor Barbel und Konjorten, die eine in den Steigpreis nicht eingeschlossene Hypothek von 20 000 M. auf das Objekt gegeben haben. Der Zuschlag wurde gleich im Termin erteilt.

Preussische Klassenlotterie. In der gestrigen Vormittagsziehung fielen 50 000 M. auf Nr. 13 704; 5000 M. auf Nr. 21 530, 85 838, 86 398; 3000 M. auf Nr. 0943, 37 472, 51 338, 59 406, 73 657, 78 616, 101 999, 115 274, 118 817, 126 104, 126 130, 127 351, 132 875, 137 700, 139 643, 139 987, 142 929, 144 318, 145 953, 146 843, 152 338, 161 558, 164 207, 175 472, 178 095, 179 127, 179 867, 181 202, 184 138, 194 238. — In der gestrigen Nachmittagsziehung fielen 5000 M. auf Nr. 67 899, 171 900; 3000 M. auf Nr. 7038, 15 738, 20 971, 22 048, 27 105, 33 472, 38 258, 39 064, 50 088, 50 517, 58 900, 71 505, 78 627, 84 275, 88 729, 96 389, 99 681, 100 793, 108 519, 108 851, 109 923, 114 073, 118 240, 120 865, 121 832, 140 058, 147 040, 154 235, 159 816, 163 423, 164 946, 170 291, 215 376, 223 577, 230 892, 233 842.

Theater, Kunst, Vorträge.

Königliche Schauspiele. In der heutigen Aufführung von Offenbachs „Hoffmanns Erzählungen“ lebt Herr Richard Schuberth vom Stadttheater in Nürnberg sein Engagementsgelübde als „Sofmann“ fort. Für die erstannte Frau Schröder-Kaminska singt Frau Erhard Selmaier vom Hoftheater in Basel ausübungsweise die Partie des „Rikusa“ (Aufgehobenes Abonnement.) Morgen Donnerstag geben im Abonnement C zur Feier von Richard Wagner's 100. Geburtstag „Die Meistersinger von Nürnberg“ zum 100. Male in Szene. Am Freitag, den 23. Mai, geht neu einstudiert, und zwar in der Überführung von Ludwig Fulda Molieres „Tartuff“ in Szene. Die Titelrolle spielt Herr Regal. In den anderen Rollen sind beschäftigt die Damen Vorerhammer, Vos, Doppelbauer, Reins-Weistreu und die Herren Albert, Ort, Rodius, Schwarz, Jollin. Den Abend beschließt das einaktige Lustspiel „Die Heirat wider Willen“ von Moliere, deutsch von Paul Linemann. Es sind darin beschäftigt die Damen Schröder und Schwarz sowie die Herren Albert, Adriano, Lehmann, Rehsow, Rodius, Wanka. Die Inszenierung leitet Herr Paul Linemann.

Volkstheater. Am Mittwoch, Donnerstag und Freitag wird der Operettenfänger „Das Liebesfanctulum“ gegeben. Somit erlebt das Wert am Mittwoch bereits die 15. Aufführung, ohne von seiner Popularität eingebüßt zu haben. Am Donnerstag (Fronleichnam), nachmittags 4 Uhr, geht bei kleinen Breiten die Sensationstragödie „Die Bulgaren“ mit Frau Direktor Wilschub in der Titelrolle in Szene. Am Samstag gelangt bei kleinen Breiten der Schwank „Die goldene Spinne“ zur Aufführung mit Herrn Konrad Boehle vom Schillertheater Gumburg als Gast in der Rolle des Ringenbergs.

Operetten-Theater. Heute Mittwoch geht zum letzten Male „Der Reineckebauer“ von Dr. Ludw. Angenruder in Szene; für Donnerstag ist nachmittags 3 1/2 Uhr bei kleinen Breiten „Die Leni von Oberammergau“, Volksthum mit Gesang und Tanz von Christian Klügel, und abends 8 Uhr die vortreffliche Komödie „Der heilige Pat“ von Ludwig Wandhofer angelegt. Freitag wird der tolle Schwank „D'Welt geht unter“ von Wilh. Jachob nochmals wiederholt. Samstag gelangt zum erstenmal die lustige Feuerspille „Die Webermacht“ von J. A. Schnepf-Lang zur Aufführung.

Aufführung. Auch die zweite Aufführung des musikalischen Schauspiels „Antoinette“ von H. Scheurer, diesmal in der Turnhalle, Goldsteintal, vom Scheurer'schen Männerquartett in Szene gesetzt, haben einen befriedigenden Verlauf. Teilweise waren die Leistungen besser, teilweise weniger gut als das erstmal. Namentlich die Intonation bei den Chören, besonders bei dem schönen Schlusschor, ließ zu wünschen übrig. Dagegen war z. B. die Durchführung des Hummingschollen Quintetts für Cboc und vier Violinen, beim Einzug des 4. Aufzuges, diesmal eine vorzügliche. Die Solisten Frau Riedler, Fr. Dabich, Herr Steiner, Herr Rey und Herr Küfer boten ganz respectable Leistungen, hervorragend Fr. Dabich. Das Stück selbst, das, wie früher schon erwähnt, dramatisch geschickt aufgebaut ist, dürfte auf einer größeren Bühne, wo sich alle Handlungen richtig entwickeln können, einen schönen Erfolg erzielen.

Orgelkonzert in der Marktkirche. Den angekündigten Teil des Konzertes am vergangenen Mittwoch hatte Frau Anna Werner von hier übernommen, die mit ihrer wohlgeschulten Sopranstimme in den Gesängen von Wolf, Emmersch und Sandu die Zuhörer erfreute. Außerdem trug der jugendliche Violinist Viktor Baer Kompositionen von Händel, Otto Dorn und Homöe vor und bewies damit sein hohes Talent, welches zu schönen Hoffnungen für die Zukunft berechtigt. Auf der Orgel hörten wir von Herrn Petersen seit längerer Zeit einmal wieder die bedeutende Orgeltonart, den 94. Psalm, des jung verstorbenen Organisten J. Reule in allen ihren Teilen. Im heutigen Konzert, welches wie stets um 6 Uhr bei freiem Eintritt in der Marktkirche stattfand, wuch unsere beliebte Gesangsdarstellerin Frau Wally Hoff mitwirkt. Es wird von besonderem Interesse sein, daß Frau Hoff daselbst Programm zu Gebote bringen wird, mit dem sie kürzlich in Weidau so großen Erfolg erlangt. Herr Petersen wird auf der Orgel Toccata, Adagio und Fuge in C-Dur von Bach spielen, welches zu den allgemein herkömmlichsten Kompositionen des Meisters zu rechnen ist, außerdem wird Herr Petersen die interessante „Gottische Suite“ von L. Voellmann vortragen.

Gesundheitspflege. Heute Mittwoch, den 21. Mai, abends 8 1/2 Uhr, wird in der Monatsversammlung des Aneignungsbereichs Herr A. Kunz von hier im kleinen Saale der „Warburg“ über das Thema „Wie muß das Blut beschaffen sein, und wann es durch eine geeignete Frühjahrskur verbessert werden“ einen Vortrag halten. Zur Zeit des Frühjahres werden vielfach Blutreinigungskuren vorgenommen, und es dürften Ratsschläge von jederseitsiger Seite willkommen sein. Nichtmitglieder und sonstige Interessenten haben freien Zutritt.

Vortrag. Der bekannte Vorkämpfer auf dem Gebiete der Sittlichkeit, Lic. Bohn aus Berlin, Generalsekretär des Deutschen Sittlichkeitsvereins, wird am Freitag und Samstag dieser Woche bei freiem Eintritt Vorträge über den Geburtenrückgang in Deutschland halten. In einer Versammlung für Frauen und Jungfrauen wird Herr Lic. Bohn die zeitgemäße Frage behandeln: Warum gibt es so viele unglückliche Frauen? In der Männerversammlung heißt das Thema: Naturtrieb und Sittlichkeit auf dem Elternabend wird der Vortrag über die vielen Eltern auf dem Gewissen liegende feruelle Aufklärung der Kinder reden. Die Männerversammlung findet im Saale der Warburg statt, die beiden anderen Versammlungen im Lutherstube.

Aus dem Landkreis Wiesbaden.

hw. Schierstein, 20. Mai. Im Rathaus fand gestern Abend unter dem Vorsitz des Bürgermeisters Schmidt eine Sitzung der Gemeindebevollmächtigten statt. Die Eisenbahnverwaltung

beabsichtigt, einen Teil des Feldweges im Distrikt Heil an erwerben und liegt ein diesbezügliches Geleit vor. Die Beschlusssammlung ist mit dem Verkauf einverstanden, und zwar für einen Preis von 300 M. pro Acker. Sodann wird dem Gärtner Witte gegen eine jährliche Anerkennungsgebühr von 8 M. erlaubt, eine Wasserleitung von seinem Gartenerwerbungsstück durch den Feldweg zu verlegen. Bei einer Grasserhebung wurden 287,90 M. gegen 309,75 M. im Vorjahr erzielt. Die Genehmigung erfolgt. Betreffs der Höhe der Wasserentrate besteht hier noch Ansicht der Aufsichtsbehörde eine Bestimmung, die leicht zu Unzutraglichkeiten führen kann. Eine entsprechende Änderung derselben wird beschlossen. Sodann wurde beschlossen, für unbedingte Einnahmen, welche hauptsächlich durch zu Unrecht veranlagte Hausbeiträge und Abschreibungen zu erfolgen hatten, den Betrag von 6091 M. niederzuschlagen. Das frühere Freudenbergfest unserer Turngemeinde wird auch in diesem Jahre wieder, und zwar am 27. Juli, in Form eines Volksfestes am Hafen abgehalten.

Nassauische Nachrichten.

Ein neuer Schulgelehrterstreit.

— **Hadenburg, 20. Mai.** Unser Berichterstatter schreibt uns: Nach einer durch die Erklärung des Herrn Pfarrer Dr. Steyer in Hadenburg (vergl. Morgen-Ausgabe Nr. 210) veranlassenen, von mir vorgenommenen Nachprüfung der Angelegenheit sehe ich mich veranlaßt, die gegen Herrn Pfarrer Dr. Steyer in Hadenburg erhobenen Anschuldigungen zurückzunehmen und zu erklären, daß ihm kein Vorwurf trifft und er korrekt gehandelt hat. Ich darf aber auch behaupten, daß ich im guten Glauben berichtet habe, zumal sich mein Bericht auf die Äußerungen eines mir sonst als zuverlässig bekannten Gewährsmannes stützte. Mein Bericht über die Benutzung katholischer Gebete von Seiten der katholischen Schulkinder in der Schule zu Werfelsbach bleibt von dieser Erklärung unberührt.

Die man zum Landtag wählt.

S. Vom Westerbild, 19. Mai. Die Beteiligung an der Landtagswahl war diesmal so gering, wie es wohl noch nie beobachtet worden ist. Der Gemeindevorstand, einige alte Männer und die von uns wegen der Wahl für verpflichtet gehaltenen, das war alles. Niemand hat es ein, von der Arbeit zu Hause zu bleiben oder sich einige Stunden zur Wahl freigegeben zu lassen. Mander hat gar vermuntert, wenn er von der Wahl hörte, da ihm von dem Ereignis so gar nichts bekannt sei.

S. **Cyffstein, 19. Mai.** Wie in der Tierwelt oft Pflegeelternpflichten in gewissenhaftester Weise erfüllt werden, kann bei dem Spenglermeister Lind dabei beobachtet werden. Er hat ein junges Eichhörnchen zu einer Fähenmutter in einen Kasten gesetzt. Das Eichhörnchen hat sofort die Nabe angenommen; wird es von seiner Amme wegenommen, so zeigt sich diese sehr ungehalten und mißt so lange, bis das Junge wieder seinen Platz angenommen hat.

ht. **Cronberg, 20. Mai.** In einem Gasthause des Feldbergs wurde gestern früh ein junger Logiergast aufgefunden, der sich mit einem Messer eine lebensgefährliche Stichwunde in die Brust beigebracht hatte. Aus hinterlassenen Papieren ging hervor, daß der junge Mann, ein Rindener, die Tat aus Lebensüberdruß begangen hatte. Der hoffnungslos Verletzte wurde mit einem Auto dem Frankfurter Krankenhaus zugeführt.

— **Herborn, 18. Mai.** Die Königl. Regierung hat die Prüfung unser Schulbauprojekte abgelehnt; ebenso hat Herr Regierungsbaumeister Rahlberg (Dillenburg) das Projekt abgelehnt. Die Regierung schickt vor, die Pläne zu sichten und dieselben dem Hochbauamt in Dillenburg zur Begutachtung vorzulegen. Danach hat die hiesige Baukommission die Pläne zu prüfen und die Entscheidung zu treffen. — Die hiesigen Betonnen und Kanalschweicern werden auch für dieses Frühjahr von der Gemeinde-Einkommensteuer freigestellt. — Der Gewerbeverein wählte zu Vertretern für die Hauptversammlung in Dohheim Herrn Lehrer A. D. Reh und Schiedemeyer H. J. — Am Jubiläumstage des Kaisers wird an der Eck-Pill- und Hofenwäldchenstraße ein Gedenkstein errichtet, zu dem die einheimischen Vereine Beiträge leisten. — Nur noch einige Tage trennen uns von dem Gustav-Adolf-Fest. Am Dienstag, den 21. l. M., nachmittags, ist die Hauptversammlung, abends Festkommers; Mittwoch, den 22. Festtagsabend, nach-Verammlung und Festessen. Die Stadt rüflet sich bereits zum Empfang der Gäste. — Der Gewerbeverein im benachbarten Sinn hat sich aufgelöst. — Im neuen Eifen-roth wurde der Sohn des bisherigen Bürgermeisters, Herr Heinrich Schmidt, einstimmig zum Bürgermeister gewählt.

Gerichtliches.

Aus den Wiesbadener Gerichtssälen.

Milchpantischer.

wa. Das Schöffengericht verurteilte Dienstag den Bandwirt Ziegler von Ardenstadt wegen Milchpantischeret zu 200 M. Geldstrafe und ordnete zugleich die Bekanntgabe des Urteils in Wiesbadener und Rainger Blättern an.

Aus auswärtigen Gerichtssälen.

sh. Der Würdiger des Sozialistenführers Schumacher vor den Geschworenen. Wien, 19. Mai. Das gerichtliche Nachspiel zu der Ermordung des Führers der österreichischen Sozialdemokraten Franz Schumacher begann heute vor dem hiesigen Schwurgericht. Unter der Anklage des Mordes hat sich der 46 Jahre alte Metallarbeiter Paul Kunschak zu verantworten. Die Tat ereignete sich in der Nacht zum 11. Febr. Franz Schumacher hatte in einer Versammlung in Giederau gesprochen und kam gegen 11 1/2 Uhr auf dem Nordwestbahnhof an. Nachdem er den Wagen verlassen hatte, trat von hinten ein Unbekannter an ihn heran und schoß ihm eine Kugel in den Kopf. Wegen der Nähe der Waffe wurde der Kopf des Opfers fast völlig zertrümmert, so daß erst durch eine Legitimationskarte festgestellt werden konnte, daß es sich bei dem Erschossenen um den Reichstagsabgeordneten Schumacher handelte. Der Täter wurde sofort von Bahnbeamten festgenommen und der Polizei übergeben; er leistete keinen Widerstand. Bei seiner ersten Vernehmung gab er an, daß er die Tat begangen habe, um sich zu rächen. Er sei früher selbst Sozialdemokrat gewesen, habe sich aber überzeugt, daß deren Grundsätze verkehrt seien und sei dann zu den Christlich-Sozialen übergegangen. Infolge des Zerfalls der sozialdemokratischen Gewerkschaften habe er keine Arbeit mehr bekommen und habe beschlossen, Rache zu nehmen und einen sozialdemokratischen Führer aus der Welt zu schaffen. Der erschossene Schumacher erfreute sich bei allen Parteien großer Beliebtheit. Er war im österreichischen Reichsrat der Referent für Rüstungsangelegenheiten und galt als überaus wichtiger und schlagfertiger Redner, der namentlich in Volksversammlungen große Triumphe feierte. Sein Leichenbegängnis gestaltete sich zu einer großen Demonstration der Wiener Arbeiterschaft. Um ihren Abscheu vor dem Mord zum Ausdruck zu bringen, hatte die Parteileitung der Christlich-Sozialen den Wunsch ausgedrückt, es möge einem Mitgliede des Parteivorstandes gestattet werden, am Grab Schumachers zu sprechen. Die sozialdemokratische Organisationsleitung lehnte diesen Wunsch aber aus Furcht vor Zwischenfällen ab. Bei seiner Vernehmung vor den Geschworenen stellte der Angeklagte die Tat wiederum als einen Ausbruch des sozialdemokratischen Terrorismus dar. Er erzählte seine Lebensgeschichte und erklärte u. a., daß er in verschiedenen Fällen durch die organisierte Arbeiterschaft aus guten Stellungen verbannt worden sei. Er habe daher den Entschluß gefaßt, einmal ein Beispiel zu statuieren. Den geschätzten

Schmeier habe er persönlich gekannt. Er habe geglaubt, daß er den Schuldigen getroffen habe. Der Mörder ist in der Untersuchungshaft auf seinen Geisteszustand hin untersucht worden, doch haben die medizinischen Sachverständigen erklärt, daß von krassestschließenden Momenten bei ihm nicht die Rede sein kann.

hd. Der Prozeß gegen den Kassenboten Brünning. Berlin, 20. Mai. In dem Prozeß gegen den Kassenboten der Dresdener Bank Hermann Brünning beantragte heute nach zweitägiger Verhandlung der Staatsanwalt gegen Brünning, der der Dresdener Bank 260 000 M. gestohlen hat, 5 Jahre Gefängnis und 5 Jahre Ehrverlust. Gegen den Schwager Brünnings, den Maurergefellen Haile aus Engter, wegen Hehlerei 1 Jahr 8 Monate Gefängnis, dessen Ehefrau 8 Monate Gefängnis. Den beiden letzteren sollen 10 Monate Untersuchungshaft angerechnet werden. Gegen den Pferdeführer Hermann Kranich wurde wegen Hehlerei 3 Jahre Gefängnis und 5 Jahre Ehrverlust, gegen dessen Schwester, die Nähterin Kranich, ebenfalls wegen Hehlerei, 2 Jahre Gefängnis zuerkannt. Diesen beiden sollen je 8 Monate Untersuchungshaft angerechnet werden. Das Urteil dürfte erst in später Abendstunde gefällt werden.

Sport.

Pferderennen.

* Karlsruher, 20. Mai. Rosenhorn-Hürdentennen. 4500 Mark. 1. S. v. Frestons Seebund (Streit), 2. Ober Sinaus, 3. Luarius. Toto 44:10, Pl. 17, 14:10. — Preis von Bismarck. 3000 M. 1. H. Prinz Mathias von Beneza (Wachsmann), 2. Nelson Pet. 3. Erzherzogin. Toto 33:10, Pl. 17, 27:10. — Preis von Dresdenfurt. 6000 M. 1. Luchs (Streit), 2. La Turbie, 3. Maßlieb. Toto 21:10, Pl. 12, 13:10. — Hauptstadte Berliner Internationale Steeple-Chase. 33 000 M. 1. G. Pflücker Journaliste (de Villeneuve), 2. Chamotte, 3. Oberorpan. Toto 33:10, Pl. 33, 33:10. — Fantastische Jagdrennen. 4000 M. 1. Frhr. v. Reipenstein Durch (Streit), 2. Constanin, 3. Raubgeißel. Toto 18:10, Pl. 12, 13:10. — Bankwörter Jagdrennen. 3300 M. 1. V. Hüllins Hilarion II (Burgold), 2. Luchs, 3. Jessotha. Toto 30:10, Pl. 27, 25, 27:10.

* Saut-Dun, 20. Mai. Prix de l'André. 3000 Franken. 1. G. Hühners Bruges (Powers), 2. Verlandieri, 3. Aveyron. 34:10; 17, 15, 14:10. — Prix de la Marche. 3000 Franken. 1. G. de Venepz Clima (R. Barat), 2. Le Scorpion, 3. Jard. 22:10; 13, 16, 103:10. — Prix de la Creuse. 3000 Franken. 1. R. Descazeaux Sirius 2 (Seab), 2. Gay Boh, 3. Jacq. 18:10; 13, 17:10. — Prix du Cloin. 4000 Franken. 1. Remaitres Léon 3 (Berard), 2. Fallowell, 3. Embil P'Orlé. 26:10; 16, 14, 25:10. — Prix Solitaire. 10 000 Franken. 1. Raquaires Balmajour 2 (Seab), 2. Kastigabour, 3. Romarin 2. 59:10; 45, 53:10. — Prix du Berron. 5000 Franken. 1. de Remusat Sinai (Croom), 2. Sefnonte, 3. Eloraf. 47:10; 19, 20, 21:10.

* Das internationale Lawn-Tennis-Turnier Wiesbaden ist am Dienstagnachmittag nach fünfjähriger Dauer beendet worden. Den Wiesbadener Pokal gewann R. Klein-Schroh o. Sp. O. Kreuzer, der vorher Kabe abgefeuert hatte, hat nicht gegen ihn an. In der Schlussrunde um die Meisterschaft von Wiesbaden mußte sich Kabe wiederum von O. Kreuzer, der überhaupt im Verlaufe des ganzen Turniers brillant spielte, nach interessantem Kampfe 6-2, 0-3, 6-3 abfertigen lassen. Die Damenmeisterschaft von Wiesbaden gewann Fr. Samberger 6-3, 6-3 gegen Fr. Selin, die vorher gegen Frau A. Lent 6-4, 6-0 geschiedt hatte. Im Herren-Doppelpiel Sieber, wie schon mitgeteilt, Kabe-S. Klein-Schroh-Sieger gegen R. Klein-Schroh-Kreuzer. Im Damen- und Herren-Doppelpiel ohne Vorgabe spielten Fr. Schulz-Kabe gegen "Sarida"-Nel" 6-1, 6-1 und gewannen hierauf die Schlussrunde gegen G. O. Kreuzer ohne Spiel. Das Herren-Einzelpiel mit Vorgabe hatte A. genannt S. einleit (+ 3/6) gegen "Darnos" 6-3, 6-4. In der gleichen Vorgabefolgerung hatte Dr. D. Mannesmann (+ 3/0) mit 6-3, 1-6, 7-5 Sieger gegen von Münstermann. Im Damen-Doppelpiel gewann die Schlussrunde Fr. J. Weibermann (- 15) gegen Fr. E. Weber (+ 3/6) 6-4, 6-3. Im Herren-Doppelpiel mit Vorgabe blieb das Paar Reine-Schmidmann (+ 15 2/6) gegen Nel" S. einleit (+ 3/6) mit 6-2, 3-1 zurück. Sieger. Im Damen-Doppelpiel mit Vorgabe gewannen die Schlussrunde Fr. Leonie-Fr. Müller-Kraiser (+ 15 3/6) gegen Fr. Bogel-Fr. Schulz (+ 15 1/6) 6-1, 6-2. Das Damen- und Herren-Doppelpiel mit Vorgabe gewannen Fr. Hirsch-Sander gegen Fr. Weber-S. Bering (+ 5/6) 6-3, 6-3.

Demisertes.

Eine Liebestragödie. Unter-Türkheim, 20. Mai. Aus Eiferjucht feuerte ein Arbeiter aus Wangen drei Revolverkugeln gegen ein 22 Jahre altes Mädchen ab, das an den erlittenen Verletzungen starb. Der Arbeiter sprang in den Redar und ertrank.

Ein frecher Raubüberfall. Oldenburg, 19. Mai. In Hedderwarden überfiel ein Unbekannter den im Bette liegenden Lehrer Rüfen, warf ihm Sand in die Augen und schlug ihn mit einem Knüttel über den Kopf. Er erlangte von dem Lehrer die Herausgabe seiner gesamten Barschaft von 450 M.

Ein wichtiges Ereignis vollzog sich in Köln: die Namnung des ersten Pfahles für den Bau der Straßenbrücke Erbst-Schiffbrücke. Der gesamte Pfahl steht mit seiner Oberkante 9.50 Meter über dem Kölner Pegel und wird mit den vielen anderen noch zu vermaurenden Pfählen die Stiftung aufnehmen, in der der für die Gründung des stützseitigen Strompfeilers benötigte Caillon abgefaßt wird. Mit den Hamm-arbeiten ist also jetzt der eigentliche Bau der Straßenbrücke eingeleitet.

Neuer Frost und Schnee im Schwarzwald. Karlsruhe, 20. Mai. Aus dem Hochschwarzwald wird Frost und Schneefall gemeldet.

Für eine Million Mark Reiswehl verbrannt. Hamburg, 20. Mai. Der Brand in der Hamburger Reiswehl hat einen Schaden von weit über eine Million Mark verursacht. Die Feuerwehre, die bis 8 Uhr abends in voller Stärke an der Brandstelle weilt, hat voraussichtlich bis heute mittag zu tun, ehe es gelinht den Brand vollständig zu löschen. Das Feuer ist darauf zurückzuführen, daß beim Räbelen ein Heizer Stein in die Maschine geriet und einen Funken erzeugte, der das Reiswehl zur Explosion brachte.

Eine halbe Million unterschlagen. Dresden, 20. Mai. Der Bankbeamte Richter von der Allgemeinen Deutschen Kreditanstalt in Dresden wurde wegen einer Reihe von Unterschlagungen verhaftet. Die Höhe der veruntreuten Beträge soll eine halbe Million erreichen.

Mordmord an einem Maschinenfabrikmeister. Köln, 20. Mai. Die gerichtliche Obduktion der Leiche des Fabrikmeisters Hoffrath, der mit einem größeren Geldbetrage von Wülheim nach Köln gefahren und alsbald verhaftet wurde, ergab, daß Hoffrath durch Verbrechenhände zu Tode gekommen ist. Die Behörde nimmt an, daß Hoffrath ermordet, dann die

Leiche geraubt und in den Rhein geworfen wurde. Bisher sind zwei Personen verhaftet worden, die dringend verdächtig sind, die Tat verübt zu haben.

Kesselexplosion. Mannheim, 20. Mai. In der chemischen Fabrik Wobbelegelung plakte gestern vormittag ein gefüllter Kessel. Zwei Arbeiter wurden mit lebensgefährlichen Brandwunden ins Krankenhaus eingeliefert.

Ritter und Kind in den Tod. Berlin, 20. Mai. In der Lehnigbrücke in Oranienburg wurde gestern abend die Leiche einer Frau und eines siebenjährigen Knaben, die mit Stricken fest aneinander gebunden waren, aus der Sabel gefischt. Es handelt sich um die Frau des Tischlers Hobeleid aus Oranienburg und um ihren siebenjährigen Sohn. Das Motiv der Tat ist in ebendiesen Zeilen zu suchen.

Unfall. Berlin, 20. Mai. Von dem Leitergerüst eines Neubaus in Wilmersdorf sind gestern zwei Arbeiter aus unauflöserlicher Ursache abgestürzt. Der eine wurde getötet, der andere schwer verletzt.

Straus Pferd in einer Truppenabteilung. Caen, 20. Mai. Als das Husarenregiment des 36. Linien-Regiments mit Rufst vom Ezerierplatz nach der Kaserne zurückkehrte, schaute ein Pferd und ging durch 15 Soldaten wurden durch das Tier verletzt, darunter 4 schwer.

Handel, Industrie, Verkehr.

Banken und Börse.

* Neue Magdeburger Stadtschulden. Ein Konsortium unter Führung der Seehandlung übernahm eine 4proz. Anleihe der Stadt Magdeburg im Betrage von 6 Mill. M., bei der die Gesamtkündigung und verstärkte Rückzahlung bis 1930 ausgeschlossen sein soll. Der Übernahmekurs beträgt 95.05 Proz.

hd. Goldzufuhr nach Europa. Paris, 19. Mai. Der „New York Herald“ schreibt: Die seit Januar von New York nach Frankreich gesandten Goldbestände, die eine Höhe von 150 Millionen überschritten, hatten nicht die Bestimmung, welche man ihnen allgemein zuschreibt. Sie gingen vielmehr zum größten Teil nach Deutschland, einige Sendungen auch nach Österreich-Ungarn und die übrigen nach den Balkanstaaten.

Industrie und Handel.

* Verschlechterung der Lage des deutschen Arbeitsmarktes. Im Monat April 1913 hat sich das Verhältnis von Angebot und Nachfrage am deutschen Arbeitsmarkt nicht unerheblich verschlechtert. Es kamen im Berichtsmonat bei den an den „Arbeitsmarkt“ gerichtenden Arbeitsnachweisen auf je 100 offene Stellen durchschnittlich 123.5 Arbeitsuchende, das sind 4.6 mehr als im Vormonat. Im Vergleich zum Parallelmonat 1912 ergibt sich eine Steigerung des Andrangs um 6.8. In den ersten vier Monaten der Jahre 1912 und 1913 kamen nämlich auf je 100 offene Stellen durchschnittlich Bewerber:

Table with 4 columns: Year, Jan., Febr., März, April. Data for 1912 and 1913.

Zu resp. Abnahme gegen das Vorjahr - 20.9 + 6.1 + 8.3 + 6.8

Daß von März auf April eine Erhöhung des Andrangsmoments eintritt, ist an sich keine ungewöhnliche Erscheinung, wohl aber verdient die seit Februar 1913 bestehende Verschlechterung gegenüber dem Vorjahre Beachtung, um so mehr, als bereits der Monat April 1912 eine höhere Andrangsziffer gebracht hatte als der Vergleichsmonat 1911.

* Spratts Patent A.-G., Futtermittel in Berlin. Die Gesellschaft erzielte im Jahre 1912 einen Reingewinn von 169 693 M. (i. V. 172 835 M.); hieraus sollen 11 Proz. (wie i. V.) Dividende ausgeschüttet werden.

* Die Wolleidenproduktion. Die Vereinigung der französischen Seidenhändler veröffentlicht nunmehr das Ergebnis der vorjährigen Wolleidenernie. Danach betrug die Gesamtproduktion in Rohseiden in Frankreich, Italien, Spanien und Österreich-Ungarn 4 990 000 Ko. gegen 4 330 000 Ko. im Jahre 1911. In der Levante und in Zentralasien wurden 2 300 000 Ko. gegen 2 960 000 Ko. im Jahre 1911 geerntet. China, Japan und Indien brachten zusammen 19 460 000 Ko. gegen 17 280 000 Ko. im Jahre 1911 hervor. Sonach beträgt die gesamte Wolleidenernie des Vorjahres 26 740 000 Ko. gegen 24 570 000 Ko. im Jahre 1911.

* Zentralverband der Lederhändler Deutschlands. Der Verband hält seine diesjährige Hauptversammlung vom 6. bis 8. Juni in Kassel ab. Diese Versammlung wird sich u. a. auch mit der Anbahnung einer Konvention zur Verbesserung der Verkaufsbedingungen beschäftigen.

* Bergmann-Elektrizitäts-Werke, A.-G. in Berlin. Das Verhältnis des Unternehmens zu der Siemens-Schuckert-Gruppe wurde in der vorgestrigen Generalversammlung wieder eingehend erörtert. Generalkonferenz Dr. Th. Berliner hob auf verschiedene Anfragen nachdrücklich hervor, daß die Beteiligung der Siemens-Schuckert-Werke lediglich aus dem Grunde erfolgt sei, um die Bergmann-Gesellschaft als drittes großes selbständiges Unternehmen der elektrischen Industrie aufrechtzuerhalten. Man habe eben geglaubt, daß es gerade im Interesse der Industrie liege, wenn man durch die Tat der Auffassung entgegengetre, daß der A. E. G. und der Siemens-Schuckert-Konzern nur darauf bedacht wären, allen neben ihnen bestehenden Unternehmungen den Garaus zu machen. Das Verhältnis zwischen Siemens-Schuckert und Bergmann werde am besten als eine gewisse „freundschaftliche Verständigung“ charakterisiert. Es sei in der Hauptsache darauf gerichtet, die Schärpen des Wettbewerbes nach Möglichkeit zu beseitigen und auf einzelnen Gebieten auszuschalten. So hätten die Werke sich verständigt, Waren, die nur das einzelne Unternehmen herstellt, von einander zu kaufen. In ähnlichem Sinne äußerte sich darauf als Vertreter der beteiligten Banken Dr. Karl Helfferich von der Deutschen Bank. Die Bankwelt hätte es mit Freuden begrüßt, daß sie in ihrem Bestreben, den Bergmannwerken zu helfen, von den Siemens-Schuckert-Werken unterstützt worden wäre. Durch ihre Beteiligung hätten die Siemens-Schuckert-Werke ihr Vertrauen auf die Bergmannsche Unternehmung bewiesen und andererseits auf die Bergmannsche Unternehmung gebracht, daß sie keinerlei Aspirationen nach dem Erwerb, sondern vielmehr Interesse an dem Fortbestehen von Bergmann hätten.

Verschiedenes.

* Verband der Vereine Kreditreform e. V. in Leipzig. Der 32. Geschäftsbericht des Verbandes der Vereine Kreditreform e. V. in Leipzig für das Geschäftsjahr 1912/13 ist soeben erschienen. Wie in früheren Jahren, beschränkt er sich nicht auf eine Schilderung des Geschäftsganges bei der bekannten, ca. 90 000 Mitglieder zählenden Organisation der Vereine Kreditreform. Entsprechend dem weitgesteckten Ziele dieser Vereine und des Verbandes, auf die Kreditverhältnisse im allgemeinen verbessernd einzuwirken, werden alle das Kreditwesen, die Kreditgewährung und die Kreditkündigung betreffenden Verhältnisse und Vorgänge eingehend beleuchtet. Von der Reichhaltigkeit des behandelten Materials zeugt nachstehender Auszug aus dem Inhaltsverzeichnis: Die Geschäftsförderung, Förderung des bargelosen Zahlungsverkehrs, Das Kreditwesen, Die Kreditkündigung und deren Leistungen, Zur Lage des Auskunftswezens, Wichtige Rechtsfälle im Zusammenhang mit der Kreditkündigung, Die Bekämpfung von Mißständen im Ge-

schäftsverkehr, Die Diskontierung von Buchforderungen, Die Reform des Konkursverfahrens, Gerichtlicher Zwangsvergleich außerhalb des Konkurses, Die Sicherungsbereignung, Die Förderung des Außenhandels usw. Nähere Auskunft über die Vereine Kreditreform erteilt das Bureau in Wiesbaden, Schwalbacher Straße 9.

* Preise für feines Silber. Der Verband der Silberwarenfabrikanten Deutschlands gibt bekannt, daß der Konventionspreis des 0.800 feinen Silbers bis auf weiteres 78 M. für das Kilogramm beträgt. Die Vereinigten Silberkettenfabrikanten Deutschlands geben bekannt, daß der Konventionspreis des 0.800 feinen Silbers für silberne Ketten 76 M. für das Kilogramm beträgt.

Wiesbadener Schlachtviehmarkt

Bericht der Preisnotierungs-Kommission vom 19. Mai 1913.

Table with columns for animal type (Ochsen, Bullen, Färsen und Kühe, Kälber, Schafe, Schweine) and price ranges.

Auftrieb: Ochsen 113, Bullen 30, Kühe und Färsen 133, Kälber 284, Schafe 63, Schweine 809. — Marktverlauf: In Kleinvielt bleibt bei mittlerem Geschäft Ueberbestand, Schweine und Großvielt geräumt.

Konkurs-Nachrichten

aus den O.-L.-G.-Bez. Darmstadt, Frankfurt a. M., Kassel vom 10. bis 16. Mai.

Table with columns: Name (Firma), Wohnort (Amtsgericht), Konkursverwalter, and other details.

Die Wehrvorlage in der Budgetkommission des Reichstags.

(Fortsetzung des Drahtberichts in der gestrigen Abend-Ausgabe.) # Berlin, 20. Mai.

Ein nationalliberaler Redner fragte, ob der Train im Manöver wirklich „kriegsklar“ gemacht werde. Der Kriegsminister erwiderte: Die Aufstellung voller Trainformationen im rückwärtigen Gebiet lasse sich im Manöver nicht darstellen, weil die Ausbildung der übrigen Truppen darunter leiden würde. Ein sozialdemokratischer Redner erklärte, die seit 1870 eingetretenen Reformen seien nur geringfügiger Art. Benützung hätten die Vorbereitungen bei den Aufständen in den Kolonien diesen Schluß nahegelegt. Der Kriegsminister führte aus, er glaube, daß

die Bedeutung des Trains

allgemein in der Armee anerkannt werde. Von den Vorschlägen zu einer Änderung der Bezeichnung des Trains bitte er Abstand zu nehmen, da sie durch das Reichsmilitärkongress festgelegt sei. Bei einer Reform des Intendantenwesens müsse eine grundsätzliche Änderung sehr sorgsam überlegt werden. Bei den Unternehmungen in den Kolonien habe weniger eine Schuld des Intendantenwesens vorzuliegen, vielmehr habe Unerfahrenheit mit den dortigen Transportverhältnissen geherrscht. Der nationalliberale Redner beantragte darauf in Verbindung mit dem Abg. Ergaberger eine Resolution, welche den Reichskanzler ersucht, Maßnahmen zu treffen, um den Train zu heben, eventuell auch unter Änderung des Namens, und seine Leistungen sicher zu stellen. Nach kurzen weiteren Ausführungen wurde die geforderte Verneuerung des Trains bewilligt. Darauf trat eine Frühstückspause ein.

In ihrer Nachmittags-Sitzung nahm die Kommission zunächst die erwähnte Resolution der Nationalliberalen und des Zentrums, betreffend Maßnahmen zur Hebung des Trains und Sicherstellung seiner Leistungsfähigkeit für den Mobilisationsfall, an. Zur Geschäftsordnung einigte sich die Kommission alsdann dahin, der Reihe nach die Fragen der Dienstzeit, die

Die verehrlichen Bezieger des Wiesbadener Tagblatts in Wiesbaden

machen wir darauf aufmerksam, daß die Abendausgabe des Tagblatts spätestens um 7 Uhr abends, die Morgenausgabe spätestens um 8 Uhr vormittags

in ihren Händen sein muß.

Verpätete und unpünktliche Zustellung des Tagblatts durch das Träger-Personal wolle man am Ausgabehalter des Tagblatts im „Tagblatt-Haus“ unverzüglich melden, damit Abhilfe erfolgen kann. Der Verlag.

Einjährig-Freiwilligenfrage und die Durcheinanderfrage, die Frage der Militärkapellen wie der Oekonomieverwalter und Arbeiter zu betonen. — Zur Frage der Dienstzeit betonte ein sozialdemokratischer Abgeordneter, in Frankreich erziehe man die dreijährige Dienstzeit nur, weil man darin ein Mittel erblicke, sich der deutschen Kriegsstärke zu nähern. Alles Nichtkriegsmäßige müsse beiseite gelassen werden. Redner befürwortete einen Antrag, nach dem während der Dauer der Dienstpflicht im stehenden Heere sämtliche Mannschaften ein Jahr zum ununterbrochenen Dienst bei der Fahne verpflichtet sind. — Ein freisinniger Redner begrüßte dann eine Resolution, betreffend Verkürzung der Dienstzeit durch spätere Einstellung oder frühere Entlassung, und Hebung der Wehrfähigkeit der Jugend durch bessere körperliche Ausbildung, und in Verbindung damit die weitere Resolution, zunächst versuchsweise bei je einem Infanterie-Regiment, Jägerbataillon und bei je einer Kompanie jedes Jägerbataillons Rekruten zweimal im Jahre, im Herbst und Frühjahr, einzustellen und die Mannschaften schon nach 18monatiger Dienstzeit zu beurlauben. Dem sozialdemokratischen Antrag lehnte der Redner ab. Kriegsminister v. Heringen erwiderte: Die Ausbildung sei nur zur Heranbildung von tüchtigen Charakteren und auf das Besondere zugeschnitten. Das geringe Maß zur Exerzierausbildung sei unentbehrlich und werde in jeder tüchtigen Armee hochgehalten, so in der Schweiz, in Japan und Amerika. Die zweijährige Dienstzeit sei nur mit der größten Aufopferung des Ausbildungspersonals durchzuführen. Jetzt noch weiter herunterzugehen, sei nicht zu verantworten, ganz abgesehen davon, daß der Zeitpunkt angesichts der Rückkehr zur dreijährigen Dienstzeit wie in Frankreich der denkbar ungeeignetste sei. Ein sozialdemokratischer Redner verwies auf die großen Fortschritte, die die heutige Schulbildung gebracht habe und angesichts deren eine längere Militärausbildung wohl angebracht sei.

In der Abstimmung wurde die sozialdemokratische Resolution, betr.

allgemeine Einführung der einjährigen Dienstzeit, ebenso die fortschrittliche Resolution, betr. Erleichterungen und versuchsweise Verkürzung der Dienstzeit auf 18 Monate, sowie jährliche zweimalige Rekruteneinstellung, abgelehnt.

Angenommen wurde sodann eine fortschrittliche Resolution, betreffend

Hebung der Wehrfähigkeit der Jugend durch bessere körperliche Ausbildung,

und Unterstützung aller Verbände in dem Bestreben, durch systematische körperliche Übung die schulentlassene Jugend für den Heeresdienst vorzubereiten. Ein Zentrumredner begründet darauf eine Resolution, der Reichstag wolle beschließen, den Reichsfiskus zu ersuchen, die erforderlichen Maßnahmen zu einer

Reform des einjährig-freiwilligen Dienstes im Sinne einer Erweiterung und Erleichterung der Zulassung einzuleiten. Der Antrag wurde angenommen. — Die Debatte wandte sich sodann der

Frage der Uniformierung

zu. Hierzu lag ein sozialdemokratischer Antrag vor, für jede Waffengattung ausschließlich einer einheitlichen Felduniform für zulässig zu erklären; ferner eine fortschrittliche Resolution, durch

Einführung einer einheitlichen Uniform für Krieg und Frieden die angelegte Sparsamkeit herbeizuführen. Der sozialdemokratische Antrag wurde abgelehnt, die fortschrittliche Resolution dagegen angenommen. — Es folgt die Beratung der Anträge, die sich mit der

bevorzugten Stellung des Gardebataillons

beschäftigen. Ein sozialdemokratischer Antrag verlangt Aufhebung der besonderen Vorschriften für das Gardebataillon und die sonstigen Eliteformationen. Eine fortschrittliche Resolution wendet sich gegen die Privilegierung bestimmter Truppenkörper nach Garnisonsorten usw. Eine nationalliberale Resolution verlangt, der Entwicklung in der Armee entgegenzuwirken, die zu Regimentern mit ausschließlich oder überwiegend adeligen Offizierkorps geführt hat. — Der Kriegsminister erklärt, daß der sozialdemokratische Antrag dem § 63 des Reichsmilitärstrafgesetzes widerspreche und macht sodann Angaben über den Stand des Gardebataillons. Hierauf wird die Weiterberatung auf morgen vormittag vertagt.

Die Friedensverhandlungen.

Die Stellung Oesterreich-Ungarns zur Balkanfrage.

Wien, 20. Mai. Das Abgeordnetenhaus beschloß heute, sofort in die erste Lesung des Budgetprovisoriums einzutreten. Ministerpräsident Graf Stürgkh hielt zur Begründung eine etwa 45minütige Rede, in der er neben Fragen innerer Politik auch die auswärtige Lage behandelte und die Stellung Oesterreich-Ungarns zur Balkanfrage eingehend erörterte. Er führte dabei u. a. aus: Die von der Monarchie in der Balkankrise eingenommene Haltung war durch die Richtlinien gegeben, welche sich unsere auswärtige Politik seit langem durch Aufstellung des Prinzips vorgezeichnet hatte: „Der Balkan den Balkanvölkern“, ein Grundsatz, der allen Völkern des Balkans, auch dem albanischen Element, zu nützen kommen sollte. In diesem Sinne setzte sich Oesterreich-Ungarn für die Schaffung eines selbständigen Albanien ein, ohne freilich in die kriegerischen Operationen der Kriegführenden einzugreifen. In dieser Hinsicht setzte sich Montenegro in Widerspruch mit dem Willen Europas, indem es Skutari besetzte. Als hierbei die von den Großmächten gegenüber Montenegro angewandten Zwangsmaßnahmen unzureichend erschienen, sah sich Oesterreich-Ungarn veranlaßt, in London die Erklärung abzugeben, daß es sich vorbehalten müsse, gegebenenfalls die entsprechenden Maßnahmen selbständig zu ergreifen, um die europäischen Beschlüsse betreffs Albaniens durchzuführen. Oesterreich befand sich hierbei in Übereinstimmung mit Italien, so daß Montenegro sich dazu verstand, schließlich den Beschlüssen Europas nachzukommen und Skutari den Mächten zu übergeben. Derzeit ist Aussicht vorhanden, daß der Friede zwischen den Balkanstaaten und der Türkei in nicht allzu langer Zeit geschlossen wird. Es wird Aufgabe des Auswärtigen Amtes sein, rechtzeitig an die Regelung zahlreicher, die Balkanstaaten

interessierenden Angelegenheiten zu schreiten, unter denen solche wirtschaftlicher Natur den breitesten Raum einnehmen. (Zwischenrufe.)

Derzeit ist die Situation auf dem Balkan nach mancher Richtung noch ungeklärt.

Die Entwicklungsbauer einer so großen Umwälzung, deren Zeuge wir jetzt sind, läßt sich weder übersehen, noch abschätzen. Das Auswärtige Amt wird es sich angelegen sein lassen, auf eine möglichst rasche Klärung der Verhältnisse im nahen Orient hinzuwirken. Dann wird auch der Moment gekommen sein, wo wir die notwendige Verstärkung an der Südgrenze rückgängig machen können. (Zwischenrufe.) Mehrfach wurde in der Öffentlichkeit Kritik an der Tätigkeit gewisser Organe des auswärtigen Dienstes geübt. Im Namen des Ministers des Äußeren erklärte ich folgendes: Der Vorgang, ein Departement des Ministeriums des Äußeren herauszugeben und zum Gegenstand einer speziellen Kritik zu machen, steht im Widerspruch mit dem Umstand, daß gleich den übrigen Abteilungen des genannten Ministeriums auch das literarische Bureau ausschließlich nach den Weisungen und Anordnungen des Ministers des Äußeren vorzugehen hat und tatsächlich während des Verlaufs der Krisis nach den erteilten Direktiven der Vorgesetzten vorging. (Zwischenrufe.) Näher muß der Versuch, Gegenfälle zwischen dem Minister und den ihm unterstellten Beamten zu konstruieren, als unzulässig zurückgewiesen werden. (Zwischenrufe.) Selbstverständlich deutet der Minister des Äußeren die Amtstätigkeit jedes einzelnen der ihm untergeordneten Departements, so auch die des literarischen Bureaus, mit seiner Verantwortlichkeit. (Zwischenrufe.) worauf um so nachdrücklicher hingewiesen werden muß, als

der Versuch, irgendwelche nicht verfassungsmäßige Sonderverantwortlichkeiten anzustellen,

zu gänzlich unhaltbaren Verhältnissen führen müßte. (Abg. Summer: Privat äußerte sich Graf Berchtold anders. — Zwischenrufe.) Der mancherorts unternommene Versuch, der amtlichen Tätigkeit des literarischen Bureaus eigenartige Motive unterzuschreiben, kann wohl nicht ernstlich in Betracht gezogen werden. Der Minister des Äußeren steht sich bereit, Unterstellungen gegen Beamte, deren persönliche Integrität über jeden Zweifel erhaben ist, mit Entschiedenheit zurückzuweisen. (Abg. Summer: Der Minister des Äußeren hat nichts zurückzuweisen, er tritt uns gar nicht gegenüber; das kann er den Delegationen sagen. Geben Sie sich nicht dafür her, das Sprechrohr für derartige Insinuationen zu sein. Die Behauptungen des Grafen Berchtold brauchen wir nicht. — Abg. Smeral: Graf Berchtold will das Haus provozieren. — Abg. Friedmann: Das ist keine Antwort auf die Interpellation.)

* Zur Lage in Albanien. Wien, 20. Mai. Der Korrespondent der „Reichspost“ in Skutari meldet seinem Blatte: Nützige Kämpfe haben im Gebiet der Gotti und Grudi bevor, die Montenegriner zugesprochen sind. Die Hauptlinge der Stämme, die hier weilen, gaben die Erklärung ab, ihr Land bis zum letzten Blutstropfen zu verteidigen. Bei Brafa, wo sich ein Zeltlager der montenegrinischen Truppen befindet, ist es bereits zu Zusammenstößen gekommen und Schüsse wurden gewechselt. Die Montenegriner sind noch zahlreich in Skutari anwesend und halten das Telegraphenamt und das Postamt besetzt, auf welchen die montenegrinischen Flaggen wehen. Infolge der Blatterngefahr hat der Admiral Njegosin die sämtlichen österreichisch-ungarischen Truppen impfen lassen.

Eine österreichische Patrouille von den Montenegrinern gefangen genommen.

Wb. Graz, 20. Mai. Der Grazer „Tagespott“ wird von der montenegrinischen Grenze gemeldet, daß eine aus einem Offizier und mehreren Soldaten bestehende österreichisch-ungarische Patrouille von den Montenegrinern gefangen genommen wurde.

König Peter läßt dementieren!

Wb. Genf, 20. Mai. Ministerpräsident Walschitz hat das hiesige serbische Konsulat drablich erwidert, die Nachricht von einer Abdankung des Königs Peter von Serbien als vollständig unbegründet zu dementieren.

Letzte Drahtberichte.

Die braunschweigische Thronfolge.

* Berlin, 20. Mai. In unterrichteten Kreisen wird angenommen, daß ein Beschluß des Bundesrates über die Frage der braunschweigischen Thronfolge unmittelbar bevorsteht. Der preussische Antrag liegt bereits vor und habe bereits den Ausschuss des Bundesrats beschickt. Wie es heißt, werden in der Stadt Braunschweig bereits umfassende Vorbereitungen getroffen, die darauf schließen lassen, daß der Einzug des neuen Herzogs und seiner jungen Gemahlin in naher Zeit erwartet wird.

Zum Hochzeitsfeste im Kaiserhause.

Berlin, 20. Mai. Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ schreibt: Der Kaiser und die Kaiserin werden in diesen Tagen zur Hochzeit ihrer einzigen Tochter von einem glänzenden Kreise erlauchter Gäste umgeben sein. Höchst den hohen Eltern des Bräutigams begrüßen wir mit besonderer Freude das englische Königspaar und den Kaiser von Rußland. Gilt ihre Anwesenheit auch nur dem Familienfeste, so bildet doch die damit verbundene Herzlichkeit der persönlichen Beziehungen unter den drei Monarchen ein wertvolles Imponderabile für die Sicherheit des wechselseitigen angeklärten Fortschritts der großen Kulturnationen Europas. Ein herzliches Willkommen erwartet die Großherzogin Luise von Baden, die verheiratete Verwandte des hohen Brautpaares, die aus Dänemark und den deutschen Bundesstaaten hier erscheinen und durch die Gegenwart dem Hochzeitsfest Weihe und Glanz verleihen werden. Möge die Mitfreude, die das Familienfest im Kaiserhause überall begleitet, von froher Vorbedeutung für das Glück des jungen Paares sein!

Die elsaß-lothringischen Ausnahmegerichte.

○ Berlin, 20. Mai. (Eigener Bericht des „Wiesbadener Tagblattes“.) Die verurteilten, ist im Auftrage des Statthalters von Elsaß-Lothringen Grafen Wobbel wegen der Veröffentlichung der Anträge der elsaß-lothringischen Regierung in den Pariser Zeitungen „Matin“ und „Temps“ eine Untersuchung eingeleitet worden. Es soll festgestellt werden, von welcher Seite der Vertrauensbruch vorgenommen wurde. Die Regierung möchte gerne, daß die Anträge womöglich noch den Reichstag in der jetzigen Tagung beschickten. Das erscheint natürlich ausgeschlossen. Wie die „Tagl. Rundsch.“ hört, glaubt die Regierung, daß das Zentrum die Anträge mitgehen würde, auch das ist sicher eine unbegründete Selbsttäuschung.

Die Eröffnung der Jahrhundert-Ausstellung in Breslau.

* Breslau, 20. Mai. Die Breslauer Jahrhundert-Ausstellung wurde heute vormittag in Gegenwart des Kronprinzenpaares und zahlreicher Ehren-gäste eröffnet. Das Kronprinzenpaar traf um 11 Uhr im Automobil von Dels kommend in Breslau ein und wurde am Eingang der Halle durch den Erbauer des Kupferbaues, Stadtbaurat Berg, begrüßt. Ein tausendköpfiges Publikum hatte sich eingefunden und die Bühne füllten 600 Sänger, die den drei größten Breslauer Gesangsvereinen angehörten. Nachdem das Kronprinzenpaar Platz genommen hatte, klang zu Beginn der Feier das auf Wunsch des Kronprinzen gewählte Lied: „Ich bin ein Preuße“ mochtvoll durch den Saal. Darauf hielt Oberbürgermeister Dr. Matting die Festrede, worin er nach einem kurzen Rückblick auf die Befreiungskriege u. a. sagte: Die Stadt Breslau als Wiege der Wiedergeburt des preussischen Geistes, der jederzeit sich als Rückgrat des deutschen Wesens bewährte und bewähren soll, durfte mit Stolz das Vordereit in Anspruch nehmen, die von ihr errichtete Jahrhunderthalle nicht nur als ein Erinnerungswerk zum Gedächtnis an die glorreiche Befreiung des Vaterlandes zu schaffen, sondern durch sie die Mahnung an alle kommenden Geschlechter zu richten, an dem errungenen Opfer freudig festzuhalten und allzeit treu zu Kaiser und Reich zu stehen. Redner gedachte sodann der glücklichen Vollendung der Ausstellung in verhältnismäßig kurzer Zeit und dankte allen Gönnern des Ausstellungswerkes.

Ein Besuch des Königs von Spanien in Wien.

** Wien, 20. Mai. Wie in Hofkreisen verlautet, dürfte im Verlauf des nächsten Monats König Alfons von Spanien nach Wien kommen, um dem Kaiser Franz Joseph einen Besuch abzustatten.

Ein Verbot des Farbertragens an der Wiener Universität?

** Wien, 20. Mai. Wegen der fortgesetzten Zusammenstöße zwischen deutsch-nationalen und jüdisch-nationalen Studenten in der hiesigen Universität steht, wie in akademischen Kreisen verlautet, das Verbot des Farbertragens bevor.

Briefkasten.

(Die Redaktion des Wiesbadener Tagblattes übernimmt nur schriftliche Anfragen, im Briefkasten, und zwar ohne Gewährhaftigkeit. Übertragungen können nicht geschehen werden.)

E. G. D. Dafür sind die drücklichen Bestimmungen maßgebend, die uns nicht bekannt sind. Wenden Sie sich an die Bürgermeister der betreffenden Orte.

Sch. Ein Verein holländischer Offiziere besteht unferne! Wissen hier nicht.

D. G. H. 80 bedeutet schlechte Zähne.

Reklamen.

Für Kavaliere!

Neueinführung:

Salem Gold N:5 in Metallkartons

20 Stück M 1.-

Ostent Tabak- u. Cigarettenfabrik

Yenidze, Dresden

Inh. Hugo Zietz.

Iruttfrei!

Für erholungsbedürftige und leichtere

Nerven

Kranke, Sommer und Winter besucht.

Kuranstalt Hofheim i. T.

1 1/2 Stunde von Frankfurt a. M.

Prospecte durch Dr. Schulze-Kahle, Nervenarzt.

Nehmen Sie

täglich ein Likörgläschen Dr. Hommels

Haematogen unmittelbar vor der Hauptmahlzeit! Ihr Appetit wird rger, Ihr Nervensystem erstarkt, die körperlichen Kräfte werden gehoben. Warnung! Man verlange ausdrücklich den Namen Dr. Hommel. F 497

Die Morgen-Ausgabe umfaßt 16 Seiten und die Beilage „Der Roman“.

Verantwortl. H. Hegerberck.

Verantwortl. für den politischen und allgemeinen Teil: H. Hegerberck; für den literarischen Teil: H. Hegerberck; für die Anzeigen und Inserate: H. Hegerberck; für die Druckerei: H. Hegerberck.

Persil



das selbsttätige Waschmittel

Kaffeeflecken

auch solche von Kakao, Tee, Obst, Blut, Tinte etc. herrührend, beseitigt spielend einmaliges Waschen in Persil.

Denkbar gründlichste Reinigung bei grösster Schonung des Stoffes und garantierter Unschädlichkeit.

Überall erhältlich, nie lose, nur in Original-Paketen.

HENKEL & Co., DÜSSELDORF.

Auch Fabrikanten der allbeliebten

Henkel's Bleich - Soda

084

Schlosser-Innung

Wiesbaden.

Der zunehmenden Teuerung und dem Ausschlag der Rohprodukte und Materialien, sowie den von uns bewilligten höheren Arbeitslöhnen gegenüber, sind wir gezwungen, die Preise für Herstellungen, Lieferungen und Leistungen in unserem Handwerk auch entsprechend zu erhöhen und bitten, höflichst davon Kenntnis zu nehmen.

F506

Wiesbaden, 17. Mai 1913.

Der Vorstand.

Heute Mittwoch

den 21. Mai

nachm. 3 Uhr

beginnend erste diesjährige

Praktische Vorführung

von

Dreyers Fruchtsaft-App. Rex

mit

Rhabarber.

Grösstes Saftergebnis. Einfachste Handhabung. Kein Pressen, Mahlen, Rühren!

Enorme Ersparnis an Zucker. Großartig bewahrt. Im Vorjahr über 200 Apparate verkauft.

K15

Erich Stephan

Kl. Burgstrasse

Ecke Häfnergasse.

Aus der Natur, für die Natur.

Wie die Milch ein unersetzliches Nahrungsmittel, so ist LACPININ (= Fichtenmilch) ein unschätzbare Bade- und Waschungs-Mittel. Nach einer Probe werden Sie LACPININ nicht mehr missen wollen — zum Vorteil Ihrer Gesundheit und Ihres Aussehens. — Kosten per Bad ca. 20/30 Pf., per Waschung = null. — LACPININ ist erhältlich in Apotheken und Drogerien à Mk. 1.50 und 5.50 per Flasche. LACPININ-Bäder in mehreren Badeanstalten. Proben (20 gr) gegen Einsendung von 20 Pf. in Briefmarken an die A.-G. Wolo, St. Ludwig i. E., 11.

F 115

Ein Kunde sagt

„ . . . nach 6000 km ist an den Decken noch fast keine Spur von Abnutzung des Gummis zu sehen.“
Im gleichen Sinne äussern sich über den

Continental Pneumatik

zahlreiche uns freiwillig gesandte Zuschriften.



Continental-Caoutchouc- und Gutta-Percha-Co., Hannover.



F 115

Lager in amerik. Schuhen.
Aufträge nach Maß. 893
Herrn. Stückdorn. Gr. Burgstraße 2.



Sportsleute und Radfahrer

schützen sich vor
Muskelnweiden, Katarakth
durch
Wybert-Tabletten.

Vorrätig in allen Apotheken
und Drogerien.
Preis der Originalschachtel 1 M.

Spottbillige 976

Tapeten.

Gelegenheitskauf.

Rudolph Haase,
Kl. Burgstr. 9. Telephon 2618.



Die teuren Winterpreise treten Ende Juli ein, deshalb muß man jetzt einlaufen, dann hat man im Herbst u. Winter billige Brikets.

Brand-Brikets . . . 0.88
Briket-Bruch . . . 0.83
vom nächsten Wagon direkt ans Haus in loser Fuhre gegen Kaffe (bei Abnahme v. 20 Brik.), vom Lager: 10 Pf. mehr.

W. Ruppert & Co.
Kohlen, Holz, Brikets, Brennholz
Mauritiusstr. 5, Tel. 32
(neben Allgem. Verschuhverein).

Zum Winter werden Brikets auf 2 Pf. 1.20 steigen!! 875

Gänzlicher Ausverkauf wegen Aufgabe des Möbelgeschäfts.

Alle auf Lager habende Möbel, als: Ess- und Schlafzimmer, Salon, Kaffee-, Vertikal-, Schränke, Ausrichtische, Salon-Garnituren, Divan, Ottomane etc. werden zu und unter Einkaufspreisen abgegeben, um damit schnell zu räumen.

721

Wilh. Egenolf, Oranienstr. 22.

Wi-Ho. Die beste

gesetzl. gesch.

hygienische

Servietten-Tasche

fabriziert Wilh. Höcker,
Ellenbogengasse 3.
Musterstücke kostenlos. ***
Preis Stück 0.20 Mk.

Echt amerikanisches reichgeschliffenes

Kristall

zu Originalpreisen.

American Crystal Glass Co.

Inh. Jos. Wirth.

Webergasse 12.

Sehr gut, Privat-Mittagstisch

Pension Charlotte, Nikolastraße 39.

Miet-Betten

zu haben 9 Ellenbogengasse 9.

Sommersprossen.

Ein angenehmes, erprobtes und sicher wirkendes Mittel gegen Sommersprossen, gelbe Flecken der Haut und unreinen Teint ist meine „Crème Uralia“. Die Wirkung wird schon nach wenigen Tagen sichtbar.

Dose Mk. 1.75 — 3 Dosen Mk. 4.75.

Dr. M. Albersheim

Fabrik feiner Parfümerien

Wiesbaden
Wilhelmstraße 38.

Frankfurt a. M.
Kaiserstraße 9.

Versand gegen Nachnahme.

Illustr. Preisliste kostenlos.

K 176



Praktische, dauerhafte Sportkleidung

Reichhaltige Sortimente. = Billige Preise

Sport-Anzüge aus wetterfesten einf. u. gemustert. Loden mit langer oder Ansatzhose Mk. 24.- 29.- 34.- bis 47.-

Sport-Anzüge moderne Saccoform mit Rückenfalte und Gurt oder Faltenfasons aus engl. gemust. und echt engl. Stoffen. Breeches oder Manschettenhose Mk. 29.- 34.- 39.- bis 64.-

Sport-Anzüge aus vorzüglichem Manchester mit Ansatzhose Mk. 34.- und 42.-

Loden-Mäntel. = Loden-Pelerinen. = Loden-Joppen. Sportjosen. = Sportstutzen. = Wickelgamaschen.

Heinrich Wels

Marktstrasse 34.

K 17

Telephon 2721.

Telephon 2721.

Jean Meinecke, Möbel- und Innendekoration,

Schwalbacher Strasse 48/50 :: Ecke der Wellritzstrasse 2.

Grosses Lager in Möbeln aller Art

In garantiert guten Qualitäten, zu billigst gestellten Preisen.

Komplette Salons, Schlafzimmer, Speisezimmer, Herrenzimmer, Wohnzimmer u. Küchen in allen Holz- und Stilarten. — Spezialität: Brautausstattungen. 985

In meinem Laden Webergasse 29 verkaufe ich Sonnen- u. Regenschirme, sowie Wäsche zu spottbilligen Preisen. Schirm-Reparaturen werden schnell u. billigst ausgeführt. D. Oestreicher.



Die Abholung von Gepäck, **FRACHT- und EILGÜTERN** zur Kgl. Preuss. Staatsbahn erfolgt durch die regelmäßig 4 bis 5 Touren täglich fahrenden **RETENMAYERS ABHOLE-WAGEN** zu jeder Tagesstunde. Sonntags nur vormittags auf Bestellung beim Bureau: **NEOLASSTRASSE 5.** Telephon Nr. 12 u. 2376.

Königlicher Hofspediteur **L. Rettenmayer** Wiesbaden



EXTRA-WAGEN auf die **MINUTE!!** (gegen Express-taxe).

Spargel frisch gestochen, 1. Qual., Soffholl 2 Pf. 5.50, versendet franco u. Rücknahme. Großlieferant Guimann, Seppenheim, Rheinhessen. F 122

Die orientalische Lebensmilch Yoghurt,

das hervorragendste Mittel gegen alle Magen- und Darmleiden, das glänzendste Nahrungsmittel für in der Entwicklung zurückgebliebene Kinder, Lungenkranke, Rekonvaleszenten usw., das beste von Tausenden von Aerzten empfohlene Blutreinigungsmittel, ist garantiert echt, in verloteten Konservendosen eingeschlossen, unbegrenzt haltbar und ohne weiteres gebrauchsfertig zu beziehen als

Condensierte Yoghurtmilch.

Preis pro Dose M. 2.75.

Aus einer Dose Condensierter Yoghurt-Milch lassen sich auch ohne weitere Umstände ca. 60 halbe Liter frischer Yoghurt-Milch mühelos mittels eines einfachen Rezeptes herstellen, welches jeder Dose beiliegt. Große Ersparnisse gegenüber dem Bezuge von sogenannter „Deutscher Yoghurt-Milch“ aus den Molkereien. Besser und ausgiebiger wie die meisten oft ganz unwirksamen Yoghurtfermente und Yoghurttabletten.

Zu haben in Wiesbaden:

Kneipp- und Reformhaus „Jungborn“

Hch. Meyrer, Rheinstraße 71. F 123



J. BACHARACH

WEBERGASSE 4.



MODERNE WOLLSTOFFE, NEUE SEIDENSTOFFE, APARTE WASCHSTOFFE.

EIGENE Ia SPEZIAL-QUALITÄTEN.

- CRÉPE „FRANCILLON“ ELEGANTES NEUES GEWEBE, WOLLE MIT SEIDE IN VIELEN FARBEN, 110 CM. BREIT MK. 7.50 u. 5.50
- CRÉPE MOHAIR IN DUNKLEN FARBEN FÜR LEICHTE, SEHR PRAKTISCHE KLEIDER, VORZÜGL. IM TRAGEN, 130 & 120 CM. BREIT . MK. 10.50 u. 7.50
- SEIDEN-MOIRÉES, BENGALINES, IN GROSSER AUSWAHL, 110 CM. BREIT . . MK. 12.50
- „OSAKA“ JAPANISCHER LEINEN-CRÉPE, 20 APARTE FARBEN, METER 1.20
- TUSSOR-LEINEN IN APARTEN FARBEN METER 3.50
- LIBERTY-SEIDEN-RIPS-LEINEN, VORZÜGLICH WASCHBAR METER 2.40
- WEISSE WASCHSTOFF-NEUHEITEN METER 2.50 u. 1.20

K 183

Photographische Anstalt **Georg Schipper** nur Jahnsstrasse 26 empfiehlt sich zu photogr. Aufnahmen bei billigsten Preisen. Die beliebtesten echt amerikanischen Photographien 28 Stück nur 1 Mk. werden stets angefertigt. **Herrn Bauerstrassen** u. Rubenhorst, ländl. Hochzeitsfeier empf. Carl Korwie, Rheinstraße 43, Loden.

Puros! gute, milde Sumatra-Java-Bratt. 2003

5-Pfg.-Zigarre. Emmericher Waren-Expedition, Marktstr. 26.

Gier! Gier! Gier! Saal's Spezialgeschäft, nur feinste Qualitäten, stets frisch und reinlichmedend, zum Rohtrinken, billigste Preise. Bruchzeit 5 Pf., Schmeizer 5 Pf. — Garantierte für jedes Stück. Mittelstr. 3, zw. Langgasse 3 u. 5. Telephon 3707.

Dr. Weinreich's Mottenäther

Um nicht minderwertige Nachahmungen zu erhalten, achte man stets auf den Namen „Dr. Weinreich“.

Seit Jahren laut Attest des Oberhofmarschallanten von den Hofhaltungen **Sr. Majestät des Kaisers** zahlreichen anderen Hofhaltungen, militärischen Bekleidungskammern und vielen Privathaushaltungen ständig verwendetes, zuverlässig wirkendes Mottenschutzmittel. Zu beziehen durch alle bess. Drogerien, Apotheken, Parfümerien in Flasch. à M. 1.25, 2.—, 3.50 und 6.—. Zerstäuber à M. 1.10 und 2.—. Prospekte gratis und franko. F114
Pharmakon G. m. b. H., Berlin SW. 29 und Frankfurt/M.

Dr. Thompson's Seifenpulver

(Schutzmarke Schwan)
spart Arbeit, Zeit, Geld.

Paket 15 Pfennig

Der Schützen-Verein zu Neuhoß

Hält jeden ein Preisschießen ab und kommen in diesem Jahre

wertvolle Preise

zum Ausschießen. Der Vorstand.

Wegen Aufgabe m. Geschäfts verkaufe sämtliche Waren zu n. unter Einkaufspreis.

- Herrn-Anzüge . . . von 16 RM. an
- Damen-Anzüge 10 RM.
- Lüsterstoffe mit Futter 4 RM.
- Wäscheputzer 1 RM.
- Blusen 50 Pf.
- Höschen 80 Pf.
- Herrnhosen 2 RM.

£. Haarstick W. 44, Pilsenerstr. 44, neb. Ref.-Theater

Auto vermietet
Telephon 6195.

Miet-Pianos
in billigster Preislage bei
Meiarich Wolff, Wilhelmstr. 16.

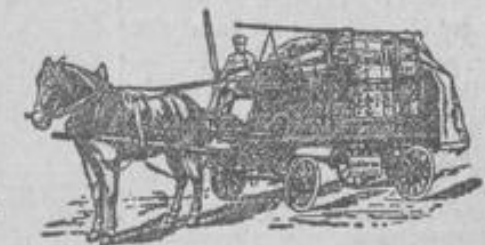
Miet-Pianos,
neu u. gebr., sehr billig. Jabstr. 40, L.

Spedition

Fracht- und Eilgütern.
Beförderung von

Reisegepäck
als Passagiergut.

Besorgung der dazu erforderl. Fahrkarten ohne Aufschlag.



J. & G. Adrian

Bahnhofstr. 6. Telephon 59

Der
Tagblatt-Fahrplan
Sommer-Ausgabe
1913

in handlichem Taschen-Format ist im Tagblatt-Haus, Langgasse 21, in der Tagblatt-Zweigstelle Bismarckring 29, sowie in den Buchhandlungen und Papiergeschäften für 20 Pfg. das Stück zu haben.

Statt Karten.

Frieda Sobernheim
Siegfried Metzger
Verlobte.

Wiesbaden. Rüdeshheimer Straße 5.
Zu Hause: Samstag, den 24. und Sonntag, den 25. Mai.

Statt jeder weiteren Anzeige.

Nach langem Leiden entschlief am 17. Mai unsere liebe Schwester

Anna Chelius.

Marie Chelius.
Auguste Chelius.

Die Beerdigung hat in aller Stille stattgefunden.

Italien. Hühner, Zuchtgeflügel
u. Vertreter aller Rassen, Zuchtgründe trock. Ställe, beste billige Futtermittel liefert Geflügelstall in Huerbach 86 (Gräf.)
Katalog gratis. F64

F. Rochow & Co.
Dampfessel- u. Maschinenfabrik
Apparatebauanstalt
Offenbach-Hellheim

2 Tür. Eisschrank
bill. Hellmündstraße 43, 2 l. B 10489

Die grosse Mode! Frotté, Crepon, Crepeline, Crepe neige

bringe ich in ausserordentlich grossen Sortimenten.

Zu besonders vorteilhaften Preisen!

3 Posten
Waschröcke
unter Preis.
Posten I jeder Rock **0.95**
Posten II jeder Rock **1.45**
Posten III jeder Rock **1.95**

Neu eingetroffen
Taffet de chine **95** Pf.
— Reine Seide —
in allen Farben

- Ich offeriere:
- Wasch-Crepon** (englisches Fabrikat) **68** s
in allen Farben per Meter
 - Wasch-Frotte** (für Kleider) **1.20**
70 cm breit, in allen Farben per Meter
 - Wasch-Frotte** (für Jackenkostüme) **2.40**
120 cm breit — alle Modefarben per Meter
 - Frotte Rajé** (für Kleider u. Kostüme) **1.25**
dezente vornehme Dessins per Meter
 - Voile u. Crepe-Voile** (engl. Fabrikat) **1.75**
in weiss und farbig, 110 cm breit per Meter
 - Seiden-Crepeline** 110 cm breit, **5.50**
für elegante Gesellschaftstoiletten, besond. Gelegenheit p. Mtr.
 - Weit unter Preis! Ein **Reinwollene Mousseline** **75** s
Nur diese Woche! Posten helle u. dunkle Dessins — diesjährige Neuheiten, per Meter

S. GUTTMANN

Langgasse 1/3.

Modernes Spezialhaus.

Scharfes Eck.

K190

Arbeitsmarkt des Wiesbadener Tagblatts.

Beste Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ kosten in einheitlicher Satzform 15 Pfg., in davon abweichender Satzform 20 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar. Auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen.
Kaufmännisches Personal.
 Lehrling gesucht
 sucht Michelberg 32, Papiergasse.
 Lehrmädchen mit guter Schulbildung
 sucht Rina Kähler, Webergasse 7.

Gewerbliches Personal.
 Arbeiterin für Damenschneiderei
 sofort gesucht Blücherplatz 5, 3. St.
 Tüchtige Näherin sofort gesucht
 Herrn. Kretzel u. Co., Webelstraße 36,
 Friedrichstraße 36.
 Perfekte und angeh. Näherin
 gesucht Schwanhorststraße 7.
 Tücht. Näherin gesucht.
 Herrn. G. Schmidt, Weberstr. 24.
 Feinbäuerliche Näherin,
 die Hausarb. übern. gesucht, Gehalt
 40 M., Frankfurter Straße 15.
 Junges Mädchen als Stütze
 für die Küche u. d. Büfett gesucht.
 Restaurant, Gumbelinsstr.
 Feinbäuer. Näherin m. erw. Hausarb.
 gesucht. Bestell. nachm. 1/4 bis
 1 Uhr. Wilhelmstraße 14, 1.
 Subvertägliches Mädchen,
 in etwas lochen kann, zum 1. Juni
 gesucht Abentstraße 115, 1. B10410
 Mädchen für Küche u. Hausarbeit
 sofort gesucht Bahnhofsstraße 1, 1.
 Solides braves Mädchen,
 das gutarbeiten. lochen kann, sofort
 gesucht Döhrnerstraße 13.
 Junges sauberes Mädchen,
 am liebsten vom Lande, gesucht.
 Bäckerei, Oranienstraße 51.
 Junges kräftiges Hausmädchen
 zum 1. Mai gesucht. Scheffel,
 Webergasse 13.
 Tücht. Alleinmädchen, das selbst
 bürg. lochen kann, wird sofort ge-
 sucht Stiffstraße 2, 2. St.
 Junges Mädchen
 bei guter Bekleidung sofort gesucht
 Nerostraße 20, Pinf.

Tücht. Hausmädchen sofort gef.
 Schwalbacher Straße 25, Laden.
 Einfaches williges Mädchen
 gesucht Gütlich-Adolf-Straße 10, B.
 Einfaches Mädchen oder Anstufte
 gesucht Grabenstraße 28.
 Solides Kindermädchen zu 2 Kind.
 gesucht Mühlstraße 8.
 Tüchtiges Alleinmädchen,
 das etwas lochen kann, gesucht Wil-
 helmstraße 6, 2.
 Jung. saub. Mädchen zum 1. Juni
 gesucht Weidenstraße 88, Part. I.
 Saub. tüchtiges Mädchen
 (nicht lochen) zum 1. Juni gesucht
 Albrechtstraße 44, 1.
 Einfaches solides Mädchen für H. G.
 gesucht Mauritiusstraße 14, 1. St.
 Saub. fleiß. Alleinmädch. w. lochen
 kann, gesucht Abentstraße 50.
 Junges Mädchen gesucht
 Sedanstraße 10, 1 rechts. B10677
 Kellneres fleißiges Mädchen
 gegen guten Lohn gesucht Niehl-
 straße 16, Partierre. B10679
 Alleinmädchen,
 das lochen kann, f. g. Frau, auf-
 weilt, in H. Haushalt für 1. Juni
 gesucht Neubauerstraße 6, Part.
 Tüchtiges Mädchen
 für alle Arb. in H. Haushalt für
 gleich oder 1. Juni gesucht Geisberg-
 straße 28, 2.
 Junges Mädchen,
 14-15 Jahre alt, vom Lande, ge-
 sucht Kauentaler Straße 23, P. 1/2.
 Tüchtiges Mädchen
 für alle Hausarbeit in kinderl. Haus-
 halt gesucht. Dr. Dietrich, Kaiser-
 Friedrich-Ring 61, 3 rechts.
 Saub. fleiß. Alleinmädchen
 zum 1. Juni gesucht Stiffstraße 4, 1.
 Dr. Schrader.
 Braues Mädchen in H. Haushalt
 alsbald gesucht H. Wurmstraße 1, 1. r.
 Fleißiges ordentliches Mädchen
 gesucht Eichenbogensgasse 10, Duttladen.
 Ein Mädchen,
 welches etwas lochen kann, sof. gef.
 Soher Lohn. Seelenstr. 7, Reitor.
 Jemand zur Hausarbeit
 für tagüber gesucht Rauergasse 19.

Junges Mädchen
 für Hausarbeit tagüber gesucht.
 Dr. Kimpinger, Friedrichstraße 41.
 Saubere unabhängige Frau
 für vormittags gesucht Bahnhofs-
 straße 2, 2.
 Waschmädchen, mit Maschine vertr.,
 gesucht Schwanhorststraße 7. B10576
 Schulfähiges Mädchen
 sucht für nachm. Beschäftigung bei
 Kindern. Verberstraße 7, 8.
 Tüchtige Putz- u. Waschfrau
 gesucht Partstraße 53.
 Junges Mädchen
 für leichte Arbeit und Ausgänge zum
 halb. Eintritt aus hiesiger Familie
 gesucht. Spühen-Manufaktur Louis
 Franke, Wilhelmstraße 28, Ecke
 Ruineumstraße.
 Junges ordentliches Hausmädchen
 gesucht. Schmidt, Markt 8, 1.
 Laufmädchen oder Frau
 born. 7-9 zum Badenputzen gesucht.
 Bernstein, Marktstraße 25.
 Saubermädchen verlangt
 Helfrichstraße 47, Laden.

Stellen-Angebote

Männliche Personen.
Gewerbliches Personal.
 Schlosser
 gesucht Oranienstraße 23.
 Schindmaderlehrling
 gesucht Oranienstraße 18.
 Ein braver Baderlehrling
 sofort gesucht Platter Straße 88.
 Zuverlässiger Hausbursche
 gesucht, gelernter Handwerker bevor-
 zugt. Eichenhohl, Moritzstraße 9.
 Stadt- u. brandenb. Hausbursche
 (Radfahrer) gesucht. Peter Dünn,
 Schloßplatz.
 Hausbursche,
 junger saubere, sofort gesucht
 Tannusstraße 18, Laden.
 Zuverlässiger Kutcher
 sofort gesucht Gochstättenstraße 8.

Stellen-Gesuche

Weibliche Personen.
Kaufmännisches Personal.
 Ladenfräulein
 mit guten Zeugn. sucht Stellung in
 Pariseri. Offerten unter D. 769
 an den Tagbl.-Verlag.
Gewerbliches Personal.
 Selbständ. erfahr. Näherin,
 läng. Jahre in erst. Hotel tätig, sucht
 Stelle. Off. u. T. 768 Tagbl.-Verlag.
 Perf. Näherin sucht Beschäft. in
 u. a. d. S. Niedermaldstr. 4, S. 1 r.
 Fräulein
 sucht per sofort Stellung als Haus-
 bälterin zu Herrn od. im Haushalt,
 wo Frau fehlt. Gute Zeugnisse vor-
 handen. Offerten unter M. 769 an
 den Tagbl.-Verlag.
 Wirtschaftlerin
 mit aut. Zeugn. sucht Stellung. Off.
 unter E. 30 Hauptpostlagernd.
 Kellnerin, loch gut,
 ist fleißig u. zuberl., mit guten
 Zeugn., sucht Stell. hier od. ausw.,
 in feinem Hause zu alt. Ehepaar,
 Herrn od. Dame. Off. Offerten unter
 Frau Schädel, Schwanhorststraße 12,
 Frontstraße.
 Tücht. Weißsch. f. h. 1. Juni St.,
 geht auch ausw. Näh. bei Frau
 Witlowstraße 7, Seitenbau Part.
 Sündr. Stellung als Stütze
 oder zur Pflege und Bedienung einer
 Dame oder Herrn. Gute Zeugnisse
 vorhanden. Offerten unter D. 30
 Hauptpostlagernd.
 Kellneres Mädchen sucht Stelle
 als Köchin oder zur selbständ. Führ.
 eines kleinen Haushalts. Offerten
 unter K. 766 an den Tagbl.-Verlag.
 Tüchtiges Mädchen
 sucht Stelle zum 1. Juni. Kähleres
 Wiesmartring 4, Hochpart. B10640

Selbständ. Alleinmädchen
 mit guten Zeugn. sucht Stelle in H.
 Haushalt. 3. 1. Juni. Näh. Johannes-
 str. 78/79. Tel. 2470.
 Kellneres Mädchen,
 im Kochen u. Hausarbeit bew., sucht
 Stelle als Alleinmädchen in kleinem
 Haushalt oder bei Herrn od. Dame.
 R. Nerostraße 34, Kurzw.-Geschäft.
 Zwei junge Mädchen
 suchen passende Stellung in gutem
 Hause. Dietriching 14, 1. St. Part.
 3. Mädchen, w. u. nicht gebildet hat,
 sucht Stell. am liebst. als 2. Haus-
 mädchen. Näh. Göttestraße 6, P. 1.
 Junges Mädchen,
 welches schon in best. Hause gebildet
 hat, sucht Stelle bei Kind u. f. leichte
 Hausarb. Näh. Dohb. Str. 20, 3. L.
 Best. Frau sucht Stelle tagüber.
 Off. u. S. 768 an den Tagbl.-Verlag.
 Junge Frau f. best. Monatsstelle.
 Näh. Weberstraße 9, 2.
 Junge gewandte Frau
 sucht halbe Tage nachm. Beschäft. in
 allerh. Näh., Schneid., Fäden, Hand-
 arb. Näh. Walramstraße 27, 1. St. B.
 Mädchen sucht Wasch- u. Putzsch.
 Heidstraße 8, Part.
 Saub. Frau sucht Wasch- u. Putzsch.
 Näh. Stollner Straße 12, 1. St. B.
 Junge Frau sucht Laden od. Bureau
 zu führen. Reichstraße 17, S. 3 r.
 Fleißige Putz- u. Waschfrau
 sucht Arbeit Hellmündstraße 43, 3.

Stellen-Gesuche

Männliche Personen.
Gewerbliches Personal.
 Jung. kräft. Mann sucht
 sich als Chauffeur auszubilden. Off.
 u. H. 5 Tagbl.-Zweigst. Bismarckring
 Jünger verheir. Mann
 mit langjähr. Zeugn. sucht Stellung
 Vertrauensposten od. Stadtreisender.
 Off. 2. 5 Tagbl.-Zweigst. Bismarckring

Stellen-Angebote

Weibliche Personen.
Kaufmännisches Personal.
Tüchtige Kontoristin,
 perfekt in stenogr. u. Maschin-
 schreiben, per sofort gesucht. Offert.
 mit Zeugnisabschriften u. Ang. der
 Gehaltsanspr. u. R. 5 Tagbl.-Verlag.
Junge Kontoristin,
 erfahren und zuverlässig im
 Kontowesen, gesucht. Offerten
 mit Angabe des Alters und Ge-
 haltsansprüche u. G. 769 an den
 Tagbl.-Verlag.
Verkäuferin,
 vortrefflich, verlangt sofort
Edmeher Nachf.,
 Wilhelmstraße 52.
Einfaches Mädchen
 aus guter Familie als Anfangs-
 Verkäuferin für Feinbäuderei und
 Konditorei gesucht. Kost und Logis
 im Hause. Offerten unter P. 769 an
 den Tagbl.-Verlag.
Lehrmädchen,
 wo sich als tüchtige Verkäuferin aus-
 bilden wollen u. Besondere gesucht.
H. Schrader,
 Spezialfach, für vorn. Damenhüte,
 Langgasse 5.
Gewerbliches Personal.
 Sehr zuverlässiges einfach. älteres
 Fräul. oder Mädchen, in Säuglings-
 pflege erfähr., das nähen u. bügeln
 kann, u. gute Zeugnisse besitzt, zu
 3 u. Mädchen g. gut. Lohn 1. Juni
 gef. Näh. Siebicher Straße 27, P.

**Erfahrenes
 Kinderfräulein**
 mit guten Zeugnissen für einen
 6-jährigen Knaben zu enga-
 gieren gesucht. Persönliche Vor-
 stellung im Kontor der Firma
 Julius Bormann, Kirchgasse 45.
 Gesucht nach Mainz zuverl.
tüchtige Köchin,
 welche Hausarbeit übernimmt u. für
 H. Kind lochen kann. 988
 Preisfrau von Bottenberg,
 Mainz - Kaiserstraße 29.
Perfekte Näherin
 für größ. Fremdenpension nach Bad
 Schwalbach, „Stadt Mainz“, gesucht.
 Für herrschaftlichen Haushalt in
 Seebaden bei Offen wird
tücht. Mädchen,
 das jede Hausarbeit versteht und
 lochen kann, zum baldigen Eintritt
 gesucht. In werden Moritzstraße 21,
 3. Etage links.
 Tüchtiges Alleinmädchen
 zum 1. Juni gesucht. Vorzusprechen
 Adolfstraße 10, 3. mit Zeugnissen,
 vorm. u. nachmittags bis 4 Uhr, so-
 wie abends nach 8 Uhr.
2 Küchenmädchen,
 eine Putzfrau gesucht.
 Hotel Europäischer Hof.
Best. Hausmädchen,
 welches gut servieren, nähen u. buch-
 kann, anständig, ehrlich, fleißig und
 fleißig ist (nicht u. 20 Jahren und
 keine Wiesbadenerin), zum 15. Juni
 für ein feines Haus gef. Meld. 12-4
 u. 7-9 Leberberg 3, 2.
Tücht. Alleinmädchen
 in kinderlosen Haushalt gesucht. Unter
 den Eichen, Blatter Straße 176.
Junge Mädchen
 können in der bürgerlichen u. feinen
 Küche ausgebildet werden. Anfragen
 zu richten Schöne Aussicht 41. P227
Kindermädchen
 für sofort oder 1. Juni sucht
 Frau Bode, Tannusstraße 5.

Alleinmädchen,
 das gut servieren kann (lochen nicht
 für kleinen Haushalt zum 1. Juni
 gesucht Martinstraße 6.
 Zum 1. Juni
 tüchtiges Mädchenmädchen gesucht.
 Pilla Karmin, Fremden- Pension,
 Frankfurter Straße 10.
Gesucht
 ein best. geübtes Mädchen, das Haus-
 u. Küche versteht, zu zwei best. älter.
 Leuten auf dem Lande in der Nähe
 von Wiesbaden. Zu erfragen bei
 Frau Deuber in Wehen.
Monatsfrau,
 unabhängig, für 3-4 Stunden täg-
 lich gesucht. Näh. zu erfragen im
 Tagbl.-Verlag. VI

Stellen-Angebote

Männliche Personen.
Kaufmännisches Personal.
Stellung als landw. Buchh.,
 Guts., Verwalter erf.
 ig. Leute nach 2- bis 3monatl. Aus-
 bild. Bisher ja 1400 Beamte geford.
 Prop. m. viel Art. gratis. P121
 Landw. Rehmungsbüro, Legnitz.
 Alte deutsche Feuerversicherungs-
 Aktien-Gesellschaft F123
Sucht
 für ihre mit gutem Intellekt verbund.
 Agentur rührigen

Beretreter

gegen hohe Vergütung, event. Zu-
 schuß. Best. Off. u. F. O. U. 603 an
 Rudolf Mosse, Frankfurt a. M. F129

Großes Unternehmen
 sucht Herren
 mit guten Beziehungen als Ber-
 treter. Auch für Herren der
 Versicherungsbranche sehr geeig-
 net. Off. unter B. 4302 an
 Haasenstein & Vogler, K. G.,
 Frankfurt a. M. F70

Gewerbliches Personal.
Erstkl. Damenschneider
 sucht sofort Wmann, Wilhelmstr. 28.
Mehrere jugendl. Arbeiter
 gesucht F 513
Sektkellerei Henkel & Co.
 Viehrich, Wiesbadener Allee 17.

Stellen-Gesuche

Weibliche Personen.
Kaufmännisches Personal.
 Fräulein sucht Stellung in Fein-
 bäuderei oder Konditorei. Best. Off.
 u. T. 762 an den Tagbl.-Verlag.
Gewerbliches Personal.
Als Hausdame,
 Gesellschafterin oder Reisebegleiterin
 sucht in gutem Hause evangelische
 Dame (30er), aus guter Familie, m.
 besten Refers. u. Zeugn., kinderlieb,
 erfahren im Haushalt und Pflege,
 Stellung. Näh. u. K. G. Godes-
 berg am Rh., Kurfürstenstraße 6.
Witwe, 24 Jahre,
 ihm. Erscheinung, sucht Stell. zur
 Führung des Haushalts bei älterem
 Herrn oder zur Pflege. Offert. unt.
 S. 5 Tagbl.-Zweigst. Bismarckring.
Jüngere perfekte Köchin
 mit sehr guten Zeugnissen sucht St.
 per sofort in Pension oder ähnlichem
 Privat., auch nach auswärtig. Best.
 Offert. nach Stiffstraße 21, Part.
Junges Mädchen
 (Fräulein ausgebildet), sucht Aufgangs-
 Stellung zu 1 oder 2 Kind. Schriftl.
 Off. erb. u. E. S., Adelstraße 78, 2.
 Junges Mädchen, 22 Jahre,
 aus guter Familie, perfekt im Näh.,
 erfahren in allen häuslichen Arbeit.,
 sucht passende Stellung, am liebsten
 zu groß. Kindern. Offerten zu richt.
 an Fräul. Elisabeth Köhler, Nieder-
 selters, Partstraße 8.

Stellen-Gesuche

Männliche Personen.
Kaufmännisches Personal.
**Kaufm. Stellen-
 Vermittlung**
 für Prinzipale
 kostenfrei!
 Deutschnationaler
 Handlungsgehilfen-Verband
 Stellenvermittlung
 für Süddeutschland:
 Frankfurt a. M., Beiseckstr. 27
Größter nährl. Verein
 Geschäftsstelle:
 Wiesbaden, Sedanplatz 3.
 Fernsprecher 6285.

Weinbranche.

Jünger Kaufm., mit der Branche,
 sowie Buchf. Korresp., Exped. durch-
 aus vertraut, sucht per 1. 7. Stellung.
 Off. erb. u. D. 15902 an Haasenstein
 & Vogler, K. G., Frankfurt a. M.
Gewerbliches Personal.
Jüd. Damenschneider,
 perfekt Arbeiter, l. auch Zuschneid.,
 sucht Vertrauensstell. bei bescheiden.
 Anspr. Ang. an Wermann, Luisen-
 straße 5, 1. St., bei Eifer.
Chauffeur,
 Bayer, 29 J., led., geb. Sanitätsf.,
 nächstem, festerer Fahrer, m. H.
 Repar. vertr. bef. Fahrschein 3b,
 Nebenarb. werden verrichtet, sucht
 Stellung zum 1. Juni. Off. unter
 U. 9027 an Rudolf Mosse, Halle
 a. d. Saale. F 123
Jünger verheirateter Mann,
 gelernter Schreiner, sucht Beschäftig.,
 eventuell als Hausmeister. Offerten
 u. D. 767 an den Tagbl.-Verlag.
Perfekt Diener,
 32 J., Norddeutsch, pr. Refs., sucht
 Stell., auch auswärtig. Offert. an
 Frau, Blücherstraße 8, 2 r. B10669

Die Zweigstelle des Wiesbadener Tagblatts
 Bismarckring 29 ☎ Fernsprecher 4020

Wohnungs-Anzeiger des Wiesbadener Tagblatts.

Beste Anzeigen im „Wohnungs-Anzeiger“ kosten 20 Pfg., auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile. — Wohnungs-Anzeigen von zwei Zimmern und weniger sind bei Aufgabe zahlbar.

Vermietungen

1 Zimmer.
Kleiststraße 3, 2. St., sch. 1-Zim.-Wohn. Kleinstadter 20, S. P. 1. S. B. f. a. 1. Zimmermannstr. 7, P. 1. S. B. f. a. 1.

2 Zimmer.
Germaniaplatz 3, Ende Rüdels. Str., schöne gr. 2-Zim.-Wohn. auf 1. St. zu verm. Röh. zu erf. 3 St. r. Karstr. 22, 1 r., 2 S., R. S., 23 Pfl.

3 Zimmer.
Neonstraße 5 3-Zim.-Wohn. B 8406

4 Zimmer.
Klarentaler Str. 3 ist 4-Zim.-Wohn. zum 1. Juli zu verm. Röh. Kaiser-Friedrich-Ring 56, Part. F 290
Fachsensterstraße 3, Part., schöne 4-Zim.-Wohn., mit r. Sub. u. Gart., auf 1. St. Röh. 3. Dorn, 3 St. Schwab. Str. 52, 2. herrsch. 4-Zim.-Wohn. m. a. B. S. P., 1. Okt. Röh. 3 L.

Fäden und Geschäftsräume.

Mühlstraße 9 II. Laden in bester Kurloca billig zu vermieten.
Kleiner Laden zu vermieten Kellertstraße 1.

Auswärtige Wohnungen.

Frankfurt-Wohn., 3 Zim. u. A., per 1. Juli zu verm. Fr. 180 Mk. Röh. Sonnenberg, Gartenstraße 3.

Möblierte Wohnungen.

Dohheimer Str. 32 möbl. 2-Zim.-Wohn.

Möblierte Zimmer, Mansarden etc.

Wolfsheidestraße 51, 1. gut m. 3. fof. Albrechtstraße 5, 2. gut möbl. Zim. Albrechtstr. 39, 2 r., gr. m. 8. Schrb. Am Kaiser-Friedrich-Bad 6, 2 r., schön möblierte Zimmer für Kur- und Dauermieter zu verm. Gertrudenstraße 22, 1 r., möbl. W. S. P. Reichstr. 30, 1 l., sch. m. 3. m. a. P. Reichstraße 37, 1. gut m. 3. m. a. P. Reichstraße 49 einf. möbl. Frontisp. Zim., Woche 4 Mk. P. Sigorrenl.

Stüderstr. 26, 1 l., m. W. S. 4 Mk. Friedrichstr. 53, 2 l., m. 3. m. a. P. Friedrichstraße 50, 3. möbl. Manf. Goethestr. 1, 3. schön möbl. Zimmer mit 1 oder 2 Betten, auch wochenweise, billig zu verm.
Delekenstraße 2, 1 r., möbl. Manf. Delekenstr. 2, 2. 2 gut u. schön möbl. Zim., m. u. o. Penf., 1 od. 2 Bett. Deilmundstraße 12, P. 1, möbl. 3. Deilmundstr. 12, 3 l., möbl. 3. bill. Deilmundstr. 27 möbl. Manf. sofort. Deilmundstraße 40, 1 r., m. 3. 3.50. Herberstraße 3, 2. bef. sehr schönes Ballsaalzimmer mit Klavier u. ev. aufwärts. Pension zum 1. Juni.
Hermannstraße 16, 2 r., möbl. Manf. Dohmstättenstr. 10, 2 l., gut m. sep. 3. Rautstr. (unt. alt. Friedhof) Nähe Striegerdenkmal, eins. gel. Gartenh., möbl. Wohn- u. Schlafzim., 2 Bett., 25 Mk. monatl. Gart. Bierer, Karlsruher 20, 1. eleg. möbl. Zimmer. Karlsruher 37, 1 l., gr. möbl. heizb. Mansarde, 1-2 Betten, frei.
Kirchgasse 11, 2. r., möbl. Zim. Kirchgasse 51, 2 l., sch. möbl. Zim. Rainiger Str. 17, P., möbl. Zimmer.

Marktstr. 21, 1 l., fof. m. 3. 1-2 R. Mauerstraße 12, 2 r., a. m. 3. 1-2 R. Mauerstraße 19, 2. gut möbl. Zimmer. Marktstr. 4, 3. möbliertes Zimmer.
Blatter Straße 56, P., gegenüber dem Rath. Waisenhaus, schön möbl. Zimmer auf 1. Juni zu verm.
Rheinstraße 67, 2. schön möbl. Zim. Schwabacher Straße 27, 1. Kondit. Künner, schön m. Zim., fof. eing. Schwabacher Str. 44, 1 r., möbl. W. Schwabacher Str. 71, 3. fof. möbl. Zim., 1 od. 2 Betten, m. a. o. P., b. Sebanplatz 9, 2 r., m. sep. Zim. fof. Sebanstr. 7, S. 2 l., fof. u. Logis. Sebanstr. 9, S. 1 r., fof. m. 3. 3 Pfl. Sebanstraße 12, 1. Douern., II. m. 3. Weberstraße 23, 3. eleg. m. sep. Zim. Weilerstr. 23, Dohp., möbl. Zimmer. Weilerstr. 1, Sebanpl. möbl. 3. (15). Weilerstraße 19 gut möbl. sonniges Ballsaalzimmer billig zu verm.
Bei bef. kinderl. Ehepaar, Nähe des Kessels, ist möbl. eleg. Frontzim., 1 St., sonnig, freundl., groß, an nur bef. 5. od. 6. bill. zu verm. Röh. Kellerstraße 11, 1. Etage II.

Zimmermannstr. 5 fof. möbl. separ. Part. 8. an bef. Herrn. Douern. Ein oberer 2. möbl. Zimmer zu verm. R. Rheingauer Str. 8, 3 L.

Leere Zimmer und Mansarden etc.

Mühlstraße 9 2 große leere Zimmer

Mietgesuche

Kellerer Ehepaar sucht 3. od. 4-Zim.-Wohn. v. 1. Juli. Offerten mit Preisangabe unter N. 767 an den Tagbl.-Berlag.
Geschäftsfrau, sucht einf. möbl. Zim. in bef. Hause ohne Kaffee. Off. u. N. 5 Tagbl.-Berlag, Dismarckstr. 20.
Kleine Wohnung, f. Wäch. 2., event. mit Kleidplatz, zu mieten gesucht. Offerten unter A. R. 50 postlagernd Schützenhofstraße.
In nächster Umgeb. Wiesbad., waldr. Geg., wird für Kranken im einf. kam. freundl. Pension zur Erholung gesucht. Offert. mit Preisang. u. D. H. S. 1 hauptpostlagernd.
Auf Oktober gesucht von kinderlos. Ehepaar 5-3-Zim.-Wohn., 2. St., in nur ruhigen bef. Haus. Prima Lage. Off. mit Preisang. u. N. 195 an den Tagbl.-Berlag.

Vermietungen

5 Zimmer.
5 Zimmer, große Veranda, per 1. Juli oder früher zu verm. Klarentaler Straße 18, Partierre.

Villen und Häuser.
2 Villen, Auguststraße 19, zu verm. oder zu verkaufen. Beide Villen sind mit allem Komfort der Neuzeit vornehm ausgestattet. Röh. Auguststraße 19.

Möblierte Zimmer, Mansarden etc.
Dohheimer Straße 12 möbl. Zim., auch Wohn- und Schlafzimmer fr. Karlsruher 37, 1 l., gut möbl. Zim. Karlsruher 61, 1. fof. möbl. Zim. mit Balkon, mit u. o. Penf., zu v.

Rheinstr. 71, 2. schön neu ein-ger. Zimmer. Bad.

Separates groß. möbl. Zimmer, Zentrum, mit Kochgelegenheit, auch für Ehepaar pass., dauernd zu verm. Am Kaiser-Friedrich-Bad 6, 2 r.

Behaglich möbl. sonnig. Zimmer, nahe b. Bäder, Kl. Kirchgasse 1, 1 recht.

Elegant möblierte Zimmer

an vornehme Herren zu vermiet. Rheinstraße 88, 2. Etagert.

Möbl. Zimmer mit sep. Eing. nahe am Bader, fof. zu verm. Näheres Bahnhofs, Gärtnerci Wagner.

Mietgesuche

Moderne Villa

mit etwa 8 Hauptzimmern zum Herbst zu mieten gesucht.
Preis etwa 10,000 Mk.
J. Meier, Agentur, Rheinstr. 101.

Villa

von 10 event. 14 Räumen, mit Gart., in der Nähe Wiesbadens per sofort. 1. August F123
zu mieten gesucht.
bevorzugt schöne landschaftliche Lage. Ausführl. Offert. mit Plan und Preisangabe unter N. 3. 3612 an Rudolf Wölfe, Dörfelberg. F123

Villa

in Wiesbaden,
event. mit Stallung, für sofort zu mieten gesucht. Späterer Kauf nicht ausgeschlossen. Offert. mit Preisangabe unter N. 768 Tagbl.-Berlag.
Beamt. sucht
4-Zim.-Wohnung,
event. klein. Haus, mit Bad u. Rub., in nächster Umg. Wiesbadens (Bierstadt, Sonnenberg, Schierheim bes.). Off. u. P. 767 an den Tagbl.-Berlag.

Gesucht

in Wiesbaden oder Nähe
(Grotte, Niederwalluf oder dergl.), vollständig eingerichtete u. möbliert. Einfamilienhaus (Villa wünschl. mit Garten; 3-5 Zimmer, Bad, elektr. Licht, Telefon), auf längere Zeit ab 15. Juni d. J. Offert. mit Preisangabe u. N. 8. 628 Rudolf Wölfe, Frankfurt a. M. F123

3-Zimmer-Wohnung, mögl. mit Bad, per 1. Juli gesucht. Offerten mit Preisangabe unter N. 768 an den Tagbl.-Berlag erbet.

Bess. alleinst. Dame,
sehr vrop., sucht ab 1. Okt. schöne geräum. 3-Zim.-Wohnung mit Zubeh. Off. u. N. 768 an den Tagbl.-Berl.

Zwei alleinstehende Damen
suchen für Oktober, event. früher, 6-Zimmer-Wohnung mit all. Komf. der Neuzeit. Dombachtal bevorzugt. Offert. u. G. D. nach Sonnenberger Straße 3.

In der Nähe Dombachtal

Schöne Aussicht, Lernerberg, wird v. einem einzelnen Herrn möbl. Wohn- u. Schlafzimmer, mit Klavier und vollst. möbl. Pension, nicht über 150 Mk. pro Monat, sofort gesucht. Offert. u. N. 768 an d. Tagbl.-Berl.

Kurgast sucht

auf ca. 3 Wochen sep. Wohn- und Schlafzimmer. Off. nur mit Preis u. N. 768 an den Tagbl.-Berlag.
Geschäftsfrau, sucht v. 1. u. m. 3. mögl. Nähe Kirchgasse. Offerten u. N. 7967 an D. Franz, Mainz. P33

Sommerwohnungen

Soldad Kreuzbach, Kinderheim, in Referenzen. Hansbrgt. Prospekt.

Geld- und Immobilien-Markt des Wiesbadener Tagblatts.

Beste Anzeigen im „Geld- und Immobilien-Markt“ kosten 20 Pfg., auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar.

Geldverkehr

Kapitalien-Angebote.
Abgelassene 1. Hypotheten
erneuert bei Verfall zu kulantesten Bedingungen, ebenso offerierte per sofort. Juli, Oktober erstes Kapital zu zeitgemäßen Bedingungen mit Bau-Kapital. Auf Wunsch persönlicher Besuch jederzeit. D. Oberle, sen., Frankfurt a. M. F 171
Zweite Hypothek gegen Bar zu kaufen gesucht. Offerten u. D. 769 an den Tagbl.-Berlag.

Kapitalien-Gesuche.
3000 Mark,
welche zur Geschäftsübernahme noch fehlen, zu mäßigen Zinsen zu leihen gesucht. Gew. Sicherheit. Offerten unt. N. 768 an den Tagbl.-Berlag.
Restkaufgeld
von 10,000 Mk. innerhalb 75 Proz. der selbgerichtl. Lage mit 2000 Mk. Nachschub zu erziehen. Nähere Abrede im Tagbl.-Berlag.

Mk. 30,000 erste Hyp., 4 1/2 % auf vorzügliches Objekt mit beherdlicher Zinszahlung gesucht. Offerten unter U. 768 an den Tagbl.-Berl.

Zur 1. Stelle
Mk. 190,000 spätestens zum 1. April 1914 auf ein Geschäftshaus in erster Lage, ferner Mk. 80,000 auf ein im Kurviertel belegendes zu Mk. 150,000 feldgerichtl. taxiertes Haus gesucht. J. Meier, Agentur, Rheinstr. 101.

Immobilien

Immobilien-Verkäufe.

Moderne Villa

Barckstraße
zu verkaufen.
Julius Allstadt, Reichstr. 12.

Schöne eleg. Villa, enth. 2 mal 5-3-Zimmer, zu verl. Nehme 2. oder 3. Hypothek von 20-25,000 Mk. in Zahlung. Off. u. K. S. 30 hauptpostl.

Villa

Mainzer Straße, wegen Wegzugs außergewöhnlich preiswert zu verkaufen.
Julius Allstadt, Reichstraße 12.

3 schöne Villen

im Preise von 50,000, 70,000 und 130,000 Mk. sind zu verkaufen. Briefliche Anfragen bitte unter W. 799 an das Wiesbadener Tagblatt zu richten.

In hervorragend schöner Lage sofort bebaubares strassenkostenfreies
Villen-Terrain
12-2200 qm
auch grössere Fläche zu verkauf.
J. Meier, Agentur, Rheinstr. 101.

Siebrich a. Rhein.

Villa

neu erbaut, mit allem mod. Komfort, Zentralheizung, 9 Zimmer usw., Garten, in freier ruhiger Lage, Nähe der Wiesbadener Allee, weg. Todesfall zu verl. Röh. Tagbl.-Berl. Um

Herrschaftsgut

280 Morgen groß, artenreich, eigene Jagd, schöne Gebäude, Part. Gart., große Obstgärten, von Frankfurt am Main u. Wiesbaden leicht erreichbar, ist sofort zu kaufen durch F123

L. Göbel, Güteragentur

Frankfurt am Main, Lühnwstraße 17. Telefon 4940.

Rotwild.

Jagdgut, 1 Stunde per Auto von Hamburg, 330 Morgen groß, zur Hälfte Forst, Abichs pro Jahr 4-8 Tische, mit Jagdschloß umgeben, für Mk. 150,000 zu verkaufen. Off. u. P. 768 an den Tagbl.-Berlag.

Immobilien-Kaufgesuche.

Pensions-Villa

zu kaufen, ev. auch zu pachten gesucht. Schriftliche Off. an Julius Allstadt, Reichstr. 12.

Kaufe ältere Villa

wenn meine vermietete mod. Villa oder Pauslache in Zahlung genommen werden. Offert. u. N. 768 an den Tagbl.-Berlag.

Hotel-Restaurant

ersten Ranges zu kaufen gesucht. Julius Allstadt, Reichstraße 12.
Rentables Haus mit größeren Wohnungen zu 1. gef. Offert. u. N. 769 an d. Tagbl.-Berl.
— Baumst. —
zirka 16 Auen, zum Preise von 15,000 Mark frei von allen Kosten zu kaufen gesucht.
Julius Allstadt, Reichstraße 12.

Kleiner Anzeiger des Wiesbadener Tagblatts.

Beste Anzeigen im „Kleinen Anzeiger“ kosten in einheitlicher Satzform 15 Pfg., in davon abweichender Satzform 20 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar. Auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile.

Wieder

Neuh. Blücher, 1 Z., Röh., sehr bill. abzug. Marktstr. 20, P. Papagei, grün, sprechend, f. 40 Mk. zu verl. Marktstraße 20, P.

Jünger kräftiger Jagdhund an v. Sonnenberg, Kambacher Str. 5. Obermannshausen u. 4 Junge, reine Rasse, bill. abg. Nilolagstr. 12.

Wienwischer-Hunden umhauen, für 20 Mk. zu verl. Reichstr. 21, P. Amrög. Mantel, 48-48 gr., verschied. gut erb. Kleider sehr bill. zu verl. Sebanstraße 7, 1.

Goth, 14kr. Herren-Uhr 35 Mk. Becher, Reichstraße 41.
Reißes Kleid für 13jähr. Mädchen bill. zu verl. Reichstraße 13, Stb. 3 l.
Schwarz. Jackett u. Weste u. schwarze neue Hose u. Weste zu verl. Seebornstraße 27, Stb. Part.
Schw. Sommer-Paletot (n. Maß), Größe 50-52, billig zu verkaufen Schachtstraße 30, 1 recht.

Wob. a. stauer Salks-Anz., Maßarb. 12 Mk., m. Röh. Eleonorenstr. 7, 2 r. Regenmantel
(Davelod), sehr gut erhalten, für 19 Mk. zu verl. Röh. Tagbl.-B. Uq
Braune u. schwarze Kinderkiesel, ca. 300 Paar, so lange Vorrat, 3.50, 4.50, 6.50. Marktstraße 25, 1 St.

3 rate Kinderfahnen f. Frankreich, bill. zu verl. Schwabacher Str. 71, 3.
Für Refer.
Gartenlauben 1900-04 u. andere Reissch., gebunden, fast neu, billig zu verl. Luisenstraße 5, 3.
Schlafzim., nussl.-hol., 2-fach, Spiegel, Kleider-, Küchen-, Wäcker-, Brunt- u. Koffenid., Tisch, Stühle, eins. Betten, Pianinos, Musikgarn., S.- u. Damen-Schreib., Waschtom., bill. Hermannstraße 12, 1.
Betten 20, Verillo 28, Trum. Syten, 15, Waschtom. 12, Kleiderstr. 14, Kuffenid. 3, Tisch 3, Ausziehtisch 10, Stühle 2, Matr., Kom., Konf., Fahr- u. m. Freil. Adlerstr. 53, Stb. P.

4 aufgearb. Röh. Matr. m. u. Drell a 28 Mk. Reichstraße 39, R. Part.
Kompl. Rabas-Salon
m. Damen-Schreib. u. Spiegel, Umbau zu v. Röh. Tagbl.-Berlag. Cd
Gut erb. gebt. Möbel, Tafellavier, 2 hoch. elegante pol. Muschelbetten, 2 hoch. Bajonell, mit weiß. Rarmorplatte, Spiegelglas u. Nachttisch, Verillo, Kleiderstr., Wäch. u. and. Kom., Diman, Chaisel, 4 Betten 15 b. 40, Deck. 8, Kanapee 5-10, Tisch, Stühle, Sofa, Tepp. Balkenstr. 17, 1
Rohf. neues vollst. Muschelbett 55, and. Bett 15-20, 1. u. 2. Alcib. u. Kleiderstr. 8-15, Wascht. 10, p. Vert. 35, Tisch 4-8, Kinderbett, vollst., 10, Nachttisch 3 Vertromstr. 20, P. P. r.

Möbel aller Art
wegzugeh. preisw. zu verl. 1500
Betten, Lische, Schränke, Garnitur, Sofa, Sessel u. Emjerstr. 10, Stb. 2.
Nur gut erhaltene Möbel,
Delacemalde, Stiche u. sonst. Gegenstände bill. zu verl. Franzenstr. 9.
Gebrauchte Möbel
u. Haushaltungsgegenstände, Delacemalde zu jedem annehmbaren Preise fof. zu verl. Wüderstr. 29, P. L
3 versch. Betten 20-30, Kleiderstr. 14-18 Mk., Waschtom. 12, Sofa 25, Verillo 38 Mk., Kommode 12 Mk. Zimmermannstraße 4, Part.
2 postierte Muschelbetten, Schrank, Waschtom., Nachttisch, Wüderstr. 29, billig zu verl. Reichstr. 15, S. P. L

Betten, Nachttisch, Stühle, Teppiche zu verkaufen. **Verkauf** 5, 2. **2 fast neue egale Betten u. Bett-Sprünge** u. **Koch-Platz** 55, **1000**, **Schrank** 8, einz. schön. **Bett** 20, **Dim.** 25 **W.** **Reichstraße** 39, **Edh.** **Part.**

Ein **Bett** zu verkaufen. **Näh.** **Waterloost.** 5, **Reinigung.**

Schöne Sofas, mit auch **v. Sessel**, **Ottom.** **Silber.** **Alcove.** **Bücher.** u. **Küchensch.** **Kom.** **Tische.** **Stühle.** **Maritaten** zu verkaufen.

Genze. **Adolfallee** 6.

Ein **Kameltaschensofa** 40 **W.** **Musikf.** 15, **Schreit.** 40, **Ruhb.** **Stühle** 4, **Lehrstuhl** 4 schön. **Bild.** 2, **Delphin.** **Sofastuhl** 12, **Trum.** 32, **U.** **Spiegel.** **Alcove** 2, 1.

Fast neues pol. Vertiko bill. zu verk. **Westendstraße** 39, **Hth.** 2, **Mitte.**

Kol. fast n. **Küchen-Einrichtung** bill. zu verk. **Nömerberg** 9/11, **Part.** r.

Schneidertisch u. **Vogelofen** zu verkaufen **Stein-** **gasse** 4, 2. **St.** r.

Gebr. Garten. u. **Balkonmöbel** bill. zu verk. **Zimmermannstr.** 4, **P.**

Gartenstühle billig zu verk. **Prantenstraße** 15, **Part.**

S. Kämm. (**Schwingel.**) 1/2 **R.** **L. O.** **bill.** zu verk. **Reichstraße** 13, **Hth.** 11.

Johanne **Schubampf-Balldampfschne.** **wenig** **gebr.** **bill.** zu verk. **bei** **Seibel.** **Volkmann** **Str.** 32, **Aufg.** 1, 3 **L.**

Schuhmacher.

Gut **erb.** **fast** **neue** **Wälze** **bill.** zu verk. **Näh.** **Reichstraße** 35, **Hth.** **P.**

2 **Handrad-Apparate** (**Wasser-App.**) 30 u. 15 **W.** zu vk. **Off.** **D.** 5 **Laub.** **Wag.** **Bismarck.**

Radrennen (**230** **cm.**) **Teile** mit **Eisdr.** (**230** **cm.**) **Erzeugt.** mit **Glaskl.** **bill.** **Friedrichstraße** 50, 1 r.

Teile und **Reparat.** für **Radrennen** für **20** **W.** zu verk. **Reichstraße** 21, **Hth.** **Dach.**

Kolladen für **Schauenster** m. **best.** **Begleitung.** im **Lichten** 3,35 **W.** **L.** u. 2,24 **W.** **br.** **abzug.** **Näh.** **Wairamstraße** 27, **Hth.** **Part.**

Schneidertisches **Hoffstüb.** u. **diverse** **Wandregale** **billig** zu verk. **Wilhelmstraße** 4, **Schubgeschäft.**

Neue **L.** **Reberrolle.** **gebr.** **Handwag.** zu verk. **Oranienstraße** 34.

Kranenwagen. sehr schön u. bequem, zu 1/2 **Fabrikpr.** **Krausstr.** 1, 3 r., **ob.** **Philippstraße.**

Kinderwagen 12 **W.** **Reichstraße** 27, **Hth.** 1.

Blauer **Wagen** u. **Stromwagen** 8 **W.**, **grauer** **W.** **Sportwagen**, **gut** **erb.**, 3 **W.** **Reichstraße** 53, **Hth.** 1 r.

Schön. **Kinderklappwagen** mit **Verbed** zu verk. **Luxemburgstraße** 2, 3 **Hth.**

Kinder-Spielwagen fast neu, zu verk. **Eleonorenstraße** 8, 2 **links.**

Braun **Kastenwagen.** **Brennab.** 1, **gut** **erb.**, **billig** **Adlerstraße** 39, **Hth.** 118.

Gut **erb.** **Kinder-Sportwagen** zu verk. **Blücherstraße** 5, **Hth.**

Klappwagen mit **Verbed** zu verk. **Görsenstraße** 17, **P.** **L.** von 11-3 **Uhr.**

Schönes **Fahrrad** **billig** zu verk. **Nömerberg** 14, **Hth.** 2 **St.** r.

Damen-Kab zu verk. **Friedrichstraße** 29, **Part.** r.

Gebr. **Fahrräder** mit **Freilauf** u. 20 **W.** an 2 **gebr.** **Damenräder.** 1 **Akkumulator.** 4 **W.** **Dünderzelle.** 1 **Motorrad-Vaterne** **bill.** **E.** **Stöber.** **Hermannstraße** 15, **Teil.** 213.

Damen-Fahrrad mit **Freil.** **fast** **neu.** **billig.** **Kaber.** **Reichstraße** 27.

Emaill. **Herb** m. **Auff.** 2 **Teilch.** m. **Standal.** **of.** **Rheing.** **Str.** 14, **R.** **L.**

Gebr. **L.** **Verb** mit **Kupfer-Schlange** zu verk. **Kagenhellerstraße** 7, **P.**

Gasparlocher!

große **Sendung**, mit u. ohne **Teile.** **Waben.** **Gasbed.** **Beleucht.** **Körp.** **aller** **Art** **spottb.** zu vk. **Adenitr.** 48, **Part.** **Westinger.** **Engelweg** 2, 623.

Schmelz-(Wand-)Kessel für **Dampfheizung.** geeignet für **Buch-** **druckereien** (**Walgentocher.**) **Häb-** **reien.** **Waldschnecken** usw., **billig** zu verkaufen. **Näheres** im **Tagblatt-** **Montor.** **Schalterhalle** **rechts.**

22 **Std.** **Reiterstängel.** **0,60** **x** **1,80.** 1 **großes** **Geißel** f. **Reiter** usw., **zwei** **eiserne** **Gitter** für **Handf.** 1 **runder** **Tisch** (**Wuchenholz.**) 1 **Waldstisch** mit **Spiegel** zu verkaufen **Scheffel-** **straße** 12, **Part.** **rechts.**

Gartenstängel. **wenig** **gebraucht.** für **10** **W.** zu verk. **Oranienstraße** 58, 3.

Bohnenstangen zu verkaufen. **Schürg.** **Karlsruhe** 27. **B3308**

Kaufgehilfe

Pony, event. mit **leichter** **Kolke.** zu **kaufen** **gesucht.** **Offerten** unter **N.** 762 an **den** **Tagbl.-Verlag.**

Hoffhund zu **kaufen** **gesucht.** **Näh.** **Bäder** **Aud.** **Bismarckring** 31.

Guter **Damenpelz** zu **kaufen** **ges.** **Off.** u. **N.** 767 an **den** **Tagbl.-Verlag.**

Pianinos, **flügel.** **alte** **Violinen** **kauf** u. **tauscht** **6.** **Wolff.** **Wilhelmstraße** 16.

Wohnungs-Eintr. od. **u.** **einz.** **Stüde** **zu** **l.** **geucht.** **Offert.** u. **E.** 4 an **Tagbl.-Zweigst.** **Bismarckring** 29.

Gebräuchte **Wädel** u. **Betten** zu **l.** **geucht** **Reichstraße** 39, **Edh.** **Part.**

Sofort **Kassa.**

Kaufe **alle** **Möbel** u. **Wohnungs-Eintr.** **Schulmeisterstraße** 42, 2 **L.**

Gebr. **Möbel** **aller** **Art** zu **kaufen** **gesucht** **Bismarckring** 4, **Part.**

Sofort **zu** **kaufen** **geucht.** **Off.** u. **E.** 769 an **den** **Tagbl.-Verl.**

Aktiver **Wagen** mit **Gummirädern** u. **Pierdegeschirr** aus **Privatband** zu **kaufen** **gesucht.** **E.** **Dees.** **Kiedricher** **Str.** 2.

Wite **Fahrradständer** **kauf** zu **höchsten** **Preisen** **Schworm,** **Blücherstraße** 44.

Gut **erhaltenes** **Waben** **für** **Kohlen-** od. **Holzfeuerung.** event. mit **Wabenwanne.** **sof.** zu **kaufen** **geucht** **Sedanzl.** 5, **Stb.** **Bur.** **Teil.** 6441.

Gebräuchte **emall.** **Wabenwanne,** **gut** **erhalten.** zu **kaufen** **gesucht.** **Off.** **unter** **D.** 768 an **den** **Tagbl.-Verlag.**

Unterricht

D. **u.** **Lehrerinnen-Berein,** **Stellenvermittlung.** **Wiesbaden.** **Pr.** **Th.** **Algen.** **Bismarck.** 35, 1. **Sprech-** **stunden:** **Freitag.** 12-1 **Uhr.**

Klavier und **Konzert-Sitzer** **unter.** **langjähr.** **erfahr.** **Lehrerin** im **allen** **Stufen.** **leichtf.** **Method.** **a.** **für** **alt.** **Schüler.** **per** **Woch.** 50 **W.** **Wörthstraße** 18, 1 **rechts.** **B10065**

Verloren Gefunden

Note **golddurchwirkte** **Damentasche** (mit **silbern.** **Vogel**) in **Drosche** **lieg.** **lassen.** **Wiederbringer** 10 **W.** **Be-** **lohnung.** **Vor** **Anlauf** **wird** **gewarnt.** **Polizei** **ist** **verhandigt.** **Näheres** im **Tagbl.-Verlag.** **Ur**

W. Damentasche **Sonntag** **Verloren** **Str.** **verlor.** **Abd.** **gegen** **Belohn.** **Gilboten** **W.** **B10671**

Schwarz-roter **Dachshund** (**Mäde**) **entlaufen** **Sonntag** in **Sonnenberg.** **Wiederbringer** **Belohnung.** **Vor** **An-** **lauf** **wird** **gewarnt.** **B.** **Hartmann,** **Weyerstraße** 3, **Teepiedast.**

Geschäftliche **Empfehlungen**

Alle **Reparaturen** an **Fahrrädern,** **Nähmaschinen** **werd.** **gut** u. **schnellstens** **ausgeführt.** **E.** **Stöber.** **Mechaniker,** **Hermannstraße** 15, **Telephon** 2213.

Freische **Bräutkränze,** **von** **feinst.** **Bräutkränze,** **w.** **bill.** **ge-** **wunden.** **Näh.** im **Tagbl.-Verlag.** **Un**

Berliner **Kleider-Kleiner** **Grabenstraße** 30 (an **der** **Goldgasse**), **besorgt** **Umänd.** **Aussbü.** **Reparat.** **an** **D.** u. **D.** **Garberoben** **aller** **Art** **in** **sauberer** **Ausführung.**

Junge **Frau** **empfiehlt** **ih.** **1.** **Ausfahren** mit **Krankenfahrrad.** **Karlstraße** 34, **Hth.** 2 r.

Schneiderin **empf.** **ich** in u. **außer** **dem** **Hause.** **Näheres** **Herderstraße** 9, 1. **Stad.**

Erfahrene **Schneiderin** **sucht** **noch** 1-2 **Stunden,** **Tag** 5 **W.** **Off.** u. **N.** 768 an **den** **Tagbl.-Verlag.**

Sehr **gewandte** **Schneiderin,** **w.** **eleg.** **D.** **Kleid.** **anfert.** **hat** **Tag** **frei.** **Off.** **R.** **B.** 46 **hauptpostlag.** **Schneiderin** **empfiehlt** **ich** **aus** **dem** **Hause.** **Friedrichstr.** 29, 2.

Näheres im **Tagbl.** **der** **Reichen** **u.** **Bische** **wird** **angen.** **Friedrich** **straße** 50, 2. **St.** r.

Empf. **ich** im **Tagbl.** u. **Amann** **von** **Bische** u. **Reichen** **bei** **bill.** u. **schnell** **Bedien.** **Reichstraße** 32, 2.

Tücht. **Reichsweaverin** **empf.** **ich** **zum** **Anf.** **von** **Bische,** **sowie** **Kausch** **Fräul.** **Schmidt,** **Woonstraße** 14, 1.

Damentüte **werden** **schid** **garniert.** **Gr.** **Aud.** **in** **mod.** **Form.** u. **Reut.** **Dobbringer** **Str.** 31, **Part.** **links.**

Güte **werden** **schid** u. **bill.** **garniert** u. **modernisiert.** **Weyerstraße** 5, **P.** **L.**

Preislerin u. **Reinigung** **empfiehlt** **ich** **außer** **dem** **Hause** **Friedrichstraße** 29, 2.

Verk. **Büchlerin** **hat** **noch** **Tag** **frei.** **Reich.** **Schulberg** 15, **Hth.** 1 r.

Perfekte **Büchlerin** **nimmt** **noch** **Geschäftsstunden** an a. d. **S.** **Rehring.** **Weyerstraße** 32, 4.

Tücht. **Büchlerin** **hat** **Tag** **frei.** **Wohnstraße** 20, **Werdth.** 2. **B10672**

Wäsche **zum** **Waschen** u. **Blücheln** **m.** **angen.** **Hermannstr.** 5, **H.** 1, **Reich**

Garbinnenpannerei **empfiehlt** **Frau** **Hess,** **Delanstraße** 9, 1; **dar** **selbst** **wird** **auch** **Stärkwäsche** **angen**

Verchiedenes

500 **Mar!** **von** **Geschäftsleuten** **gegen** **Sicherheit** **und** **gute** **Bedien.** **gesucht.** **Offerten** **unt.** **N.** 769 an **den** **Tagbl.-Verlag.**

Köhler **schon** **Wiesbaden** **W.** **find** **erhalten.** **Frage** **überoff.**

Für **schön.** **7jähr.** **Knaben** **best.** **Verk.** **Adoptivkinder** **ohne** **Vergütung** **gei.** **Off.** u. **N.** 737 an **den** **Tagbl.-Verlag**

Ein **Kind** (**Mädchen**) **wird** **gegen** **einnmalige** **Abfindung** **angenommen** u. **anständig** **erzogen** **Off.** u. **N.** 579 an **den** **Tagbl.-Verlag**

Erstgenant! **Kostunterbreiter,** 30 **J.** **stättliche** **Erdein.** **taufb.** **m.** **mit** **ant.** **Pr.** **mit** **etwas** **Vermög.** **oder** **Ersparn.** **am** **lieb.** **v.** **Land.** **besamt** **zu** **m.** **zwecks** **baldig.** **Heirat.** **Nur** **erhoben** **Offerten** **unt.** **näh.** **Angaben** **unter** **N.** 768 an **den** **Tagbl.-Verlag.**

Verkäufe

Berühmte **Gemälde.** **Ein** **edler** **Leibsch** zu verk. **bei** **Lacaze,** **Dohheimer** **Str.** 66, 3 r.

Spezialgeschäft für **Damen** **sofort** **veränderungsh.** zu verk. **Off.** u. **N.** 768 an **den** **Tagbl.-Verlag.**

Eleg. **braune** **Stute,** **Reit-** u. **Wagenp.** **gesund,** **stroph-** **fromm,** zu verk. **N.** **Wochm.** **Nählen,** 5. **Est.** **Drag.** 6, **Mainz.** **1738**

Junge **Dackel,** **rehrbar,** **reine** **Rasse,** zu verkaufen **Welterstraße** 26, 1 **links.**

Deutscher **Schäferhund,** **sehr** **wochl.** **hubert.** **Stamm.** **in** **gute** **Sände** zu verk. **Frau** **Denzl,** **Mainz,** **Leibnizstraße** 14, 2.

Legehühner mit **Hahn,** **sowie** 1 **Huhn** mit **Küden** zu verk. **Anzueh** **von** 3-6 **Uhr** **nachmittags** **Rehring** 13, 1 **rechts.**

Antiker **Schrank,** **sowie** **Schreibtisch** zu verkaufen. **Nur** an **Liebhaber.** **Zwischenhändler** **verb.** **Singen** am **W.** **Kaufhausgasse** 18.

Holländer- **Reishauben-Dahn** (1911) f. 12 **W.** **Brutier** **von** **silberhalsigen** **Bantam** **per** **Dubb.** 3 **W.** **abzug.** **Part.** **Str.** 45

Städt. **Reishauben** **über** **Ohringe** **mit** **blau-weiß** **Brillanten** **und** **10** **einer** **Berle,** **hell.** 300 **W.** **Schein** **billig** zu verkaufen. **Offerten** **unter** **N.** 768 an **den** **Tagbl.-Verlag.**

Der Weinmarkt. **Anzeiger** **des** **Wiesbadener** **Tagblatts** **für** **Weinbau** **und** **Weinhandel.**

Verband **deutscher** **Naturwein-Versteigerer.**

1350 **Halbstück** **Rheingauer** **Weine** **der** **Jahrgänge** **1912, 1911, 1910, 1909** **und** **1908,** **deren** **Naturreinheit** **satzungsgemäß** **verbürgt** **ist,** **bringen** **in** **der** **Zeit** **vom** **2., 3., 13. Mai** **bis** **3. Juni** **folgende** **Mitglieder** **der**

Bereinigung **Rheingauer** **Weingutsbesitzer** **in** **dieser** **Reihenfolge** **zur** **Versteigerung:**

Gattenheim: **Graf** **v.** **Schönborn;** **Fürst** **v.** **Löwen-** **stein-Wertheim-Rosenberg;** **Ed.** **Engelmann;** **R.** **Fr.** **Engel-** **mann.** — **Johannisberg:** **P.** **G.** **v.** **Mumm;** **Fürstl.** **Domäne** **Schloß** **Johannisberg;** **Konful** **Bauer** **Bwe.;** **Kommerzienrat** **Krayer** **Erben.** — **Geisenheim:** **H.** **H.** **Hoffmann;** **R.** **u.** **J.** **Schütz;** **Kgl.** **Lehranstalt** **für** **Wein-,** **Obst-** **und** **Gartenbau;** **Graf** **zu** **Ingelheim;** **Jos.** **Burgess;** — **Kloster** **Eberbach:** **Kgl.** **Domäne.** — **Rüdesheim:** **Kgl.** **Domäne,** **Graf** **v.** **d.** **Groeben;** **Gräfl.** **v.** **Franken-** **Siedel** **Domäne** **vorm.** **Fr.** **H.** **v.** **Stumm-Halbergsche** **Verw.;** **Fr.** **H.** **v.** **Rittersche** **Güterverw.**

Jum **Besuch** **der** **öffentlichen** **Weinproben** **der** **Königl.** **Domäne** **zu** **Eltville,** **Eberbach** **und** **Rüdesheim** **sind** **Einladungen** **erforder-** **lich.** **Dieselben** **sind** **bei** **der** **Königl.** **Weinbau-** **und** **Kellerei-** **Direktion** **in** **Wiesbaden,** **Adolfstraße** 4, **unentgeltlich** **zu** **haben.**

Versteigerungslisten **werden** **auf** **Verlangen** **von** **den** **einzelnen** **Versteigerern** **frei** **zugehicht.** **Nähere** **Angaben** **enthält** **ein** **Führer** **durch** **ämt-** **liche** **Versteigerungen,** **der** **durch** **unsern** **General-** **sekretär** **Koch** **in** **Eltville** **kostenlos** **bezogen** **werden** **kann.**

Geisenheim **im** **Rheingau,** **April** **1913.**

Der **Vorstand** **der** **Bereinigung** **Josef** **Burgess,** **F 31**

Termin-Kalender **für** **Wein-Versteigerungen** **1913.**

Mai 21.	*Mittelheim, C. Bindoff, Destr.
" 21.	*Mittelheim, Hauptmann U. von Stosch, Destr.
" 21.	*Mittelheim, B. Raschides Weingut.
" 21.	*Mittelheim, Freih. v. Rünzberg-Langenstadtische Verwaltung, Destr.
" 21.	*Mittelheim, Geschw. Böhmische Verwaltung.
" 23.	*Gattenheim, Fürstl. Löwenstein-Wertheim-Rosenbergische Verwaltung, Döllgarten.
" 23.	*Gattenheim, Gräfl. v. Schönbornsches Rentamt.
" 23.	*Gattenheim, Eduard Engelmann, Döllgarten.
" 23.	*Gattenheim, Karl Fr. Engelmann, Döllgarten.
" 24.	*Johannisberg, H. v. Rammische Verwaltung.
" 26.	*Schloß Johannisberg, Fürstl. von Reiterisches Domänen-Inspektoral.
" 27.	*Johannisberg, Konful Bauerische Verwaltung.
" 27.	*Johannisberg, Kommerzienrat Krayerische Güterverwaltung.
" 27.	*Ingelheim, Wingerverein.
" 28.	*Geisenheim, Heinrich Hoffmann.
" 28.	*Geisenheim, R. u. J. Schütz.
" 28.	*Geisenheim, Königl. Lehranstalt für Wein-, Obst- und Gartenbau.
" 29.	*Geisenheim, J. J. Kircherers Kellerei.
" 29.	*Geisenheim, Gräfl. v. Angelheimsche Verwaltung.
" 29.	*Geisenheim, J. Burgessische Verwaltung.
" 30.	*Kloster Eberbach, Königl. Preuß. Weinbau- und Kellerei-Direktion (Domäne).
" 31.	*Rüdesheim, Königl. Preuß. Weinbau- u. Kellerei-Direktion (Domäne).
Juni 2.	*Rüdesheim, Gräfl. von der Groebensche Kellerei, Lorch a. Rh.
" 2.	*Rüdesheim, Gräfl. v. Franken-Siedel'sche vorm. Fr. H. v. Stumm-Halbergsche Verwaltung.
" 3.	*Rüdesheim, Freih. von Ritter zu Gauensteinsche Verwaltung.
" 4.	*Hochheim, Gesch. Kommerzienrat E. Aschrott'sche Güterverwaltung.
" 4.	*Döllgarten, Vereinigung Döllgartener Weingutsbesitzer.
" 5.	*Döllgarten, Wingergenossenschaft.
" 6.	*Döllgarten, Vereinigte Weingutsbesitzer.
" 6.	*Hochheim, Wingerverein u. Wingergenossenschaft.
" 7.	*Geisenheim, Vereinigte Geisenheimer Weingutsbesitzer.
" 9.	*Reudorf, Reudorfer Wingerverein.
" 10.	*Döllgarten, Wingerverein.
" 11.	*Kiedrich, Wingerverein.
" 12.	*Rauenthal, Rauenthaler Wingerverein.

* Mitglieder der Vereinigung Rheingauer Weingutsbesitzer. **E. S.**

Weinversteigerung **in** **Hochheim.** **Mittwoch,** **den** **4. Juni,** **1** **Uhr** **mittags,** **läßt** **die** **unter-** **zeichnete** **Verwaltung** **aus** **den** **besten** **Lagen** **hiesiger** **Gemarkung** **selbstgezeugene**

38 **Halbstück** **1910, 1911** **und** **1912er** **im** **Saale** **„Surg** **Chrenfels“** **meistbietend** **versteigern.**

<

Kaufgehilfe
Frau Klein,
 Coulinstr. 3, 1. Tel. 3490
 sucht den höchsten Preis für guterhalt. Herren- und Damenkleider.

Frau Schiffer,
 Mehrgasse 21, Tel. 3697,
 kauft zu hoch. Preisen guterh. Herrenkleider, Militärjachen, Stiefel, Pfandstücke, Gold, Silber u. Brillanten.

L. Großhut, Tel. 4424,
 kauft v. Herrschaften zu hoch. Preisen guterh. Herren, Damen- u. Kinderkl., Schuhe, Pelze, Jagdgebüß, Pfandstücke, Alt Gold, Silb., Brillanten, Postf. gen.

Kleider, Schuhe, Wäsche, Zahngebisse,
 Gold, Silber
 kauft D. Sapper, Nieblstr. 11, Mt. 2.
 Gut erhalt. eiserne, verbleibbarer **Weinschrank**
 (für 200-300 Flaschen) zu kaufen gesucht. Offert mit Preisangabe u. S. 768 an den Tagbl.-Verl.

Verpachtungen
Wachtgut,
 200 Morgen groß, in Sand und viel Viehen, große Obstgärten, kleine Brennerei, gute Gebäude, arabisch, arabischen Cohlens u. Tricr gelegen, ist sofort auf 12 Jahre zu pachten b.

L. Gübel, Güteragentur,
 Frankfurt a. M., P. 123
 Rheinstr. 17. Telefon 4949.

Unterricht
 Nachhilfe u. Beaufsichtigung der Schularbeiten f. Knaben u. Mädchen.
Geschwister Sobernheim,
 Hübshheimer Straße 5.

Geld u. Zeit
 sparen Sie, wenn Sie sich zur Erlangung oder Vervollkommenheit von Sprachkenntnissen an uns wenden. Die Berlitz-Methode ist bekannt als die schnellste und die leichtfaßlichste.
 Prospekte u. Probeaktionen kostenlos.
BERLITZ SCHOOL
 Luisenstraße 7.

Blavier-Unterricht,
 Wiener Methode,
 ert. mit Hoch. Krügel alle Stufen bis zur künstl. Reife. Vorgängl. Hoflehrer. Marie Hübich, Pianistin, Raunertstr. 19, 1r.

Verloren - Gefunden
Zierahl.
 Eingeliefert: 1 schwarzer Fudel, Rube, 1 verr. Doherrmann, Rube, 1 Pinfcher (gelb).
 P. 419

Geschäftlich - Empfehlungen
Perfekte Schneiderin
 empfiehlt sich den gebildeten Herrschaften im Anfertigen von Kostüm, Kleidern, Hüfen usw. bei billiger Berechn. Näh. Tagbl.-Verlag. Up

Kerzlicht geprüfter Masneur
 und Rademeister, in Krankenpflege bewandert. Massage auß. d. Hause.
 W. Hüner, Nidelsberg 24.

Massage Emilie Sammet
 (ärztl. geprüft) wohnt Langgasse 39, 2. Spracht. u. vorm. 10 bis abds. 9 Uhr.
Frl. A. Kupfer
 Schwed. Heil-Gymnastik, Massage, ärztl. gepr., Manikure, Friedr. Str. 9, 2. a. d. Wilhelmstr.

Maniküre - Maniküre
 Frl. D. Rabberger, ärztl. geprüft. Spez. Einseitungs-Maniküre. Delapfstr. 6, 2.

Massage, ärztl. gepr., Marie Langner, Schwalbacher Str. 69, 1. a. Nidelsberg. **Vibrationsmassage.**
Frl. Helene Beumelburg, ärztl. gepr., Mainzer Straße 17, Part.

Maniküre - Schönpflegerie
Frieda Michel, Taunusstr. 19, 3.
Maniküre - Schönpflegerie
Tooni Lorak, Taunusstr. 27, II.

Maniküre - Schönpflegerie
Frieda Michel, Taunusstr. 19, 3.
Schönpflegerie - Maniküre
Tooni Lorak, Taunusstr. 27, II.

Phrenologin
 Schachtstraße 23, 1 St. **Frau Luise Marx**, Spracht. 10-1, 4-10 abends.
Berühmte Phrenologin, Kopf- u. Handlinien, sowie Chromantie für Herren u. Damen, die erste am Plage.
Elise Wolf, Webergasse 58, Part.

Phrenologin
 (Echt Kenormand), **Frau Clementine Kraß-Minnig**, täglich zu sprechen. **Waldramstraße 27, Seitenbau Part.**

Frau Nerger, Phrenologin, betragt nach Mehrgasse 3, bei Rossi.
Phrenologin deutet Zukunft, **Albrechtstr. 34, Ecke Dranienstr., F. Marie Reiries**, zu frech. u. 11-6. **Nur noch einige Tage hier.**

Berühmte Phrenologin, **Sandliniendeutung, Ida Glauche**, Mehrgasse 29, 1. Rube Goldgasse.
Mrs. C. Schultes, **Gelehrter 12, 1.** **Privatgelehrter öffentl. Wissen-** **Gef. gesch. Schrift., langj. Tätigkeit u. Erfahrung, Tagl. auch Sonntags, zu fr.** **Echt Kenormand, Chromantim** **Klisa Gausch**, Schwalb. Str. 69, 1, am Nidelsberg, früher Coulinstr. 3.

Berschiedenes
Frl. wünscht Filiale zu übernehmen. Gleich u. Branche. Reunion kann gestellt werden. Gefl. Off. u. S. 762 an den Tagbl.-Verl.

Die Hauptaugenur einer großen deutschen Feuer-versicherungs-Gesellschaft ist für Wiesbaden **Fr 70** zu befehen.
 Größeres Anlaffe vorhanden. Station erforderlich. Es wird auf umfangreiche Reuegfähigkeit reflektiert. Offerten unter C. 4303 an Kasenstein u. Vogler, A.-G., Frankfurt am Main.

Sofortigen hohen Verdienst finden Herren jeden Standes, die eine geordnete Tätigkeit gemöhnt sind, durch Uebernahme leichter Beschäft. bei guter ferlicher Gesellschaft. Off. unter N. 5 an den Tagbl.-Verlag.

Krankenfahrschl. m. Seb. bill. u. vern. Näh. M. Burst. 5, 2. **L. Soybold**, ärztl. gepr. Rasseur. **Täglich 15-20 Eier**
la Süßen Rahm, auch in fl. Quantums, gesucht. Offerten mit Preis unt. B. 763 a. Tagbl.-Verl.

Kopfmodell, ordentlicher alter Mann, gesucht **Wilhelmstr. 29.**
Bildliche junge Aulin, 150,000 Mk. Barvermögen, wünscht rasche Heirat. Nur Herren, w. a. ohne Vermög., die sich rasch entschließen können, woll. sich melden. **Schlesinger, Berlin 18.**

Vermög. Witwer sucht vermögende Dame zur baldigen Heirat. Offerten u. M. 761 an den Tagbl.-Verlag.

Zweds Heirat zu machen. Offerten mit Bild unter S. 766 an den Tagbl.-Verlag.
 Kaufm., in angefeh. Lebensst., 42 J., ev. jamp. Personl., gemüth. u. ehrenhaft, w. Heirat mit nicht zu lg. vermög. Dame, auch Witwe. Offert. u. H. 767 an den Tagbl.-Verlag.

Smith Premier Schreibmasch., mit sichtbar. Schrift, fast neu, preiswert zu vercl., eben, auch gegen Neu-Bezahlung. Offerten unter R. 769 an den Tagbl.-Verlag.

8. Ziehung der 5. Klasse der 2. Preussisch-Süddeutschen (228. Kgl. Preuss.) Klassen-Lotterie.
 (S. 8. Mai bis 4. Juni 1913.) Nur die Gewinne über 240 Mk. sind den betz. Nummern in Klammern beifügt. Ohne Gewähr. G. R. B.
 Auf jede geogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Zahl gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II.

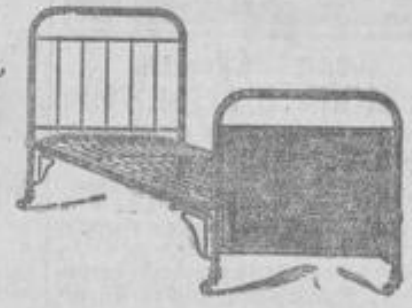
19. Mai 1913, vormitags. Nachdruck verboten.

76 230	70 388	670 703	4 813	901 14	1126	295	414	1000	606
78 181	81 918	2047 174	519 519	500	660	76 645	59 730	603	3004 21
4297 451	558 671	742 813	95 513	233 38	342 402	54 576	23 633	35 904	5279 747
83 875	2108 62	1900	246 20	881 416	47 80	500	865	1000	75
922	600	8191 247	500	367 433	89 580	82	1000	630	9188 288
337	500	481 526	678 714	38 52	891 967				
10084 118	600	238 310	83 599	99 699	783 74	11234 57	91 528	528	20 38
10000	186	10000	1087 228	315 29	61 422	37 70	472 788	918	7
71	231	538 474	017 811	3254 378	578	1000	735 817	86 89	4297
451 558	671 742	813 95 513	233 38	342 402	54 576	23 633	35 904	5279	747
83 875	2108 62	1900	246 20	881 416	47 80	500	865	1000	75
922	600	8191 247	500	367 433	89 580	82	1000	630	9188 288
337	500	481 526	678 714	38 52	891 967				
10084 118	600	238 310	83 599	99 699	783 74	11234 57	91 528	528	20 38
10000	186	10000	1087 228	315 29	61 422	37 70	472 788	918	7
71	231	538 474	017 811	3254 378	578	1000	735 817	86 89	4297
451 558	671 742	813 95 513	233 38	342 402	54 576	23 633	35 904	5279	747
83 875	2108 62	1900	246 20	881 416	47 80	500	865	1000	75
922	600	8191 247	500	367 433	89 580	82	1000	630	9188 288
337	500	481 526	678 714	38 52	891 967				
10084 118	600	238 310	83 599	99 699	783 74	11234 57	91 528	528	20 38
10000	186	10000	1087 228	315 29	61 422	37 70	472 788	918	7
71	231	538 474	017 811	3254 378	578	1000	735 817	86 89	4297
451 558	671 742	813 95 513	233 38	342 402	54 576	23 633	35 904	5279	747
83 875	2108 62	1900	246 20	881 416	47 80	500	865	1000	75
922	600	8191 247	500	367 433	89 580	82	1000	630	9188 288
337	500	481 526	678 714	38 52	891 967				
10084 118	600	238 310	83 599	99 699	783 74	11234 57	91 528	528	20 38
10000	186	10000	1087 228	315 29	61 422	37 70	472 788	918	7
71	231	538 474	017 811	3254 378	578	1000	735 817	86 89	4297
451 558	671 742	813 95 513	233 38	342 402	54 576	23 633	35 904	5279	747
83 875	2108 62	1900	246 20	881 416	47 80	500	865	1000	75
922	600	8191 247	500	367 433	89 580	82	1000	630	9188 288
337	500	481 526	678 714	38 52	891 967				
10084 118	600	238 310	83 599	99 699	783 74	11234 57	91 528	528	20 38
10000	186	10000	1087 228	315 29	61 422	37 70	472 788	918	7
71	231	538 474	017 811	3254 378	578	1000	735 817	86 89	4297
451 558	671 742	813 95 513	233 38	342 402	54 576	23 633	35 904	5279	747
83 875	2108 62	1900	246 20	881 416	47 80	500	865	1000	75
922	600	8191 247	500	367 433	89 580	82	1000	630	9188 288
337	500	481 526	678 714	38 52	891 967				
10084 118	600	238 310	83 599	99 699	783 74	11234 57	91 528	528	20 38
10000	186	10000	1087 228	315 29	61 422	37 70	472 788	918	7
71	231	538 474	017 811	3254 378	578	1000	735 817	86 89	4297
451 558	671 742	813 95 513	233 38	342 402	54 576	23 633	35 904	5279	747
83 875	2108 62	1900	246 20	881 416	47 80	500	865	1000	75
922	600	8191 247	500	367 433	89 580	82	1000	630	9188 288
337	500	481 526	678 714	38 52	891 967				
10084 118	600	238 310	83 599	99 699	783 74	11234 57	91 528	528	20 38
10000	186	10000	1087 228	315 29	61 422	37 70	472 788	918	7
71	231	538 474	017 811	3254 378	578	1000	735 817	86 89	4297
451 558	671 742	813 95 513	233 38	342 402	54 576	23 633	35 904	5279	747
83 875	2108 62	1900	246 20	881 416	47 80	500	865	1000	75
922	600	8191 247	500	367 433	89 580	82	1000	630	9188 288
337	500	481 526	678 714	38 52	891 967				
10084 118	600	238 310	83 599	99 699	783 74	11234 57	91 528	528	20 38
10000	186	10000	1087 228	315 29	61 422	37 70	472 788	918	7
71	231	538 474	017 811	3254 378	578	1000	735 817	86 89	4297
451 558	671 742	813 95 513	233 38	342 402	54 576	23 633	35 904	5279	747
83 875	2108 62	1900	246 20	881 416	47 80	500	865	1000	75
922	600	8191 247	500	367 433	89 580	82	1000	630	9188 288
337	500	481 526	678 714	38 52	891 967				
10084 118	600	238 310	83 599	99 699	783 74	11234 57	91 528	528	20 38
10000	186	10000	1087 228	315 29	61 422	37 70	472 788	918	7
71	231	538 474	017 811	3254 378	578	1000	735 817	86 89	4297
451 558	671 742	813 95 513	233 38	342 402	54 576	23 633	35 904	5279	747
83 875	2108 62	1900	246 20	881 416	47 80	500	865	1000	75
922	600	8191 247	500	367 433	89 580	82	1000	630	9188 288
337	500	481 526	678 714	38 52	891 967				
10084 118	600	238 310	83 599	99 699	783 74	11234 57	91 528	528	20 38
10000	186	10000	1087 228	315 29	61 422	37 70	472 788	918	7
71	231	538 474	017 811	3254 378	578	1000	735 817	86 89	4297
451 558	671 742	813 95 513	233 38	342 402	54 576	23 633	35 904	5279	747
83 875	2108 62	1900	246 20	881 416	47 80	500	865	1000	75
922	600	8191 247	500	367 433	89 580	82	1000	630	9188 288
337	500	481 526	678 714	38 52	891 967				
10084 118	600	238 310	83 599	99 699	783 74	11234 57	91 528	528	20 38
10000	186	10000	1087 228	315 29	61 422	37 70	472 788	918	7
71	231	538 474	017 811	3254 378	578	1000	735 817	86 89	4297
451 558	671 742	813 95 513	233 38	342 402	54 576	23 633	35 904	5279	747
83 875	2108 62	1900	246 20	881 416	47 80	500	865	1000	75
922	600	8191 247	500	367 433	89 580	82	1000	630	9188 288
337	500	481 526	678 714	38 52	891 967				
10084 118	600	238 3							

Das größte Vertrauen

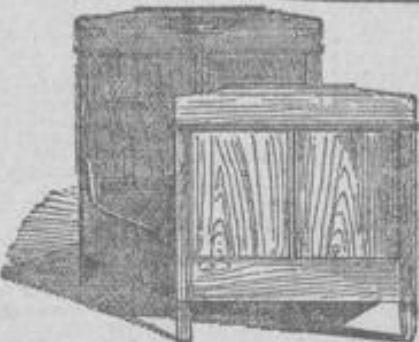
geniebt meine Firma durch beste Qualitäten,
:: billigste Preise, strengste Reueität! ::

Elegante Metallbetten,
ca. 30 neue Modelle mit Patentmatratzen,
17, 18, 19, 22, 24, 25, 27, 29 M. zc.
Elegante Messingbetten
55, 68, 75, 95, 125 M.
Solide Eisenbetten
6,50, 10, 12, 13, 15 M.



35, 50, 90, 1.30, 1.70, 2.10, 2.70,
3.00, 4.00, 5.50, 7.00
Fertige Stufen 1.50, 3.00, 3.50, 4.50,
5.50, 7.50
Fertige Federn 6.50, 9.00, 11.50,
13.00, 15.00, 19.00, 21.00

Prachtvolle Kinderbetten 8, 9, 11, 12, 15, 17 M. usw.



Prima Holzbetten
Nußbaum lackiert
13.50, 15, 17, 19, 24,
25 M.
Nußbaum poliert
40, 41, 45, 50 M.

Matratzen
in eigener Werkstätte aus nur prima Material
hergestellt.
See gras-Matratzen . . . 7, 19, 11, 12, 14, 15, 18 M.
Woll-Matratzen 19, 22, 25, 28 M.
Kavol-Matratzen 35, 39, 40, 45 M. zc.
Haar-Matratzen 50, 55, 65, 70 M. zc.
Sprungrahmen u. Patentrahmen
13, 14, 16, 18, 19 M. zc.

Bettfedernhaus u. Bettenfabrik Mauergasse 8 u. 15.

Fest-Veranstaltung

anlässlich der Vermählung
Ihrer Königl. Hoheit der Prinzessin Viktoria Luise von Preussen.
Samstag, den 24. Mai, nachmittags 4 Uhr,
im Paulinenschlösschen:

Ländliches Hochzeitsfest.

Aufführungen und musikalische Darbietungen.
Buffet.
Tanz.

Abends 8 Uhr: **Preischor** durch den **Wiesbadener Männergesangsverein**
unter Leitung des Königlichen Hofkapellmeisters Herrn Professor
Franz Mannstädt.

Solo-Vorträge.

Eintritt: Für Erwachsene zur Nachmittagsveranstaltung im Vorverkauf Mk. 2.50, an der
Tagekasse Mk. 3.—. Für Kinder unter 12 Jahren Mk. 1.50.
Karten für die musikalische Abendveranstaltung im Saal für die Inhaber der Karten für die
Nachmittagsveranstaltung Mk. 2.—, sonst Mk. 3.—.
Vorverkauf in allen Buchhandlungen.
Anzug: Ländliche Tracht oder Sommeranzug.
Der Reinertrag ist dem Verein für Kinderhorte Wiesbadens
gewidmet.

Vorstand des Vereins für Kinderhorte u. Arbeitsausschuss.

Frl. A. Mertens, 1. Vors. Frau Dr. Roben, 1. Schriftführerin. Frau Oberstleutnant Fussbahn,
1. Schatzm. Frau General Röthor, Oberregierungsrat Sprunorum, stellv. Vorsitzende. Frl. Lautz,
2. Schriftf. Bankrat Purrucker, 2. Schatzmeister. Beigeordneter Bergmann, Professor Hans
Christiansen, Rechtsanwalt v. Iball, Oberstleutnant Pfaff.

Der weitere Ausschuss:

Frau General Bennin, Frl. S. Bramser, Frl. J. Böcker, Frau Oberst v. Buttler-Brandenfels,
Freifrau v. Dungen, Frl. Frieda Eichels, em. Frau Karl Ernst, Frau Kommerzienrat Fehr-Flach,
Frl. A. Gallus, Frau A. Goetz, Frau Alb. Glaeser, Frau van Gijpon, Frau Geh. Justizrat Hagen,
Frau H. Heymann, Frau Auer von Herrnkirchen, Frau Hauptmann Hüter, Frau M. Johnson,
Frau von Kaden, Frau Geheimrat Kalle, Frau L. von Koop, Frau Fr. von Köppen, Frau
Hedwig Kristeller, Frau Landeshauptmann Krekel, Frau Oberstaatsanwalt Lautz, Frau Luge-Soyd,
Frau Gräfin Matuschka-Groffenklau, Frau Regierungspräsident von Meister, Frau Oberst
Moyzischewitz, Frau H. Mayer, Frau Mayer-Windscheid, Frau von Miquel, Frau Mundscheid,
Frau Landgerichts-Direktor Neizert, Fräulein E. Prell, Frau B. Rickert, Freifrau von Ricou,
Frau Hans Rospatt, Frau Polizeipräsident von Schenck, geb. Gräfin Bylandt-Reyde, Frau Sani-
tätsrat Seybort, Frau Justizrat Siebert, Frau Oberst aus'm Weerth, Frau Professor Weintraud.
Die Herren: Andriano, Dr. Fritz Berló, E. Blust, Forstrat Elze, Ch. Sagor. F217

Damen, welche für mein
Geschäft hübsche
kleine Sachen
anfertigen wollen, erhalten gratis
nähere Mitteilungen.
Justus Waltheim, F70
München N.-W., Schleissheimerstr. 49.

Rheumatismus,
Gicht und Ischias.
Kurze Spez.-Behandlung.
Aerztl. empfohlen. Grössten Erfolg.
Felix May, Langgasse 39.

1 Erster-Einrichtung,
1 Ledertische,
1 Badtisch,
1 doppelseitiges Schreibpult,
2 Laden-Regale
sowie billig abgegeben. Näh. zu er-
fragen im Tagbl.-Verlag.

Haus- u. Grundbesitzer-Verein. E. B. Wiesbaden.

Die jahungsgemäße ordentl. Mitglieder-Versammlung
findet am Freitag, den 30. Mai 1913, abends 8¹/₂ Uhr, im Probejale des
„Wartburg“ statt.
Tagesordnung:
1. Bericht über das Vereinsjahr 1912/13.
2. Bericht der Rechnungsprüfungs-Kommission über die Prüfung der Jahres-
rechnung 1912/13.
3. Wahl einer Kommission für Prüfung der Jahresrechnung 1913/14.
4. Rechnungsabanschlag für das Rechnungsjahr 1913/14.
5. Festlegung der Mitgliederbeiträge für 1913/14.
6. Ergänzungswahl des Vorstandes an Stelle der jahungsgemäß auschei-
denden Herren: Heinrich Cürten, Georg Hahn, Heinrich Kaesobler,
E. Rumpf, Wilh. Stamm.
7. Sonstige wichtige Vereinsangelegenheiten.
Um rege Beteiligung der Mitglieder wird gebeten. F395
Der Vorstand: C. Kalkbrenner, Stadtrat.

Wiener Café
Wiesbaden, verbunden mit
Tee- u. Weinsalon.
Etablissement I. Ranges
2 Minuten vom Kurhaus.
Tag und Nacht geöffnet.

Empfehle
meine Spezialitäten
täglich zweimal frische
Rindwürstchen per Stück 0.20 M.,
ff. Mettwurst . . . Pf. 1.20 M.,
zum Kochen u. Rohessen geeignet,
La Salami . . . per Pf. 1.60 M.,
sowie ff. Aufschnitt von 1 M. an.
Wegerei u. Buchfabrik
Bernh. Goldschmidt
Gaulbrunnenstr. 5.
Telephon 6625. Telephon 6625.

Verkauf
Neue moderne
Anzüge, Hosen u. West. bill. zu vert.
Marktstraße 8, 2. Etz. Mauergasse.
Prachtvolle weiße Straußfed. zu
und Platten billig abgegeben Schöffel-
straße 4, 1.

Briefmarken
in großer Auswahl Verkauf,
Zausch, Einkauf.
Alwin Bieleke, Bahnhofstraße 8.
— Etzblirt 1887. —
Homeleg. eichen. Speisezimmer,
erkstl. Aust., mit reich. Schnit-
zengl. niederes Buffet (190 cm groß),
Staubuhr,
Arbeits-
Küchenschiff (125/95),
6 Lederstühle,
gee. har für 1300 M. zu verkaufen.
Gebr. Veitger, 6 Oranienstraße 6.
Guterhaltene Nähmaschine
zu verkaufen Rautenthaler Str. 6, P. 1.

Umzugshalb. preisw. zu verk.
tabellos erhalt. Speisezim., dunkel
eich., Schlafzim., Rob., Küchen-Ein-
richtung u. ein Kinderbett. Adresse
zu erfragen im Tagbl.-Verlag. Uk
Küchen- u. Abfchr., 3 Betten, Vert.,
Waschkom., Tisch, Stühle, Bilder,
Spiegel, Chaisel, Sessel, ar. Desim.,
Bügele. billig Maurerstraße 3, 1.

Kompl. Radeneinricht.
geign. für Kurgen., Baviergeschäft
u. bergl. zu verkaufen. Näheres
Elviller Straße 8, im Laden.

Motorrad billig.
Mayer, Welltriftstraße 27.
25 Fahrräder zur Auswahl
A. St. von 65 M. an, 1 Jahr Garantie.
Mayer, Welltriftstr. 27.

Pfandscheine
über Brillanten in hohen Beträgen,
sowie Silbergegenstände werden unter
Diskretion zu hohen Preisen angekauft.
Offerten u. J. 787 an d. Tagbl.-Verl.

Briefmarkensammlung,
alte Briefe und Einzel-Marken zu
gutem Preise zu kaufen gesucht.
H. Fried. Privatier, Viehtrieb am Mh.

Alte Photographien in Etuis
kauft Mund, Biemann-Ring 25, 1 L.

Frau Grosshut,
Grabenstraße 26, kein Laden,
3895 Telephon 3895,
kauft nachweislich am besten für
Herrn, Damen- und Kinderkleid., Schuhe,
Pelze, Gold, Silber, Jagdgew. Postl. gen.

A. Geizhals, Met. ger. 25,
Teleph. 3733,
kauft von Herrschaften zu hohen Preisen
gut erhalt. Kleider, Uniformen, Pelze,
alte Zahngebisse,
Gold, Silber u. Brillanten Antiquitäten,
Pfandscheine. Größt. u. alt. Gesch. a. W.
Frau Stummer,
u. l. Webergasse 9, 1. kein Laden,
Telephon 3331,
kauft die allerhöchsten Preise f. guterh.
Herrn-, Damen- u. Kinderkleid., Schuhe,
Pelze, Gold, Silber, Jagdgew. Postl. gen.

Friedrichshof.

Heute Mittwoch und folgende Tage:
Beginn der großen Mai-Festwoche nach Münchener Art.
 Garten und Restaurant in einen Birkenwald umgewandelt.
 Mittwoch, den 21., und Samstag, den 24. Mai:
Großes Militär-Konzert, sowie Konzert der oberbayr. urfideien Holzhader-Buam. (Doppel-Konzert)
 Gaudi — Sch — Humor.
 Feenhafte Beleuchtung.

Tages-Veranstaltungen. * Vergnügungen.

Königl. Schauspiel. Abends 7 Uhr: Bei aufgehob. Abon.: Hoffmanns Erzählungen.
Residenz-Theater. Abends 7 Uhr: Das Blumenboot.
Soll's-Theater. Abends 8.15 Uhr: Das Liebes-Sanatorium.
Operetten-Theater Wiesbaden. 6 Uhr: Der Reineidbauer.
Kurhaus. 4 und 8 Uhr, im Abonnement: Militär-Konzert. 9 Uhr, im kleinen Saale: Reunion.
Marktkirche. 6 Uhr: Orgelkonzert.
Weichballe-Theater. Abends 8 Uhr: Spezialitäten-Programm.
Biophon-Theater. Wilhelmstraße 8 (Hotel Monopol), Radum. 8-11.
Kinephon-Theater. Lannusstraße 1. Nachmittags 4-11 Uhr.
Odeon-Theater. Kirchgasse.
Erbrins-Restaurant. Täglich abends 7.30 Uhr: Konzert.
Hotel-Restaur. Friedrichshof (Garten-Etablissement). Tägl.: Gr. Konzert
Establishment Kaiseraal. Dörheimer Str. 16. Tägl. Gr. Künstlerkonzert.
Café-Restaurant "Orient". Täglich: Künstler-Konzert.
Café-Restaurant C. Ritter Unter den Eichen. Täglich Konzert.
Wahalla-Restaur. 8 Uhr: Konzert.
Landesmuseum nassauischer Altertümer. Wilhelmstraße 24. B. I. Geöffnet: 1. April bis 15. Oktober, Sonntag 10-1, Montag bis Freitag 11-1 u. 3-6; 15. Oktober bis 31. März: Sonntag u. Mittwoch 11-1 Uhr. Eintritt frei.
Musik-Kunstschule, Lannusstr. 6. Sanger's Kunstsalon, Luisenstr. 4/9. Gemäldesammlung Dr. Heintzmann, Paulinenschloßchen: Geöffnet Mittwoch 10-1 u. 3-6 Uhr, Sonntags 10-1 Uhr. Eintritt frei.
Gratis-Auskunfts- und Hilfsstelle für Alkoholtränke in Wiesbaden. Jeden Mittwoch, 12 bis 1 Uhr, Feltenstr. 21, 1. Altk. Poliklinik, unter ärztlicher Leitung.
Verein sozial. geprägter Pfleger, Krankenpfleger und Heilbeschäftigten. Zentralkasse für kostenlose Auskünfte. Hof. Ludw. Weg. 44, 2. Geöffnet Mittwoch von 12-1 und 3-4 Uhr.
Bereins-Nachrichten
Turn-Verein. Radum. 2-8 Uhr: Turnen der Mädchenabteilung II, 3-4 Uhr: Turnen der Mädchenabteilung I, 4-5 Uhr: Turnen der Knabenabteil. III, 5-6 Uhr: Turnen der Knabenabteilung II. Abends 8-9 Uhr: Schwimmen im Augusta-Viktoria-Bad, 8-10 Uhr: Turnen der Damenabteil. II u. III. Turnfestlichkeit. 2.30 bis 3.30 Uhr: Turnen der Mädchenabteilung; 3.30 bis 4.30 Uhr: Turnen der Knabenabteilung; 5.30 Uhr abends: Kartturnen der Herren u. 35-Jährige.
Männer-Turnverein. Radum. 3-4 Uhr: Turnen der Mädchenabteilung; 4-5½ Uhr: Turnen der Knabenabteilung; 9-10 Uhr: Turnen der Frauenabteilung; 9-11 Uhr: Probe des Sängerkorps.
Sport-Verein. 6 Uhr: Übungsabend.
Jugend-Vereinigung der Stadt. Fortbildungsschule. 7.45 bis 9.45 Uhr: Spiel-Abend (Schwimmen im Augusta-Viktoria-Bad).
Wiesbadener Briefmarken-Sammler-Verein. Abds. 8.30 Uhr: Sitzung.
Stolzeher Stenogr.-V. C. S. Stolze-Schrenk. 8.30 Uhr: Übungsabend.
Christl. Verein ja Männer. C. B. 8.30 Uhr: Versammlung ehemal. Schüler höherer Lehr-Anstalten. 9 Uhr: Rosenkranz.
Vlan-Kreuz-Verein. C. B. Abends 8.30 Uhr: Bibelbesprechung.
Swaaglose Vereinigung für Musik, Gesang, Literatur usw. 8.30 Uhr: Unterhaltungsabend.
Sprachen-Verein. Abends 8.45 Uhr: Englisch für Anfänger.
Christl. Verein j. Männer Wartburg. 9 Uhr: Bibelbesprechung.
Rausen-Verein. 9 Uhr: Versammlung.
Rheinländer-Verein. Abends 9 Uhr: Zusammenkunft.
Dr. u. Westpreußen-Verein. Abends 9 Uhr: Gemütl. Beisammensein.
Guttempler, Loge Lannuswacht 779. Abends 9 Uhr: Sitzung.
Wiesb. Jütherfranz. 9 Uhr: Probe.
M. Ges.-Verein Friede. 9 Uhr: Probe.
Quartett-V. Wiesbad. 9 Uhr: Probe.
Sängerkorps Wiesbaden. 9 Uhr: Probe.
Scharfcher M.-Chor. 9 Uhr: Probe.
Deutschnationaler Handlungsgehilfen-Verein. (Ortsgruppe Wiesbad.). 9 Uhr: Vereinsabend.
Wiesbadener Radfahr-Verein 1884. 9 Uhr: Versammlung.
Damenfriseur- und Perückenmacher-Gehilfen-Verein Wiesbaden. 9½ Uhr: Versammlung.

Versteigerungen

Einreichung von Angeboten betr. Ausführung der Restit.-Deden u. Treppen, sowie Lieferung von rund 1500 lfd. Mtr. Beton-Fenster- und Türstürze für den Neubau des Museums an der Kaiserstraße hier selbst (Friedrichstraße 19, Zimmer Nr. 9), vorm. 9 Uhr. Städt. Hochbauamt. (S. Tagbl. Nr. 202, S. 16.)

Theater-Concerte

Königliche Schauspiele.

Mittwoch, 21. Mai. 144. Vorstellung. Bei aufgehobenem Abonnement.

Hoffmanns Erzählungen

Phantastische Oper in 3 Akten, einem Prolog und einem Epilog von Jules Barbier.

Musik von Jacques Offenbach.

Personen:

- Olympia } . . . Frau Hans-Joepffel
- Giuletta } . . . Antonia
- Niklaus }
- Hoffmann }
- Spalanzani } . . . Herr von Schend
- Nathaniel } . . . Herr Schuh
- Herrmann } . . . Herr Gerharts
- Erzvel } . . . Herr Ehard
- Cochemille }
- Pischimaccio }
- Franz }
- Coppelius } . . . Herr Reßkopf
- Dopertutto }
- Mirabel } . . . Herr Buschel
- Kutter } . . . Herr Robius
- Schleimühl }
- Eine Stimme } . . . Fr. Fried

* * * Niklaus: Frau Josephine Erhard-Schmaier vom Hoftheater in Kassel als Gast.

* * * Hoffmann: Herr Rich. Schubert v. Stadttheater in Nürnberg a. G.

* * * Herr Gustav Bardeß vom Hoftheater in Kassel als Gast.

Nach dem 1. und 2. Akte finden längere Pausen statt.

Anfang 7 Uhr. Ende nach 9¼ Uhr.

Gewöhnliche Preise.

Residenz-Theater.

Mittwoch, den 21. Mai.

Duend- u. Künstler-Karten gültig

Sehnter Abend des Sudermann-Zyklus.

Das Blumenboot.

Schauspiel in vier Akten und einem Zwischenspiel von Herrn Sudermann.

Personen:

- Herr Kommerzienrat Höyer, Seniorchef der Fa. Höyer u. Wendtath B. Schäfer
- Baronin Efflingen, verwitwete Wendtath, seine Tochter Sofie Schent
- Nassafca, ihre Tochter Rajda Schent
- Thea (aus erster Ehe) Ehe Herrmann
- Baron Efflingen . . . Reinhold Hager
- Leopold Hoffmann, Kassafas Gatte, Mitinhaber der Firma. Rudolf Barial
- Fred Höyer, Enkel des Geh. Kommerzienrats
- Fz. Deug a. G. Graf Sperner. Rud. Ritter-Schörua
- Dr. Bollmann, Schriftf. H. Reiffelträger
- Ströfjel, Gesangsleiter Willy Biegler
- Griesling, gen. Little
- Wöppel, Clown . . . Ernst Vertam
- Sonja Grubojeff, Diät. Läder-Freiwald
- Paula Dubellay, Schauspielerin Th. Post
- Coro Rainardi, Fiederfängerin K. Auer
- Arthur, deren Partner . . . Carl Graeb
- Gottlieb, Diener im Hause Höyer . . . Nicolaus Bauer
- Ein alter Herr . . . Ludwig Repper
- Ein junges Mädchen . . . Elsa Erler
- Julius, Kellner . . . Willy Sanger

Bei der Handlung: Berlin und eine Bienenfiedlung in dessen Nähe. Zeit: Die Gegenwart. Die beiden ersten Akte handeln im Familienhause des Geh. Kommerzienrats Höyer, die beiden letzten auf dem Lande der Baronin Efflingen. Das Zwischenspiel in der Szene zum fideien Meerchen.
 Nach dem 2. Akte und nach dem Zwischenspiel finden größere Pausen statt.
 Anfang 7 Uhr. Ende 9¼ Uhr.

Volks-Theater.

Mittwoch, den 21. Mai.

Das Liebes-Sanatorium

Burleske-Operette in 3 Akten von Rudolph Karon.

Personen:

- Direktor Panzer, Inhaber eines Schwindel-Sanatoriums. Max Ehrlich
- Hil. Spärlisch, Rentiere Ottilie Grünert
- Robertine, Tochter eines deutsch-amerik. Industriellen. Ella Wilhelm
- Hermann Jungmann, Landwirt aus Posen . . . Leo Koffler
- Amalie, seine Frau . . . Marg. Hann
- Moritz, beider Sohn . . . Emmo Christ
- Jacques Lorb, Abenteuerer unter dem Namen (Lord) Jack-Jackson . . . Alfred Danmert
- Fürstin Wini . . . Camilla Boré a. G.
- Johann Müller, Seifenfabrikant . . . Adolf Willmann
- Walter Kröze, Schriftsteller . . . S. Lorn
- Franz, Faktotum des Direktors Panzer . . . Georg Fees
- Liette, Stubenmädchen. Reni Conrab
- Anton . . . C. Bergschwenger
- Joachim . . . Karl Rüder
- Christoph . . . Ernst Neumann
- Sebastian . . . Hans Bürger
- Ein Wachtmeister . . . Willi Rüder
- Erster Schumann . . . Chr. Kogmann
- Zweiter Schumann . . . Hans Bürger
- Ein Chauffeur, Radmeister, Dienstpersonal, Patienten

Die Handlung spielt in einem fashionablen Badeort Deutschlands, nahe der belgischen Grenze. Zeit: Gegenwart.

Abends 8.15 Uhr. Ende nach 11 Uhr.

Operetten-Theater

Wiesbaden.

Gastspiel des großen oberbayerischen Bauern-Theaters

Michael Dugg, Tegernsee-Exem.

Mittwoch, den 21. Mai. Abends 8 Uhr:

Der Reineidbauer.

Vollständ. in 7 Bildern von Ludwig Anzengruber.

Personen:

- Mathias Ferner der Kreuzweghofbauer . . . Wosl Witt
- Franz | seine Kinder . . . Ebi Heril
- Kreuzgenz | . . . Leni Raab
- Andreas Höllerer, der Abamhofbauer . . . Feil Fuchs
- Loni, sein Sohn . . . Josef Raab
- Der Großknecht am Abamhof . . . Jakob Kirchner-Lang
- Die alte Bürgerin M. Kirchner-Lang
- Jakob, ihr Enkel . . . Pauli Riem
- Brony, ihre Enkelin . . . Anna Dengg
- Levy, ein Hausierer . . . Hans Werner
- Die Baumhahn . . . Jenzl Späth
- Rosl Rosa Werner
- Kathrein Josefa Hauginger
- Der Bader von Dittenslag Gg. Späth
- Erster Schwärzer . . . M. Dengg jr.
- Zweiter Schwärzer . . . Georg Solinger

Ort der Handlung: Ein Dorf in Nieder-Oesterreich.

Nach dem 3. Bilde größere Pause.

Ende nach 10½ Uhr.

Kurhaus zu Wiesbaden

Mittwoch, den 21. Mai.

Vormittags 11 Uhr: Konzert der Operetten-Theater-Orchesters in des Kochbrunnen-Anlage. Leitung: Herr Kapellmeister Paul Freudenberg.

- König Karl-Marsch von Urath.
- Ouverture zur Oper „Maurer und Schlosser“ von Auber.
- Schatz-Walzer aus der Operette „Der Zigeunerbaron“ v. Strauss.
- Schwänenlied von Heh. Geist.
- Fantasia a. der Oper „Rigoletto“ von Verdi.
- Ringbahn-Galopp von Popp.

Nur bei geeigneter Witterung

Nachmittags 3 Uhr:

Mail-coach-Ausflug ab Kurhaus: Klarental—Chausseehaus—Georgenborn—Schlangenbad und zurück.

Abonnements-Militär-Konzerte

Kapelle des Inf.-Leib-Regt. Nr. 117 aus Mainz. Leitung: Großherzogl. Obermusikmeister Otto Schleifer.

Nachmittags 4 Uhr:

- Mit Standarten, Marsch v. Blon.
- Ouverture zur Oper „Lodoiska“ von L. Cherubini.
- Isoldes Liebestod aus der Oper „Tristan und Isolda“ v. Wagner.
- Fantasia a. der Oper „Cavalleria rusticana“ von P. Mascagni.
- An der schönen blauen Donau, Walzer von J. Strauss.
- Solvejgs Lied aus der Peer Gynt-Suite von Ed. Grieg.
- Polonaise aus der Oper „Eugen Onegin“ von P. Tschaikowsky.
- Zwei elsassische Bauerntänze von G. Merkling.
- Selektion aus der Operette „The Geisha“ von S. Jones.
- Unter ziehenden Fahnen, Marsch von H. Blankenburg.

Abends 8 Uhr:

- Erzherzog Albrecht-Marsch von von K. Komzak.
- Ouverture zur Oper „Fra Diavolo“ von C. F. Auber.
- Einzug der Götter in Walhall aus „Rheingold“ von R. Wagner.
- Fantasia aus der Oper „La Traviata“ von G. Verdi.
- Fürstentum, Walzer von Lehar.
- Intermezzo und Baccarole aus „Hoffmanns Erzählungen“ von J. Offenbach.
- Berlin wackelt, Potpourri von C. Morena.
- Siegestrophen, Marsch von C. Friedemann.

Abends 9 Uhr im kleinen Saale:

Reunion.

Abends 9 Uhr im kleinen Saale:

Reunion.

Abends 9 Uhr im kleinen Saale:

Reunion.

Abends 9 Uhr im kleinen Saale:

Reunion.

Abends 9 Uhr im kleinen Saale:

Reunion.

Abends 9 Uhr im kleinen Saale:

Reunion.

Abends 9 Uhr im kleinen Saale:

Reunion.

Abends 9 Uhr im kleinen Saale:

Reunion.

Abends 9 Uhr im kleinen Saale:

Reunion.

Abends 9 Uhr im kleinen Saale:

Reunion.

Abends 9 Uhr im kleinen Saale:

Reunion.

Abends 9 Uhr im kleinen Saale:

Reunion.

Abends 9 Uhr im kleinen Saale:

Reunion.

Abends 9 Uhr im kleinen Saale:

Reunion.

Abends 9 Uhr im kleinen Saale:

Reunion.

Abends 9 Uhr im kleinen Saale:

Reunion.

Abends 9 Uhr im kleinen Saale:

Reunion.

Abends 9 Uhr im kleinen Saale:

Reunion.

Abends 9 Uhr im kleinen Saale:

Reunion.

Abends 9 Uhr im kleinen Saale:

Reunion.

Abends 9 Uhr im kleinen Saale:

Reunion.

Abends 9 Uhr im kleinen Saale:

Reunion.

Abends 9 Uhr im kleinen Saale:

Reunion.

Abends 9 Uhr im kleinen Saale:

Reunion.

Abends 9 Uhr im kleinen Saale:

Odeon-Theater

18 Kirchgasse 18.

Von heute ab:

nur 3 Tage

Zum 1. Male in Wiesbaden

Dr. Theodor Burgarth

der berühmte

dentsch-amerikan. Tragöde

als Hauptdarsteller in:

Der Ausgestossene.

Einvergessener Liebesroman

aus der Haute-Finance. Der

größartigste Film der alle

Vorzüge in sich vereinigt.

Der Ausgestossene

von der gesamten Presse als

der beste Film der Gegen-

wart anerkannt.

Der Ausgestossene

mehrwöchiges Zugstück der

Kammerlichtspiele Berlin.

Ferner das

weitere Programm.

Humoristische u. aktuelle

Schlager.

Reichshallen

Stiftstraße 18. Telefon 1306.

Ab 16. Mai vollst. neues Programm.

Gerty Gold, V. Matinett,

Soubrette. Humorist.

Original Jnduelis-Trio.

Komisch, Akrobatisches.

Mister Koose | Else De Planpno

Komisch, Excentric. | Humoristin und

Charakterdarsteller.

Erwin u. Sophie Hemmer.

Gesang und Tanz,

vom Königl. Schauspielhaus Berlin.

P. Matinett, | Gretchen Fiebig,

englisch tanzende | Soubrette.

Zwillinge.

Fred Kaiser.

Birkus-Union. Alles muß lachen.

Biophon-Theater

Hotel Metropole, Wilhelmstr. 8

Unter anderem:

Hänschen als Defektiv

Humoreske.

Unter dem Banner

des roten Kreuzes.

Spezialst.

Sklaventreue

Drama.

Lehmann als

Bleffertsherrmann.

Das häßliche Modell.

Edison-Theater

47 Rheinstraße 47.

Heute Mittwoch 3-5 Uhr nachm.

Jugend-Vorstellung.

Kinder zahlen halbe Preise.

Von 5 bis 11 Uhr nachmittags

und folgende Tage das große

jugträftige Programm:

Die Bettler von Paris

Roman in 4 Akten von Dumas.

In der letzten Minute.

Spannendes Drama aus dem

wilden Westen in 2 Akten.

Eine Reise nach dem Norden.

Wie der Brautführer Bräutigam

wurde. Humoristisch usw.

Jeden Dienstag und Samstag

Programm-Wechsel.

Vorführung nur erstklass. Film.

Ca. 1000 Teile Damen-Wäsche

kaufte ich auf meiner letzten Einkaufsreise als Restbestände und einzelne Musterstücke weit unter dem regulären Preis und gelangen dieselben von

heute Mittwoch, den 21. d. Mts., ab

zu nachstehend enorm billigen Preisen zum Verkauf!

Bitte beachten Sie die betr. Auslagen!

3 Posten Damenhemden, regul. Preis bis 4.50 **jetzt 2⁶⁵** regul. Preis bis 7.50 **jetzt 3²⁵** regul. Preis bis 13.50 **jetzt 4⁷⁵**
 elegante bis hochelegante Ausführung

3 Posten Damenbeinkleider, regul. Preis bis 3.90 **jetzt 2⁴⁵** regul. Preis bis 5.95 **jetzt 3²⁵** regul. Preis bis 7.50 **jetzt 4⁵⁰**
 hauptsächlich sehr breite Fassons, in prachtvollen Garnierungen

4 Posten Nachthemden, regul. Preis bis 4.75 **jetzt 2⁴⁵** regul. Preis bis 6.50 **jetzt 2⁹⁵** regul. Preis bis 7.75 **jetzt 4⁵⁰** regul. Preis bis 10.50 **jetzt 5⁷⁵**
 solide Stoffe, hervorragende eleg. Stickereigarnierung und Handstickereien

3 Posten Tailleuröcke weil unter Preis eingekauft: **6⁷⁵** weil unter Preis eingekauft: **9²⁵** weil unter Preis eingekauft: **12⁷⁵**
 reg. Preis bis 9.50 | reg. Preis bis 18.50 | reg. Preis bis 24.—

2 Posten Stickereiröcke weil unter Preis eingekauft: **5⁷⁵** weil unter Preis eingekauft: **8⁷⁵**
 modernes Fasson reg. Preis bis 12.50 | reg. Preis bis 23.50

2 Posten Nachtjacken weil unter Preis eingekauft: **2⁷⁵** weil unter Preis eingekauft: **3²⁵**
 mit Umlegkragen und □-Auschnitt reg. Preis bis 3.75 | reg. Preis bis 4.25

1 Posten Untertailen weil unter Preis eingekauft: **2⁴⁵**
 reg. Preis bis 3.90

Joseph Wolf, 62 Kirchgasse 62
 gegenüber dem Mauritiusplatz

Wiesbadener Tagblatt.

Berlag Langgasse 21

„Tagblatt-Hand“

Edelstein-Quelle geöffnet von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends.

Wöchentlich

12 Ausgaben.

Preisnehmer-Dienst

„Tagblatt-Hand“ Nr. 6650-53.

Von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends, außer Sonntag.

Preisgeld für beide Ausgaben: 70 Pf. monatlich, Nr. 2 — vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, ohne Bringerlohn. Nr. 1 — vierteljährlich durch alle deutschen Postämter, auf Wunsch Beleggeld. — Bezugs-Verstellungen nehmen annehmen entgegen: in Wiesbaden die Spezialdruck-Veranstaltung 20, sowie die Aufgabestellen in allen Teilen der Stadt; in Berlin: die deutsche Druck-Veranstaltung und in den benachbarten Landorten und im übrigen die betreffenden Tagblatt-Zeiger.



Wochenpreis für die Heile: 15 Pf. für lokale Anzeigen im „Kontinental“ und „Kleiner Anzeiger“ in einwöchiger Spalte; 20 Pf. in davon abweichender Spaltenführung, sowie für alle übrigen lokalen Anzeigen; 30 Pf. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 Mt. für lokale Anzeigen; 2 Mt. für auswärtige Anzeigen. Ganze, halbe, Drittel und Viertel Spalten, durchlaufend, nach besonderer Berechnung. — Bei wiederholter Aufnahme ununterbrochener Anzeigen in kurzen Zeitintervallen entsprechendes Rabatt.

Anzeigen-Konkurrenz: Für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr morgens; für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags. Berliner Redaktion des Wiesbadener Tagblattes: Berlin SW. 61, Teplitzer Str. 16, Fernspr. Amt Lüchow 5788. Für die Aufnahme von Anzeigen an vorerwähnten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.

Mittwoch, 21. Mai 1913.

Abend-Ausgabe.

Nr. 232. • 61. Jahrgang.

Die Hochzeit im Kaiserhause.

Die Monarchenbegegnung in Berlin.

○ Berlin, 20. Mai.

Die Politik soll, so ist, mehrfach erklärt worden, bei den bevorstehenden Besuchen des Königs von England und des Zaren in Berlin aus den Betrachtungen über dieses Ereignis auszuschalten sein, und man hat in Berlin wie in London und Petersburg nicht unterlassen, den Familiencharakter der Zusammenkunft der beiden Herrscher mit Kaiser Wilhelm zu betonen. Gerade der Umstand, daß dies von hier aus sogleich mit klaren Worten geschah, war geeignet, den etwaigen Deutungen zu begegnen, als möchte man in Berlin den Anlaß benutzen, um der Zusammenkunft nach außen hin den Stempel eines politischen Vorganges aufzudrücken. Indessen liegt es in der Natur der Verhältnisse, daß die gleichzeitige Anwesenheit des Königs von England und des Zaren am hiesigen Hofe eine politische Wichtigkeit auch dann zu beanspruchen hat, wenn man sich gewissermaßen bemüht, ihr diesen Charakter zu nehmen. In diesem Sinne will der kurze, aber diesbezügliche Satz gewürdigt werden, mit dem das Organ des Reichsfanzlers, die „N. N. Z.“, die Ankunft der beiden Herrscher begrüßt. Wenn es in dem Regierungsblatt (Wir teilten die Auslassungen in der Morgen-Ausgabe mit. Schriftl.) heißt, daß die Befestigung der herkömmlichen persönlichen Beziehungen zwischen den drei Monarchen ein wertvolles Inzondere für die Sicherheit des wechselseitig ungestörten Fortschritts der großen Kulturstaaten bildet, so soll damit offenbar ausgesprochen sein, daß schon die bloße Tatsache dieser Begegnung unmöglich anders als ein politisches Moment gewertet werden kann. Man braucht gewiß nicht zu erwarten, daß in den nächsten Tagen bestimmte Einzelfragen der internationalen Politik werden zur Sprache gebracht werden, und schon die Abwesenheit der leitenden Minister des Königs Georg und des Zaren würde derartigen Erwartungen, falls sie überhaupt irgendwo beständen, den realen Boden entziehen. Aber darum bleibt es doch bestehen, daß die Zusammenkunft an sich eben als „Inzondere“ ins Gewicht fällt. Dies würde auch dann zu betonen sein, wenn es die offiziöse „N. N. Z.“ nicht ausdrücklich erklärte. Indem sie es tut, bekommt das Ereignis noch seinen besonders ausgeprägten Charakter. Der Besuch des Königs von England fällt in eine Zeit, in der sich die Merkmale einer fortschreitenden Entspannung zwischen uns und Großbritannien mehr und mehr zeigen, und der Besuch des Zaren kann keine andere Auslegung zulassen als die, daß die Beziehungen der beiden Höfe und auch der beiden Regierungen durch die großen Ereignisse auf dem Balkan keine Störung erfahren haben, daß sie vielmehr zum mindesten so korrekt geblieben sind, wie sie sich namentlich seit dem Potsdamer Abkommen vom Herbst 1910 gestaltet haben.

Die Hofanfrage

zu der Hochzeit der Prinzessin Viktoria Luise mit dem Prinzen Ernst August von Cumberland umfaßt 28 Druckseiten. Aus ihr erfährt der „Konfessionär“ folgendes: Im Hochzeitszuge führt der Kaiser die Herzogin von Cumberland, der Herzog von Cumberland die Kaiserin, der Kaiser von Rußland die Königin von England, der König von England die deutsche Kronprinzessin. Bei der Festtafel bringt der Kaiser nach der Suppe das Wohl des neuvermählten Paares aus. Nach Aufhebung der Tafel erteilt der Kaiser den Befehl zum Beginn des Fackeltanzes an den Oberst-Marschall Fürsten zu Fürstenberg. Dieser nähert sich dem hohen Brautpaar und ladet dieses durch eine Verbeugung zum Beginn des Tanzes ein. Dem Fürsten zu Fürstenberg folgen 12 Wagen mit weißen Wachsfiguren, denen sich dann das neuvermählte Paar anschließt. Nachdem das Paar einen Rundgang im Saal gemacht hat, nähert sich die Braut dem Kaiser und fordert ihn durch Verbeugung zum Tanz auf. Als dann nähert sich der Bräutigam der Kaiserin und fordert diese in derselben Weise auf. Dann folgen die anderen Fürstlichkeiten. Der Schluss der Hochzeitsfestlichkeiten ist auf 9 Uhr abends festgesetzt.

Das Programm für den Besuch des englischen Königspaares.

Über das Programm für den Besuch des englischen Königspaares in Deutschland wird mitgeteilt: Mittwoch: Ankunft auf dem Lehrter Bahnhof. Abends Familientafel mit den deutschen Fürstlichkeiten. Donnerstag: Ankunft des Zaren. Abends Tafel im Schloß.

Freitag: Frühstück auf der englischen Botschaft und Entgegennahme einer Adresse von der britischen Kolonie in Berlin. Abends Tafel im Schloß. Colosseum. Samstag: Hochzeitsfeierlichkeiten. Sonntag: Gottesdienst in der englischen Kirche. Montag: Besuch der Großherzogin von Mecklenburg-Strelitz. Dienstag: Abreise nach London. (Danach würde sich die mitgeteilte Bombur Meldung also nicht bestätigen, nach der auch ein kurzer Besuch von Hamburg und Wiesbaden geplant sein sollte.)

Ein bemerkenswert warmer Kommentar der „Westminster Gazette“.

London, 20. Mai. Die „Westminster Gazette“ schreibt: Es wird hoffentlich nicht für allzu phantastisch gehalten, wenn wir ein glückliches Omen darin sehen, daß der Besuch des Königspaares in Berlin mit der Beilegung des alten Streits zwischen Hohenzollern und Romanoff zusammenfällt. Wir leben nicht mehr in der Zeit, wo Rivalitäten der Nationen durch die Heirat einer Prinzessin beigelegt werden oder die festgelegte Politik der Nationen durch gegenseitige freundschaftliche Besuche der Souveräne abzulenken versucht wird; aber das Königspaar geht nach Berlin in dem Augenblick einer günstigen Vorbedeutung der politischen Beziehungen zwischen England und Deutschland. Es ist kaum möglich, die Vorteile zu überstreifen, die ein gutes Einverständnis zwischen Deutschland und England für die Welt haben könnten oder das Unheil, das aus ihrer Entfremdung folgen könnte. Wir haben in den letzten Monaten, wie große Gefahren durch ihr Zusammenwirken und den Einfluß abgemindert werden können, den sie zusammen auf die hauptsächlichsten Mächtegruppen ausüben imstande sind. Gemeinsam können sie eine Brücke zwischen diesen Gruppen bilden, getrennt können sie die Gruppen in gefährliche gegensätzliche Kräfte verwickeln. Keine von beiden Mächten hat, wie die Dinge liegen, das geringste Interesse, die andere von ihren Freunden und Verbündeten abzugeben, beide haben vielmehr das größte Interesse, zwischen den entgegengesetzten Gesichtspunkten dieser Gruppen einen Ausgleich zu finden.

Eine weitere freundliche Äußerung.

wb. London, 20. Mai. Unterrichtsminister Pease erklärte in einer Rede, die er in einer Versammlung der Friedensgesellschaft in Mansionshouse hielt, die Zeit sei gekommen, wo man sagen könnte, England sei als Nation Deutschland ebenso freundschaftlich wie jeder anderen Nation gesinnt und würdige die Gegenseitigkeit dieses Gefühls.

Zur Begnadigung der englischen Spione.

Der englische Kapitän Brandon, der vor einiger Zeit von Wesel nach Königstein i. S. übergeführt und interniert worden war, dürfte voraussichtlich heute entlassen werden. Brandon hat sich in der Zeit seines Aufenthalts in Königstein durchaus wohl befunden. — Der Leutnant Trench befindet sich augenblicklich noch in der Festung Olch.

Die braunschweigische Thronfolgefrage.

Die von einem Berliner Blatte verbreitete (auch von uns wiedergegebene) Nachricht, daß ein Beschluß des Bundesrats über die Thronfolge der braunschweigischen Thronfolge unmittelbar bevorstehe, ist, wie wir an zuständiger Stelle erfahren, unrichtig. Dem Bundesrat und seinen Ausschüssen liegt in dieser Sache weder ein Antrag Preußens noch einer anderen Bundesregierung vor.

Abreise des Zaren

wb. Petersburg, 20. Mai. Der Kaiser ist heute abend nach Berlin abgereist.

Abreise des Herzogspaares von Cumberland nach Berlin.

Gmunden, 20. Mai. Die Herzogsfamilie von Cumberland reist heute nachmittags mit Prinz Ernst August zur Hochzeitsfeier nach Berlin ab. In ihrer Begleitung befanden sich die gesamten Obersten Hofchargen.

Die Verständigung über die Bagdadbahn.

Das englisch-türkische Abkommen abgeschlossen: wb. Konstantinopel, 20. Mai. In offiziellen Kreisen der Porte wird erklärt, daß das englisch-türkische Abkommen über den persischen Golf und die damit im Zusammenhang stehenden Fragen endgültig abgeschlossen sind.

Was die „Kowoje Wremja“ wissen will. Die Petersburger „Kowoje Wremja“ erzählt aus London, die deutsch-englische Verständigung sei voll-

zogene Tatsache. Das Abkommen über die Bagdadbahn sei zwar noch nicht unterschrieben, aber sei im allgemeinen in England annehmbarem Sinne entschieden. Rußland habe das Zustandekommen dieses Abkommens erleichtert, indem es ausgeführt habe, mit den Entente-Mächten solidarisch zu handeln. In gleichem Sinne schrieb die Zeitung schon am Sonntag. Bereits in Potsdam sei dem Dreierband das Grab gegraben worden. England stimme einer starken Erhöhung der türkischen Zölle zu, die auf die Bagdadbahn angewandt werden würden, außerdem erwarte man ein Abkommen über die portugiesischen Kolonien in Afrika. England werde auf Grund dieses Abkommens Deutschland die Eisenbahnverbindung von Deutsch-Südwest nach Deutsch-Ostafrika ermöglichen.

Eine Äußerung des Direktors v. Gwinner.

Berlin, 20. Mai. Der Direktor der Deutschen Bank, Herr v. Gwinner, äußerte dem Berliner Berichterstatter des „Daily Chronicle“ gegenüber u. a., es müsse in bezug auf die Endtatsache der Bagdadbahn-Wafer-Stellung eine diplomatische Aktion einsehen. Was die in der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung“ erwähnten Kompensationen angehe, so könne eine Kompensation vielleicht darin bestehen, daß der deutsche Durchgangshandel dieselbe Behandlung erfährt wie der englische. Auch könnte die deutsche Schifffahrt im Persischen Golf Erleichterungen erfahren. Der englische Berichterstatter sagt weiter, es sei nunmehr außer allem Zweifel, daß die Reise des Lord Royle nach Berlin nur mit der Frage der Bagdadbahn zusammengehänge habe. Royle habe nicht weniger als zwei Unterredungen mit dem Direktor der Deutschen Bank, Herrn Gwinner, gehabt und im Anschluß daran ein Übereinkommen mit der deutschen Regierung getroffen.

Eine Besprechung des deutschen Botschafters in Konstantinopel. Konstantinopel, 21. Mai. Der deutsche Botschafter hatte gestern auf der Forte eine Konferenz, die länger als zwei Stunden dauerte. Wie es heißt, wurde bei dieser Angelegenheit die persische Frage und die Möglichkeit der Bagdadbahn eingehend erörtert.

Die Friedensverhandlungen.

Die Botschafterkonferenz.

Dringender Wunsch auf Unterzeichnung des Vorfriedens. London, 20. Mai. Die heutige Sitzung der Botschafterkonferenz dauerte nahezu drei Stunden. Sie wurde hierauf bis Montag vertagt. Vor der Sitzung hatten der französische und der russische Botschafter Unterredungen mit Sir Edward Grey. Die Botschafter erörterten die Ansichten ihrer Regierungen über die Bedingungen, die von Österreich und Italien für die Verwaltung Albanien ausgearbeitet und den Hauptstädten bereits früher übermittelt worden sind. Keine dieser Bedingungen hat entscheidenden Charakter. Die Verhandlung ergab die Tatsache, daß vollständige Einmütigkeit über die Notwendigkeit besteht, daß die Verbündeten den Vorfrieden sofort unterzeichnen. Gleichzeitig hält die Botschafterkonferenz an der Tatsache fest, daß die Verbündeten, wenn sie den Vorfrieden unterzeichnen, damit in keiner Weise ihre Stellung gegenüber den Mächten beeinflussen. Die Botschafter betonten als wesentlichen Punkt, daß die Balkanstaaten mit der Unterzeichnung des Vorfriedens lediglich den Frieden mit der Türkei unterzeichnen und nicht ihr Recht veräußern, mit den Mächten die Fragen zu erörtern, die diesen zur Entscheidung vorbehalten seien. Die Botschafter drückten deshalb den dringenden Wunsch aus, daß der Friede unterzeichnet und daß alle Erörterungen auf später aufgeschoben werden möchten. Die Mächte werden einzeln fortsetzen, diese Ansicht in den Hauptstädten der Balkanstaaten einbringlich zu betonen.

Ein bulgarisch-türkischer Separatfrieden? Sofia, 21. Mai. Von Regierungseite wird erklärt, das Kabinett habe Nachrichten erhalten, daß die Türkei einverstanden sei, mit Bulgarien einen Separatfrieden zu schließen. Die bulgarische Regierung wird, falls die Verbündeten den Abschluß des Friedens weiter verschleppen, an die Verbündeten dreimal die Aufforderung richten, zu unterzeichnen. Folgen die Verbündeten dieser Aufforderung nicht, so wird Bulgarien selbstständig Frieden schließen.

Der bulgarisch-serbische Konflikt. Sofia, 21. Mai. Rußland und Frankreich haben in Belgrad und Sofia wissen lassen, daß sie einen kriegerischen Konflikt zwischen den beiden Staaten durchaus verurteilen und daß sie in einem solchen Falle den beiden Ländern jede finanzielle Beihilfe verweigern würden. Der Ausblick auf eine friedliche Lösung der Gegenfrage wird gestützt auf die Meldung, daß die Kabinette von Petersburg und Wien zu einem Einverständnis gelangt sind, um durch gemeinsamen Druck Serbien zur Einlösung der vertragswichtigen Verpflichtungen gegenüber Bulgarien zu veranlassen.

Aus Albanien.

Die Einrichtung des internationalen Verwaltungsdienstes in Skutari. Skutari, 20. Mai. (Agenzia Stefani.) Die Einrichtung des Verwaltungs- und Sicherheitsdienstes vollzieht sich weiter ohne Zwischenfälle. Eine Verbesserung der telegraphischen und funktentelegraphischen Verbindungen ist in Aussicht genommen. Die Abteilungen des internationalen Postamtes sind in den Kasernen untergebracht. Die Gesundheitsverhältnisse sind gut.

Bezahlung rückständiger Gehälter an türkische Beamte in Konstantinopel, 20. Mai. Die Postle hat beschlossen, nach Stutari 3000 Pfund Sterling zu senden zur Bezahlung eines Teiles der rückständigen Gehälter der türkischen Beamten und der verwundeten türkischen Offiziere.

Die von den Montenegrinern gefangene österreichische Patrouille sofort wieder freigelassen. Wien, 20. Mai. Die „Militärische Rundschau“ meldet: Am 16. Mai, um 6 Uhr morgens, wurde eine Patrouille, bestehend aus dem Leutnant der Reserve Knoll, dem Reserveleutnant Meing und 6 Mann des Feldartillerie-Regiments Nr. 5, von Gorlovac (Srbija) aus zur Belogorazierung auf die Bercina Gora, nordöstlich von Gorlovac, entsandt. Aus unaufgeklärter Ursache, vermutlich infolge Desorientierung während eines Unwetters, verirrete sich die Patrouille über die Grenze auf montenegrinisches Gebiet und sie wurde von einer montenegrinischen Abteilung bei Jabincov-Dol, 1/2 Kilometer östlich vom Place-Bah und nördlich von Erdvite, festgenommen. Auf Veranlassung der montenegrinischen Regierung wurde die Patrouille noch an demselben Tage freigelassen. Sie rückte am 16. Mai, um 8 Uhr abends, mit ihren Waffen wieder in Gorlovac ein.

Zur Haltung Österreich-Ungarns.

Wien, 20. Mai. In der fortgesetzten Beratung des Abgeordnetenhauses (vergl. Drahtbericht in der heutigen Morgen-Ausgabe) führte Ministerpräsident Stürgkh weiter aus: Hohes Haus! Die schon jetzt seitens der Kriegsverwaltung in Angriff genommenen Vorkehrungen wegen der Erleichterung der Bevölkerung von den durch die zahlreichen Einberufungen auferlegten Lasten umfassen im Bereiche des 1. bis 14. Korps die Entlassung sämtlicher Reservisten des Jahrgangs 1909, der Reservisten und Ersatzreserveisten älterer Jahrgänge, der Ersatzreserve mit Vergünstigungstitel sowie des entbehrlichen Teiles der sonstigen Ersatzreserveisten. In allerjüngster Zeit ist die Anordnung getroffen worden, daß in den Landwehrterritorialbereichen Kroatien, Przemysl und Lemberg alle Reservisten, Ersatzreserveisten und die Landwehr, welche in der aktiven Dienstleistung zurückbehalten sind, in das nicht aktive Verhältnis zurückberufen werden. (Beifall.) Die Einschränkung der militärischen Verstärkungen an unserer

Südostgrenze

Kann nur nach Maßgabe der fortschreitenden Klärung der Verhältnisse am Balkan Maß greifen. Die Einrichtung einer turnusweisen Verurlaubung ist auch an der Südostgrenze angeordnet worden. (Zwischenrufe.) Die Bereitstellung erhöhter militärischer Nachmittel ist durch Allerhöchsten Oberbefehl angeordnet worden. Sie erscheint in Umfang und Dauer durch die Gestaltung der außenpolitischen Lage bedingt. Es hiesse den Enderfolg der eindrucksvollen Stellungnahme der Monarchie im internationalen Konzert der Mächte beeinträchtigen und damit viele, für eine

wirksame Friedenspolitik

gedraute Opfer in ihrem Zwecke gefährden, wollte man diesen ersten und obersten Gesichtspunkt hierbei außer Betracht lassen. Die maßgebenden Faktoren sind bestrebt, die durch die Rücksichten auf die internationale Lage gebotene militärische Sicherung mit den wirtschaftlichen Bedürfnissen der Bevölkerung in Einklang zu bringen. Ich möchte an diese Darlegungen nur die Bemerkung knüpfen, daß nachträgliche Bewängelungen eines einmal international eingetommenen Standpunktes höchstens der erfolgreichen Geltendmachung dieses Standpunktes, wenn er einmal vertreten ist, oder die Festhaltung des durch ihn erzielten Erfolges, wenn er bereits durchgekehrt erscheint, schädigen. Es wäre nicht unbegründet, wenn die Entwicklung der äußeren Politik, wie ich sie früher kennzeichnete, nicht auf allen Seiten des Hauses ein gleichmäßiges Gefühl der Zustimmung auslöste, ja, dies wäre geradezu natürlich in einem Staatswesen wie dem unsrigen, bei einer so

komplizierten politischen und nationalen Struktur

und bei den zahlreichen Beziehungen einzelner Teile der Bevölkerung zu den geistigen Mittelpunkten auswärtiger Kulturen. Derartige Beziehungen können auch innerhalb des Rahmens voller patriotischer Loyalität, namentlich in bewegten

Epochen, gewisse Differenzierungen in der Beurteilung einzelner Fragen hervorgerufen. Ich glaube aber, daß das Haus aus meinen Darlegungen eines entnehmen kann, was auf allen Seiten mit der gleichen Befriedigung verzeichnet werden muß; die würdige und erfolgreiche Geltendmachung der Interessen der Monarchie und ihrer Bestrebungen auf Bahnen eines ehrenvollen Friedens. Aus der Bedeutung dieser Errungenschaften mögen sie kraftvolle Impulse segensreicher Arbeit auf dem Gebiete der Erfüllung innerer Staatszwecke schöpfen. Machen Sie sich durch Vorzüge für die Fortführung des Staatshaushalts die Bahn frei für ein geliebtes parlamentarisches Schaffen. In diesem Sinne bitte ich um Bewilligung des Budgetprovisoriums. (Beifall und Gändekrausen.) — Korosyo erklärte, die Zukunft des Reiches liege auf dem Balkan und der Adria.

Die Südslawen

gravitierten nicht nach außen, sondern verlangten mit allem Nachdruck die gleichen Rechte wie die anderen Völker. Die letzte Hoffnung sei die Dynastie, welche stark genug sei, gestützt auf ein verlässliches Heer, dem Dualismus ein Ende zu bereiten. — Dr. Gros führte aus, die Erfolge der Balkan-Slawen hätten das Stammesbewußtsein der Südslawen der Monarchie in hohem Maße gesteigert. Der realistische Staat könne nichts anderes sein, als eine Justizstätte für den Pan-Slawismus und zentrifugale Tendenzen. Die Deutschen könnten sich auf Änderungen des Verfassungswesens in föderalistischem oder triadistischem Sinne durchaus nicht einlassen. Nach wie vor müsse der Dreibund der Angelpunkt der auswärtigen Politik bleiben. Dem Dreibund und der Bundes-treue Deutschlands sowie der Unterfütterung Italiens sei es zu verdanken, daß kein europäischer Krieg ausgebrochen sei. — Die nächste Sitzung findet morgen statt.

Der Kampf um die dreijährige Dienstzeit in Frankreich.

Der Beginn der Beratungen in der Kammer.

wb. Paris, 20. Mai. In dem heutigen Ministerrat im Stages wurde der Kriegsminister beauftragt, von der Kammer zu fordern, daß das Gesetz über die dreijährige Dienstzeit gleich nach der Verteilung des Verfalls auf die Tagesordnung gesetzt werde. In Kammerkreisen glaubt man, daß die Debatte über die dreijährige Dienstzeit spätestens am 20. Mai beginnen werde.

Der Gesehentwurf, betreffend vorzeitige Erteilung des Leutnantpatents.

wb. Paris, 20. Mai. Nach einer offiziellen Mitteilung beabsichtigt der Kriegsminister, demnächst einen Gesehentwurf einzubringen, wonach die 1911 in die Kriegsschule von St. Cyr eingetretenen Jünglinge schon am 1. Juli d. J. anstatt am 1. Oktober und die 1912 eingetretenen schon am 1. Januar 1914 anstatt am 1. Oktober nächsten Jahres zu Leutnant ernannt werden sollen.

Die Soldatenproteste in Toul und Belfort.

Regierungsmassnahmen.

Paris, 20. Mai. General Götsch, der Kommandeur des jüngsten Korps, überfandte gestern einen Bericht über die Unruhen in Toul dem Kriegsminister, der heute im Ministerrat im Stages verlesen wurde. Er schlägt Maßnahmen vor, die zur Vermeidung einer Wiederholung solcher Vorkommnisse zu ergreifen seien. Wie verlautet, beabsichtigt die Regierung, mit geistlicher Strenge vorzugehen. Andererseits warnet der Kriegsminister vor einer Ubertreibung der Tragweite dieser Vorkommnisse.

Vollständiges Stillschweigen über das Ergebnis der Untersuchung.

wb. Paris, 21. Mai. Aus Toul wird berichtet, General Pau habe seine Untersuchung gestern abends beendet. Die Militärbehörde beabsichtigt über das Ergebnis vollständiges Stillschweigen. Es verlautet lebhaft, daß General Pau im Hinblick auf die zu treffenden Strafmaßnahmen die Teilnahme eines jeden einzelnen wegen Beteiligung an den Demonstrationen in Betracht kommenden Soldaten genau geprüft habe. Heute begibt sich General Pau nach Belfort,

Kleine Chronik.

Theater und Literatur. Zwischen Wassermaun und der Wiener Hofburg schwebten Engagementverhandlungen, die indes zu keinem Resultate führten, da Wassermauns Gehaltsansprüche zu hoch gewesen sein sollten.

Ernst von Possart, der 78jährige, hat gestern in München wirklich Abschied von der Bühne genommen. Er spielte den Rabbi Sichel, den er, wie erinnerlich, diesen Winter auch im hiesigen Residenz-Theater gab. Das große Haus des Hoftheaters war dicht besetzt, die Stimmung festlich. Zum Schluß gab es Lorbeeren und Blumen die Hüfte. In wenigen Tagen nahm der mit tosendem Beifall gefeierte Abschied. Der Beifallsjubel ließ auch nicht beim Fallen des eisernen Vorhangs nach, durch dessen Spalten der Künstler immer wieder erscheinen mußte.

Bei den bevorstehenden italienischen Kammerwahlen wird auch die berühmte sardische Romanfiktionalistin Grazia Deledda kandidieren, und zwar in ihrem sardischen Vorgesetzten Nuoro, wo eine Anzahl Wähler sie als Kandidatin aufgestellt hat.

Sibende Kunst und Musik. Die Pariser Presse bedroht die Direktion der Großen Oper mit einem Theaterkandal, falls die für den 23. Mai angekündigte Wagnerhuldigung bei offener Szene am Schluß der Ausführung von „Kaisin und Isolde“ nicht abgesetzt wird. Direktor Messager, ein glühender Wagnerverehrer, will sich, wie die „Veis. R. N.“ mitteilen, aber durch die Deobungen nicht einschüchtern lassen und besteht darauf, daß die Wagnerjahrhundertfeier auf der Bühne der Großen Oper stattfindet. Der hervorragendste Sänger dieser Anstalt, der Bassist Demar, wird darauf die Hüfte des Dichterkomponisten öffentlich krönen.

Ernst v. Schuch, der Generalmusikdirektor der Dresdener Hofoper, wird sich nicht dem Dirigentenpalte zurückziehen, sondern nur im Nebenamte an der Gesangsakademie, von dessen Gründung wir berichteten, beteiligt sein. Die Wiener Konzertsängergesellschaft hatte Dr. Richard Strauß gebeten, zur Gründung des neuen Wiener Konzerts-

um auch hier eine Untersuchung über die daselbst vorgekommenen Militär demonstationen einzuleiten, an denen zuweilen Soldaten des 20. Infanterie-Regiments beteiligt gewesen waren. In Toul sind gestern vier Kommissare der allgemeinen Sicherheitsbehörde eingetroffen, um Nachforschungen anzustellen, inwiefern bei den militärischen Kundgebungen der Einfluß von Zivildisten im Spiele war.

Auch Soldatendemonstrationen in Macon.

* Paris, 21. Mai. Der „Matin“ meldet aus Macon: Gestern abend bildete sich auf der Place d'Armes eine Gruppe von etwa hundert Soldaten des 134. Linien-Regiments, die eine Manifestation in den Straßen der Stadt ausführen wollten. Je mehr der Zug in die Stadt vorbrang, um so größer wurde er. Die Soldaten riefen während des Umzuges: Nieder mit dem Geseh der dreijährigen Dienstzeit, andere sangen die Internationale, wieder andere brachten Hochrufe auf die Sozialisten aus. Der Zug löste sich aber schließlich auf, ohne daß es zu Zwischenfällen gekommen wäre. Die Militärbehörde beorderte sofort, als sie von der Demonstration Nachricht erhielt, ein Bataillon in die Stadt, um eventuelle neue Manifestationen zu verhindern. Der Abend verlief aber ruhig, es kam nirgends zu Ausfäherungen.

Antimilitaristische Straßendemonstrationen in Boulogne.

wb. Paris, 21. Mai. In Boulogne bei Paris fanden gestern nachmittag erge antimilitaristische Straßendemonstrationen statt. Zwei Autos, die rote Fahnen und große Anschlagzettel mit der Aufschrift: „Nieder mit dem Geseh über die drei Jahre!“, „Nieder mit der Arme!“ trugen, fuhrten durch die Straßen der Stadt. Der Polizeikommissar ließ die Automobile durch Schulkente mittels Räder verfolgen und es gelang auch, eines der Automobile und zwei Insassen festzunehmen. Einige Stunden später wurden in Boulogne etwa 40 Gestellungspflichtige, denen eine Tricolore vorangetragen wurde, von etwa 50 Antimilitaristen, die in dem Lokal eines Arbeiterkonsums versammelt waren, überfallen und mit Steinen beworfen. Schulkente schritten ein und es entstand ein heftiges Handgemenge, wobei ein Polizeikommissar und 4 Gestellungspflichtige nicht unerheblich verletzt wurden. Inzwischen war aus dem benachbarten St. Cloud eine Abteilung Kürassiere herbeigeeilt, bei deren Anblick die Antimilitaristen in das Konsumvereinslokal zurückzuckerten. Juchz Antimilitaristen wurden verhaftet. Die Untersuchung ergab, daß auf seiten der Antimilitaristen auch ein Krillierist in einer Arbeiterbluse an der Rauferei teilgenommen hatte.

Ein weiterer Soldatenprotest in Paris.

wb. Paris, 21. Mai. Auf dem Place de la Republique versuchte gestern abend eine Gruppe Soldaten des 28. Infanterie-Regiments eine Kundgebung gegen die Zurückbehaltung der Jahressklasse von 1910 zu veranstalten, wurde jedoch von der Polizei zerstreut.

Die Gärung in der Pariser Garnison.

* Paris, 21. Mai. Unter den in der französischen Hauptstadt garnisonierenden Regimentern dauert die Gärung fort. Es soll zu neuen Ausschreitungen gekommen sein, jedoch ist Näheres sehr schwer darüber zu erfahren, da die Militärbehörde größtes Stillschweigen bewahrt. In der Kaserne von Courcelles verlangen die verheirateten Soldaten, die dort vornehmlich wohnen, daß Frauen und Kinder mehr Gelegenheit hätten, sie zu besuchen. Verschiedene Zeitungen geben der Meinung Ausdruck, daß die Ausschreitungen nur eine Folge der durch den Väterstreik verursachten Überanstrengungen der Soldaten seien. Weitere Ausschreitungen werden aus der Kaserne Mignancourt gemeldet. U. a. haben hier Soldaten in der Kantine die Internationale gesungen.

Verurteilte Antimilitaristen.

wb. Toul, 20. Mai. Drei Zivilpersonen, die am Sonntag anlässlich der Demonstrationen verhaftet worden waren, wurden wegen Aufreizung von Truppen zu 2, bezw. 3 Tagen, bezw. einem Monat Gefängnis verurteilt. wb. Paris, 21. Mai. Das Jugendpolizeigericht von Trebes verurteilte eine Anzahl Antimilitaristen, die am

Feuilleton.

Aus Kunst und Leben.

* Von der edlen Holzbildhauerei. Ein Komitee hat sich in Berlin begründet, ihr aufzuhelfen und ihre Produktion, vor allem auch das handwerkliche Nachschaffen neu anzuregen. Die Ausstellung aber, die eben im Künstlerhaus eröffnet ward und Zeugnis ablegen soll, zeigt keine sehr starken Gesichte. Und man erinnert sich, daß man auch ohne solche Künstlervereinsmeister von Ignatius Tafelner, besonders aber von Barlach, der ein so tiefes Wissen um das Wesen des Holzes hat, großzügige und materialgerechte Skulpturen sah. Hier jedoch überwiegt eine gerade bei diesem Stoff fatale Klauheit, Sühlschleif, Spielerei und Beere. Und am peinlichsten wirkt, daß so oft der Holzcharakter fast verwässert oder grell verdammt wird. Das hat nichts mit der lieblich-strohen Buntemalung oder der rauchdunklen Vergoldung unserer alten Meister zu tun, sondern ist übles bijouteriedasie Dekoration, die den Stoff verälscht. Wie Vasar-Terzokotten sehen manche Stücke drein, in hellgrün- und himbeerfarbigem Anstrich. Daß darunter Weibsbude oder Vinde steckt, das spricht sich nicht naturhaft aus. Motive und Gestaltung geraten überwiegend konventionell, mythologisch-gentehaft, nippes-niedlich. Da gibt es schönmachende Dadel, verkrampfte Geniemädchen an einen Uebelsten gelehnt, steife, sterbende Achillese und Amazonen, Maskeraden und Künstlerfestfiguren, wie Edelsträußein, Lautenspielerin und Dudelsackpfeifer für Paneelesofa der guten Stunde aus den fleißigen Jahren. Es sei auch einiges Gute notiert. Ein bogenstiehes, der Kenntnis, bei dem das Schiedige des Pferdeliebes echt aus den Mitteln des Holzes herausgeholt ist, von Albert Husmanin; die physiognomischen Studien von Gotthard Sonnenfeld, einem der Führer und Leiter der Meisterkurse für Holzbildhauerei; die Portraitaufnahmen Isidorscher Kirchenfürsten von Walter Scholt, voll Pomp und Gravität, der hagere Bischof Wipper von Brandenburg mit dem freitbaren Gesicht der ecclesia militans, und der feiste Otto von Bamberg, der an die äppige Kahlgese im „Göd“ denken läßt. Die meiste Qualität haben einige Tierplastiken: Peter Breuers Elefantengruppe aus Macassar-Ebenholz mit Eisenblech-Stoßzähnen, in der Art der bekannten indischen Importarbeiten. Viel kleinerer aber die Baviane und Mandelle von dem Tiroler

Anton Buchegger, höchst charakteristisch in den eingefalteten, vermarkteten Hochstellungen und der lebendig aus dem schwarzen Ebenholz und gelbem Buchsbaum geschnitte „Mittelstufen“-Hogel mit dem gelben Hakenschnabel-Kopf im dunklen Geseieder. F. P.

hauses ein Eröffnungstid zu komponieren. Der Künstler ist diesen Gesuchen nachgekommen und hat eine Komposition, die er „Festliches Präludium“ nennt, vollendet.

Der Herzog von Koburg hat dem Kammerfänger Walter Kirchhoff, der bei den Volksfesten mitwirkte, das Ritterkreuz zweiter Klasse verliehen.

Das neue Männerchorwerk „Der Siegesbote“ (Die Leipziger Schlacht 1813) von Th. Pöbberstik hatte bei seiner Uraufführung in München dank der kraftvollen und hinreichenden Vertonung der Arndtschen Dichtung einen bedeutenden Erfolg.

Die Eröffnung der Deutschen Kunstausstellung in Buenos Aires, die unter dem Protektorat des kaiserlichen Gesandten steht, hat am Montag in Anwesenheit hoher Persönlichkeiten und zahlreicher deutscher und argentinischer Familien stattgefunden.

„Der blaue Reiter“, die neue Operette von Leo Walter Stein und Ludwig Keller, Musik von Friedrich Hermann, ist vom Münchener Theater am Gärtnerplatz zur Uraufführung erworben worden.

Wissenschaft und Technik. In Jena hat die Zahl der immatrikulierten Studenten im laufenden Semester zum erstenmal das zweite Tausend überschritten.

In Berlin begeht morgen der Direktor des Kaiser- und Kaiserin-Friedrich-Krankenhauses Geheimrat Wejnisch seinen 70. Geburtstag. Die Gründung des Hauses, die 1880 in Gemeinschaft mit Birchow erfolgte, war eine vorbildliche Tat.

Aber Spitzbergen meldet Kapitän Stazrud durch Funkentelegramm, daß Nidiger, Nade und Rittcher unter Dr. Woodmanns Pflege mit dem ersten Schiff nach Norwegen kommen, wo sie eine gerichtliche Untersuchung gegen die norwegische Besatzung des Expeditionsschiffes „Herzog Ernst“ anstrengen wollen, da deren böswilliges Verhalten an dem so unglückseligen Verlauf der Spitzbergenezpedition viel Schuld sein soll. Stazrud sagt selbst, daß ihm vieles rätselhaft erscheine.

Die Familie des 1909 verstorbenen Professors Cesare Lombroso hat einen jedes zweite Jahr zu vergebenden Preis in der Höhe von 1000 Franken ausgesetzt, der neuen Entdeckungen oder wichtigen Arbeiten auf dem Gebiete der Kriminalanthropologie zugute kommen soll. Der Wettbewerb ist international; er soll auf dem Kriminalanthropologischen Kongress zu Budapest 1914 erstmalig zum Austrag kommen,

Letzten Samstag während des Pappenstreiches Beschimpfungen gegen die Armee ausgeübt hatten, zu Gefängnisstrafen von 6 bis 30 Tagen.

Eine Prophezeiung Herbes.

Paris, 21. Mai. In der „Guerre sociale“ schreibt der Antimilitarist Herbé unter dem Titel „Vive l'Armée“: Das Volk will ebensowenig 28 Monate wie 30 Monate, sondern die zweijährige Dienstzeit, und zwar ebenso der bemittelte, wie der unbemittelte Arbeiter. Laus, Belfort und Reuilly! Das ist eine Warnung! Warten wir den Monat September ab, wenn die Reservisten nach Hause zurückkehren sollen. Wenn zu der Zeit nicht in allen Kasernen eine Revolte ausbricht, und wenn nicht Tausende nach dem Ausland auswandern, mag man mich unfreiwillig dekorieren.

Politische Übersicht.

Ist das Zentrum kampflustig?

Die Heeresvorlage, die über alle Gefahren hinaus schenkt, ist, wie sich jetzt zeigt, doch noch nicht ganz gesichert. Der Zentrumsantrag, wonach von 1538 geforderten Leutnantsstellen nicht weniger als 1003 und von 8607 Unteroffizieren 1044 gestrichen werden sollen, würde die Vorlage für die Militärverwaltung wertlos machen, wenn sich für diesen Antrag eine Mehrheit zusammenfände. In der Kommission freilich ist die Mehrheit gesichert, da die Sozialdemokraten für die Streichung stimmen werden, und auch in der zweiten Lesung im Plenum werden sie es tun, aber es fragt sich, ob dann noch das ganze Zentrum für das gewagte Unternehmen zu haben sein wird, das auf eine Reichstagsauflösung hinauslaufen würde. Einstweilen möchte man glauben, daß wohl nur ein Bruchteil auf den Reichstagsantrag gedrückt werden soll, um ihn mit der Nase darauf zu stoßen, daß das Zentrum nicht kloß zu geben, sondern auch zu nehmen wünscht, und zwar dies ganz kühn. Es ist aber auch möglich, daß die angekündigten Elsaß-Lothringischen Vorlagen das Zentrum rabiat gemacht haben.

Deutsches Reich.

Das und Personal-Nachrichten. Der Kaiser nahm Dienstagmorgens im Verhale Schloss den Vortrag des stellvertretenden Chefs des Militärkabinetts Oberleutnant Freiherrn Marfisch entgegen.

Die vier Söhne des Kronprinzen sind in Berlin eingetroffen und werden dort während der Dauer der Vermählungsfeierlichkeiten der Prinzessin Viktoria Luise verweilen. Handelsminister Dr. Sadowi besichtigte die Anlagen der Zuckerfelder elektrotechnischen Werte für die Herstellung synthetischer Edelsteine.

Der neue Direktor im Handelsministerium. Die „Vossische Zeitung“ meldet: Der zum Scheitern gebrachte, rot und vortragenden Rat im Ministerium für Handel und Gewerbe ernannte Regierungsrat Dr. Hoffmann in Berlin hat seit kurzem bereits als Hilfsarbeiter im Handelsministerium gestanden. Vorher war er Regierungsrat an der Regierung in Düsseldorf, in der er der ersten Präsidialabteilung angehörte. Gleichzeitig leitete er den Vorbereitungsdiens der Regierungsdirektoren.

Der neue Präsident der Anordnungs-Kommission. Als Nachfolger des am 1. Juli zurücktretenden Präsidenten der Anordnungs-Kommission Gramsch nennt die „Tägliche Rundschau“ den Oberregierungsrat v. Lill in Königsberg.

Die geplanten Ausnahme-Bestimmungen im Reichslande. In der gestrigen Sitzung der Zweiten Kammer des Elsaß-Lothringischen Landtages wurden von der Fraktion der Lothringer, von den Sozialdemokraten, dem Zentrum und den Fortschrittlichen Interpellationen über die geplanten Ausnahme-Maßregeln im Vereins- und Presserecht eingebracht. Staatssekretär Jörn von Busch erklärte sich zur sofortigen Beantwortung der Interpellationen bereit. Die Beantwortung wurde aber auf die Sitzung vom kommenden Donnerstag verschoben.

Landtagswahlmännerwahl. Bei den Stichwahlen im Wahlkreise Diefeld-Hezfort-Halle wurden gewählt 335 sozialdemokratische, 320 konservative, 300 nationalliberale, 107 fortschrittliche und 199 christlich-soziale Wahlmänner. Die Wiederwahl der bisherigen Abgeordneten Lienenweg (kons.) und Reber zu Herrendorf (nall.) scheint gesichert. Die Wahl des dritten Abgeordneten ist ungewiß. — Nach den Wahlmännerstichwahlen im Wahlkreise Düsseldorf 15, Rülheim (Ruhr)-Dinslaken-Hamborn sind für Rathies (nall.) 568, Sauermann (tr.) 435 und für Schlüchtmann (Soz.) 89 Wahlmänner gewählt. Die Wahl von Rathies erscheint als sicher. — In den Stichwahlen im Wahlkreise Wehlar erhielten die fortschrittliche Volkspartei und die Nationalliberalen je 10 Wahlmänner. Das Gesamtergebnis ist danach, fortschrittliche Volkspartei 49, Nationalliberale 94, konservative 74, Sozialdemokraten 19 Wahlmänner.

Aus dem medienburgischen Landtage. Die gestrige Sitzung des Landtages war eine sehr erregte. Zur Beratung stand die finanzielle Auseinandersetzung mit dem Streifherzog Großherzog. Der Großherzog erbot sich, bei Einführung der Verfassung zwölf Millionen zuzugestehen. Der Landtag verlangte vorher Aufklärung über die zu übernehmenden Kosten. Die Regierung erklärte einen solchen Antrag für unannehmbar. Trotzdem wurde der Antrag mit großer Mehrheit nach stürmischer Debatte angenommen. Schließlich wurde der Landtag auf den 3. Juni vertagt, womit dieser Reformversuch wohl gescheitert ist.

Eine Landtagswahlwahl in Bayern. In der Landtagswahlwahl für den verordneten Abgeordneten Gaagen (lib.) wurde im Wahlkreise Weihenburg in Bayern der konservative Wahl mit 700 Stimmen Majorität gewählt. Einige Orte fehlen noch, die aber an dem Resultat nichts ändern.

Die Verhandlungen der deutschen Regierung mit Österreich-Ungarn und den Niederlanden über die Einführung der Schiffsabgaben auf der Elbe und dem Rhein sollen noch zu keinem Ergebnis geführt haben. Ein solches sei auch nach dem bisherigen Stande der Dinge in absehbarer Zeit nicht zu erwarten. Die preussische Regierung habe infolgedessen sich entschlossen, zunächst auf anderen Strömen, auf der Weiser und auf der Oder, Besteuerungsabgaben zu erheben,

soweit diese Ströme ihrem Machtgebiet unterliegen. Sie hoffe damit den Nachweis bringen zu können, daß durch die Erhöhung von Schiffsabgaben der Ausbau des betreffenden Stromes und die damit verbundenen wirtschaftlichen Interessen nicht nur nicht leiden, sondern im Gegenteil sogar eine wesentliche Förderung erfahren, und sie hoffe infolgedessen die beiden Regierungen geneigt zu machen, der Einführung von Schiffsabgaben auf der Elbe und dem Rhein zuzustimmen.

Die Jahrhundertfeier bei der Reichsheim Befreiungshalle. Zu der am 25. August an der Befreiungshalle bei Nehlheim stattfindenden Jahrhundertfeier haben nunmehr sämtliche Bundesfürsten und die regierenden Bürgermeister der drei freien Städte ihre Erscheinen zugesagt. Der Herzog von Meiningen wird sich wegen seines hohen Alters durch den Erbprinzen vertreten lassen.

Keine 24stündige Zeiteinteilung. Der schwedische Bundesrat hatte bei der Reichsregierung und der österreichisch-ungarischen Regierung angefragt, ob sie bereit seien, an Stelle der jetzigen 12stündigen die 24stündige Zeiteinteilung einzuführen, die sich im Eisenbahn- und Postverkehr in Belgien, Spanien, Portugal, Spanien und in Frankreich bereits bewährt haben soll. Ihre Einführung würde der Schweiz genehm sein, wenn Deutschland und Österreich-Ungarn sich entschließen würden, für das öffentliche Verkehrswesen diese Neuerung gleichfalls durchzuführen. Vor kurzem haben zwischen den beteiligten Ressorts eingehende Beratungen über diesen Gegenstand stattgefunden mit dem Ergebnis, daß die Reichsregierung es ablehnt, statt der bisherigen 12stündigen Zeiteinteilung die 24stündige einzuführen. Es wurde betont, daß sich bisher im Grenzverkehr mit Belgien und Frankreich, die die 24stündige Zeiteinteilung eingeführt haben, irgendwelche Mißstände nicht bemerkbar gemacht haben.

Im auswärtigen Handel Deutschlands betragen im April 1913: die Einfuhr 8 103 573 Tonnen (April des Vorjahres 5 167 845 Tonnen), die Ausfuhr 6 425 616 Tonnen (5 338 122 Tonnen). In den vier Monaten von Januar bis April 1913 betrug die Einfuhr 22 055 707 Tonnen (20 803 161 Tonnen), die Ausfuhr 24 528 236 Tonnen (20 855 080 Tonnen); die Werte erreichten in Millionen Mark im April 1913 in der Wareneinfuhr 985,1 (943,6), die Edelmetalleinfuhr 20,8 (20,4), die Warenzufuhr 868,7 (717,7), die Edelmetalleinfuhr 5,3 (4,1). In den vier Monaten von Januar bis April 1913 betrug die Wareneinfuhr 3355,6 (3579,5), die Edelmetalleinfuhr 103,2 (78,3), die Warenausfuhr 3315,8 (2784), die Edelmetalleinfuhr 41,4 (55,7).

Das deutsch-englische Verständigungs-Komitee hielt am Montag im Berliner Hotel „Zum Reichstag“ eine Sitzung ab.

Heer und Flotte.

Der Wunsch des Kaisers für den Grafen v. Horn. Seine Majestät der Kaiser hat an den bayerischen Generalobersten der Infanterie Grafen Horn nachstehendes Glückwunschtelegramm gerichtet: Ich sende Ihnen zu Ihrem heutigen 50jährigen Dienstjubiläum, das Sie mit Stolz und Bewußtsein in dem Bewußtsein begehen können, Ihrem bayerischen Vaterlande insbesondere als langjähriger Kriegsminister hervorragende Dienste geleistet zu haben, meine herzlichsten Glückwünsche. Möge Gott Sie noch lange in Gesundheit und Frische erhalten. Wilhelm I. R.

Post und Eisenbahn.

Die Verkehrs-Einnahmen deutscher Eisenbahnen (ohne Verächtdigung der bayerischen Rehe) für April betragen nach der im Reichseisenbahnamt aufgestellten Übersicht:

Im ganzen	Auf 1		Ergen das Vorjahr	
	Amtr.	Mil. M.	im ganzen	auf 1 Amtr.
M.	M.	Mil. M.	Mil. M.	M. v. G.
Personenverkehr	66,11	1208	- 8,07	- 167-11,64
Güterverkehr	172,98	3232	+ 18,41	+ 813-10,72

für alle Bahnen im Monat April 1913: Bei der Beurteilung der Monats-Einnahmen ist die Lage des Osterfestes in Betracht zu ziehen, das 1913 in den März, 1912 in den April fiel.

Ausland.

Nordamerika.

Amtseinführung der Präsidenten von Kuba. Havana, 20. Mai. Der Präsident der kubanischen Republik Mario Menocal und der Vizepräsident Enriquez Barona wurden in ihr Amt eingeführt.

Durchbruch des Panamakanals am Stillen Ozean. Nach einem Telegamm aus Panama haben die Kanalbedöden den Damm südlich von Miraflores durchbrochen und das Wasser des Pazifischen Ozeans auf eine beträchtliche Strecke in den Kanal gelassen.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Vaterländischer Frauenverein.

In Anwesenheit von Vertretern fast aller Ortsvereine tagte gestern nachmittag der Bezirksverband unter der Leitung der Prinzessin Schaumburg-Lippe zu seiner 30. Jahresversammlung. Der Verband umfaßt 47 Ortsvereine mit über 16 000 Mitgliedern. Ein neuer Ortsverein hat sich in Kirberg gebildet. Mit Diplomen wurden an die 600 Dienstboten und Arbeiter für langjährige Dienste bedacht. Der Rühm-Wirt im „Hotel Kaiserhof“ hat bei einer Ausgabe von 500 M. eine Einnahme von 2930 M. gebracht. Mit der Fürsorge für Schwindsüchtige sind gute Erfolge erzielt. Die Ausbildung von Hefnerinnen für den Kriegsfall hat gute Fortschritte gemacht. In den eben erst hinter uns liegenden Tagen der drohenden Kriegsgefahr war hier in Wiesbaden alles bereit, um alsbald in Tätigkeit zu treten. Nach dem Kassenbericht des Rechners Bankier Dr. Verle bestet sich im abgelaufenen Jahr die Ausgabe für die Dienstbotenernährung auf 984 M., die gesamte Einnahme auf 11 714 M. und der Rechnungüberschuss auf 4566 M. Der Verband besitzt ein Vermögen in Höhe von 27 343 M. An den Hauptverein wurden 1185 M. für die Verwaltung 890 M. vorausgabt. Die Rechnung ist geprüft und richtig befunden worden. Der Rechner erhielt die nachgesuchte Entlastung. Landwirtschaftsinspektor Reiser von der Landwirtschaftskammer schloß sich an die Ab-

wicklung des geschäftlichen Teils der Tagesordnung mit einem recht interessanten Vortrag über die Notwendigkeit, der ländlichen weiblichen Jugend eine intensivere Ausbildung für die Landwirtschaft zu geben, an. Aus dem reichen Material, welches er zur Unterlage seines Vortrags machte, mögen hier die folgenden Zahlen mitgeteilt sein. Im Regierungsbezirk Wiesbaden sind 102 000 landwirtschaftliche Betriebe vorhanden, von denen 61 000 Kleinbetriebe sind (bis 8 Morgen), 26 000 bäuerliche Betriebe (8 bis 20 Morgen), 14 000 mittelbäuerliche Betriebe (20 bis 80 Morgen), 300 bäuerliche Großbetriebe (über 80 Morgen) und 11 Großbetriebe (über 800 Morgen). Im Durchschnitt hat im Regierungsbezirk Wiesbaden jeder Kreis 6000 Gehöfte mit Viehhaltung. Im Bezirk sind vorhanden 240 000 Stück Rindvieh, 212 000 Schweine, 70 000 Biegen und 1 Million Stück Federvieh. Der Gesamtwert des Viehbestandes beläuft sich auf rund 100 Millionen Mark. 96 Prozent des Bedarfs an Fleisch wird durch die deutsche Landwirtschaft gedeckt. 99 Prozent aller landwirtschaftlichen Betriebe in Deutschland sind bäuerliche Betriebe. Im Anschluß an den Vortrag sprach Geh. Regierungsrat Landrat Büchting (Limburg) kurz über die Notwendigkeit der Einrichtung von Zwangsfortbildungsschulen für die weibliche ländliche Jugend. Frau Geheimrat Wagner (Rüdesheim) berichtete über die erfreulichen Erfolge, welche in Rüdesheim mit Hefnerinnen gemacht worden sind. Sanitätsrat Dr. Schürer (Höchst) erstattete Bericht über dieselben Versuche in Höchst. Er hob besonders die Schwierigkeiten hervor, welche sich der praktischen Ausbildung der Hefnerinnen in den Krankenhäusern entgegenstellten. Ohne damit ein Urteil über unsere deutschen Hefnerinnen abgeben zu wollen, stellte er die Tatsache fest, daß die Einrichtung der Hefnerinnen sich in dem Balkankrieg nicht weniger als bedacht habe. Fräulein Hinzler (Diebrich) gab ihre mit der Haushaltungsschule in Diebrich gemachten Erfahrungen zum besten. Geheimrat Kalle machte zu weiterem Fortschreiten auf diesem Gebiete. — Der Versammlung des Bezirksverbands vaterl. licher Frauenvereine ging unmittelbar vorher die ebenfalls unter der Leitung der Prinzessin von Schaumburg-Lippe tagende 48. Hauptversammlung des Wiesbadener Zweigvereins. Dem erstatteten Geschäftsbericht gemäß hat die Samariter-Abteilung weitere 40 Hefnerinnen ausgebildet, 90 derselben haben ihre Ausbildung als Krankenschwestern erhalten. Die Balderholungsstätte bei der Station Chausseehaus nahm im vergangenen Jahre in der männlichen Abteilung 265, in der weiblichen 812 Pflöglinge auf. Dem vom Rechtsanwält Dr. Widel vorgetragenen Kassenbericht gemäß belaufen sich die Mitgliedsbeiträge auf 2711 M. Die gesamte Einnahme beträgt 10 785 M. und der Kassenbestand beläuft sich auf 111 M. 78 Pf., das Vereinsvermögen auf 51 555 M., neben 7000 M., welche für Spezialzwecke gesammelt sind. Der Rechner erhielt, da sich bei der Rechnungsprüfung Anlaß zu Bemängelungen nicht ergeben hat, die nachgesuchte Entlastung.

— Kurhaus. Im gestrigen Abendkonzert zum Besten des Fonds des Bismarktums strahlte der Kurgarten wieder einmal in Brillantbeleuchtung; auch die Leuchtfantane trat in Tätigkeit. Ein besonderes Interesse gewährte die Mitwirkung des „Deutsch-amerikanischen Männergesang-Vereins“ aus Milwaukee. Der Vorsitzende des Vereins gab in einer längeren Ansprache an das Publikum Kunde von den Bestrebungen des Vereins: das deutsche Lied auch in der fernen Fremde treu zu pflegen. Die Mitglieder des Vereins gehören keineswegs zu den „reichen Amerikanern“, sondern lebten in einfacheren Verhältnissen, und lange genug haben sie sparen müssen, bis sie ihren Herzenswunsch — die deutsche Heimat wieder zu sehen — hätten verwirklichen können. Nicht nur die etwa 50 Sänger, sondern auch diese Angehörige und Freunde derselben — Männer und Frauen — seien mitgekommen, alle von der Sehnsucht erfüllt: das deutsche Lied in der „Heimat“ zu singen und zu hören, den „Frühling am Rhein“ zu erleben! ... Die rühmlichen Worte des Redners wurden allseitig aufs wärmste affamiert. Dann trat der Dirigent Herr Reih an die Spitze des Vereins und führte seine Sänger mit großer Umsicht und Energie ins Treffen. Der Chor ist fleißig geschult und erfreut durch kräftiges Stimmmaterial. Der Vortrag zeigte erwünschte Reinheit und hübsche dynamische Abstufung. „Daheim“ von Wohlgenut, „Heimat“ von Fischer und „Frühling am Rhein“ von S. Breu wurden mit besonders warmer Empfindung gesungen. Daneben kamen auch humorvolle Lieder — von Kremsler und Staden — flott zu Gehör, und auch eine wohlklingende amerikanische Volkshymne „The Star Spangled Banner“ von dem Dirigenten S. A. Reih fand lebhafteste Zustimmung. Vom Kurorchestrer unter Leitung des Herrn Kapellmeisters Irmer wurden einige beliebte Repertoirestücke, namentlich Mendelssohns „Sommerabendstraum“ und Webers „Jubel-Overtüre“, mit bemerkenswerter Präzision zu Gehör gebracht. Den Besuch des Konzerts hätte man gern etwas zahlreicher gewünscht.

— Am Kaiser-Friedrich-Dee oder Adlerstraße? Man macht uns darauf aufmerksam, daß nicht nur die Anwohner der unteren, sondern die der ganzen Adlerstraße gegen die vom Magistrat vorgenommene Rennung des unteren Teils der Straße in zwei Eingaben Widerspruch erhoben haben, und zwar hauptsächlich mit der Begründung, daß diese Rennung lediglich zu einer geschäftlichen Schädigung der Anwohner der Straße und zu einer Erschwerung des öffentlichen Verkehrs führe. Verlangt werde von allen Anwohnern der Adlerstraße die Beibehaltung des alten Namens, und zwar ausnahmslos für die ganze Straße oder eine einheitliche Umbenennung der ganzen Straße.

— Wiesbadener Sängervereinigung. Das diesjährige Konzert der 1400 Sänger zählenden Vereinigung der Wiesbadener Männergesang-Vereine findet am Donnerstag, den 26. Juni, abends, im Kurgarten statt. Zum Vortrag gelangen Volkslieder aus der sorgfältig bearbeiteten Sammlung des Deutschen Sängerbundes. — Der Ausschuß der Vereinigung plant eine patriotische Jahrhundertfeier in Gemeinschaft mit den Turn-, Arbeiter- und Militärvereinen unserer Stadt am Waterlooortmal an einem noch zu bestimmenden Tage. Dabei wird voraussichtlich Herr Oberbürgermeister Wäffling die Festrede halten.

— Jubiläum. Morgen, am 22. Mai, sind es 25 Jahre, daß die Emmericher Waren-Expedition, G. m. b. H., eine Filiale am hiesigen Platz eröffnete. Gleichseitig mit der Firma feiert Herr F. R. affa als Angestellter des

Saufes sein 50jähriges Dienstjubiläum. Dem Jubilar wurde von der Handelskammer ein Diplom überreicht; auch fehlte es an Glückwünschen und Geschenken von Freunden und Bekannten nicht.

Ein Geisteskranker wurde in vergangener Nacht von einem Wächter des „Wiesbadener Bewachungsinstituts“ in der Freseniusstraße gefunden. Derselbe war nur mit einem Hemd bekleidet und die Polizei sorgte für seine Aufnahme ins Krankenhaus.

— Gestohlene Gegenstände. Die Kriminalpolizei beschlagnahmte eine silberne Damentasche, auf deren Nadel sich die Buchstaben M. M. eingraviert befinden. Zu dem gestohlenen Fahrrad, Marke Barmburg, Nr. 78 115, hat sich der Besitzer bisher noch nicht gemeldet. Inzwischen sind wieder andere Fahrräder als gestohlen angemeldet worden: Viktoria Nr. 249 742, Union-Modarjulum.

— Ranzfordiebstähle scheinen in der letzten Zeit wieder an der Tagesordnung zu sein. In einem Hause der Kleiststraße wurden zwei Ranzfordiebstahl mittels Nachschlüssels geöffnet und sämtliche Sachen durcheinander geworfen. Der Täter hatte es jedenfalls nur auf Geld und Schmucksachen abgesehen. Vermißt wurde in diesem Falle nichts.

— Unfälle. Beim Gerüstauflagen in der Bauhofstraße zu Mainz ist gestern der Läufer Franz Kaumann von hier abgestürzt. Der Verunglückte hat eine Gehirnerschütterung davongetragen und wurde von der Sanitätskommission ins Krankenhaus gebracht. — Der Schauspieler Hermann Kesseltäger vom Residenz-Theater erlitt gestern abend als Motorradfahrer in der Rheinstraße einen schweren Unfall. Ein Hund war ihm ins Rad gesprungen und brachte dasselbe zu Fall. Der Verunglückte hat die Verletzung eines Oberarms davongetragen und mußte ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen.

— Tagblatt-Sammlungen. Dem Tagblatt-Verlag gingen zu: Für die Nationalspende zum Kaiser-Jubiläum für die Missionen in unseren Kolonien und Schutzgebieten (zugunsten der evangelischen Mission); von Rechnungsrat Wäge 5 M., von Frau Wilhelmine Stad 5 M., von Hedwig Wagner 2 M.

— Meine Notizen. Das am Sonntag unter den Tischen ausgefallene Willkürkonzert, ausgeführt von der königlichen Unteroffizierschule Wiesbaden, findet am Freitagabend statt.

Theater, Kunst, Vorträge.

* Residenz-Theater. Der andauernd große Beifall, den das neue Lustspiel „Komische Wästel“ bei stets vollem Hause findet, veranlaßt die Direktion, das humorvolle Stück morgen Donnerstag (Freitagabend) zu wiederholen. Diese Vorstellung beginnt ausnahmsweise um 7 1/2 Uhr. Am Samstag findet der 5. Kammertheaterabend statt, der diesmal dem kleinen Humor gewidmet ist und zwei interessante Neuheiten bringt: „Komische Wästel“ oder „Der Familienentzug“, Komödie von Arthur Schnitzler, und „Eine glückliche Ehe“, Lustspiel von Peter Panofsky. Schnitzlers Komödie „Komische Wästel“ die fröhliche Lebensarbeit mit liebenswürdigem Humor verbindet, hat bereits am Lustspieltheater zu Berlin großen Erfolg bei Publikum und Presse gefunden. „Eine glückliche Ehe“ von Peter Panofsky ist bereits in den Kammertheatern des Deutschen Theaters in Berlin mit großem Bühnenerfolg aufgeführt worden. Die Handlung des Lustspiels, nach dem Verfasser vor Jahren geschriebene Erzählung umgearbeitet, ist ein Ehedrama und der Reiz liegt in des Dichters satirischer Wiedergabe der Charaktere, der als Lorbeer aufsteigt, die böse Welt ernst zu nehmen. Beide Neuheiten werden am Sonntag wiederholt. Für Sonntag ist es der Direktion gelungen, die beliebtesten Tanzkünstlerinnen Schweißler Elsa und Berta Wiesenthal nochmals zu einem Gastspiel zu gewinnen. Die Künstlerinnen bringen ein neues Programm, zu welchem noch „Komische Wästel“ und Sandermanns reizendes Lustspiel „Die ferne Bräuterei“ zur Aufführung gelangen. Der Vorverkauf zu dieser Vorstellung, zu der Abend- und Frühstückskarten keine Gültigkeit haben, beginnt morgen Donnerstag.

* Frauenklub. Montag, abends 7 Uhr, findet im Frauenklub, Dornienstraße 18, 1, das dritte bi-jährige Schülerkonzert der Gesangsabteilung Frau Gully Kloss statt. Richtmitleider sowie auch Herren haben freien Zutritt.

Aus dem Landkreis Wiesbaden.

— Bierstadt, 21. Mai. Gestern abend wurde ein junger Mann, als er mit seiner Frau spazieren ging, außerhalb des Ortes von dem Vater und Bruder des Mädchens überfallen und so schwer verletzt, daß er ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen mußte. Einer der Missetätigen ist ein Polizeisergeant! Anzeige wurde bei dem Herrn Wondamerie-Wachmeister erstattet. Der Vorfall verursachte eine große Aufregung und Menschenauflauf im Orte.

Nassauische Nachrichten.

22. Ecktaubtag der Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften am Mittelrhein.

F. C. Braubach a. Rh., 20. Mai. Der 52. Verbandstag der Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften am Mittelrhein fand heute unter dem Vorsitz des Verbandsdirektors Justizrat Dr. Alberti (Wiesbaden) hier statt, nachdem denselben gestern nachmittags eine Vorbesprechung und eine Vorfeier eingeleitet. 260 Vertreter von 70 Genossenschaften aus den Kreisen Frankfurt a. M., Wiesbaden, Höchst a. M., Oberlahnau, Untertalunus, Limburg, Oberlahn, Unterlahn, Rhein, St. Goarshausen, Wingen, Unter- und Oberwesterwald, Westerbach a. Rh., Dornau, Weinsheim, Schlüchtern, Kreuznach, Offenbach a. M., Mainz, Alzey und Oppenheim waren anwesend. Mit dem Verbandstag beging der Vorjahrsverein Braubach a. Rh. das Fest seines 50jährigen Bestehens. Der Vorjahrsverein eröffnete um 9 Uhr die Verhandlungen. Er gedachte zunächst der Verstorbenen, vor allem des auf einer Amerika-reise plötzlich verstorbenen Vorstandsvorsitzers Thormann aus Frankfurt a. M., des hervorragenden Kenners des Genossenschaftswesens und eines treuen Freundes des Mittelrheinverbandes, sowie des Geheimrats Haas aus Darmstadt, der großes auf dem Gebiet der landwirtschaftlichen Genossenschaften geschaffen. Bürgermeister Rath überbrachte die Grüße der Stadt Braubach, namens des Braubacher Vorjahrsvereins sprach dessen Vorsitzender Kirchberger. Direktor Huber (Frankfurt a. M.) gedachte der Verdienste des Justizrats Alberti, der heute 20 Jahre lang an der Spitze des Verbandes stehe und drückte ihm im Auftrag des Mittelrheinischen Verbandes den Dank aus. In der sich an den bereits ausführlicher mitgeteilten Bericht des Verbandsdirektors (siehe Nr. 229 des Wiesbadener Tagblatts) unter Handel, Industrie, Verkehr) anschließenden Debatte wies Rechtsanwalt Knapp (Wien), Vertreter der Verbandsanwaltschaft, darauf hin, daß bei dem Kriegslärm im abgelaufenen Jahr der Beweis erbracht worden sei, daß im Falle einer Kriegsgefahr nicht die Kassen der Genossenschaften, sondern die öffentlichen Sparkassen bestimmt würden. Nötig sei es, daß die Genossenschaften für den Kriegsfall allgemein gerüstet seien, deshalb seien ihre Effektenbestände zu erhöhen. Auf die Frage der Beschaffung

der zweiten Hypotheken übergehend, bemerkte der Redner, daß die Genossenschaften nach ihrer ganzen Struktur nicht geeignet seien, sich mit Hypothekendarlehen abzugeben. Direktor Stein (Darmstadt) sprach dem Mittelrheinischen Verband und der Dresdener Bank den Dank aus für ihre Hilfe, durch die es möglich gewesen, den Schutzverein für Nieder-Rhoda zu gründen, der ein Trost für die Bevölkerung des Oberrheins geworden. Daraus wurde dem Verbandsdirektor Entlastung erteilt. Als geschäftsleitenden Verein für 1912/13 wählte die Versammlung den Vorjahrsverein Wiesbaden wieder, in den Verbandsvorstand Huber (Frankfurt a. M.) und Reuser (Höchst a. M.), und beauftragte die Vereine Braubach, Höchst a. M., Wehen, Oberstadt, Röhlfenverein der Schuhmacher Wiesbaden, Raststätten und Eisenbahnbeamtenverein Frankfurt a. M. Abgeordnete zum Allgemeinen deutschen Genossenschaftstag nach Wien zu senden. Als Ort des nächsten Verbandstags wurde Soden i. Taunus bestimmt. Der jährliche Mindestbeitrag für jeden Verein wurde von 15 auf 25 M. erhöht. Hierauf referierte Justizrat Cramer (Kreuznach) über Erfahrungen aus dem Grundbuch- und Hypothekendarlehen in leichtfahrlicher Weise am Hand praktischer Beispiele. Direktor Ried (Frankfurt a. M.) ließ sich sodann über den Handel mit Wertpapieren und Spekulation aus und wies darauf hin, daß das Effektengeschäft kein leichtes, doch, wenn es mit notwendiger Aufmerksamkeit betrieben, einen wichtigen Geschäftszweig für die Genossenschaften bilden würde. Natürlich dürften die Mitglieder nicht zur Spekulation animiert werden. Vor allem müßten zuverlässige Informationen über die Papiere jeweils eingezogen werden, die die Dresdener Bank stets geben würde. Die Stempelgesetzvorschriften müßte man namentlich beachten. Justizrat Alberti (Wiesbaden) sprach zum Schluß über die Konkurrenz der Sparkassen. Bis vor kurzem, so führte der Redner aus, seien die Sparkassen mit den Genossenschaften Hand in Hand gegangen. Letzthin hätten aber die Sparkassen ihre Ziele ausgedehnt, indem sie nicht allein dem Sparsinn, sondern auch dem Gewinn dienen, Bankgeschäfte machen und den Personal-kredit pflegen. Letzteres sei bedenklich. Auch hätten die Sparkassen eine nicht zu billige Bekleidungsbranche, mit ausbrüchlichem, amerikanischem Geschäftsbetrieb. Von seiten der Genossenschaften sei der Grundbesitz aufgestellt worden, jeder arbeite in seinem Rahmen, und Erhebungen über Schädigungen, die durch die Kassen, besonders die Nassauische Sparkasse, entstanden sein sollen, angeleitet. Diese hätten jedoch ergeben, daß eine erhebliche Gefahr nicht bestehe und die Genossenschaften hinsichtlich der Sparanlagen nicht in Rückstand gekommen seien. Vom Sparkassenverband im Verein mit Verbandsanwalt Dr. Cramer (Charlottenburg) und Landesbankrat Neusch (Wiesbaden) seien jetzt Grundbesitz aufgestellt worden, die auf einen anständigen Betrieb zielen. Heute liege die Sache so, daß der Verband keine Veranlassung habe, Stellung gegen die Nassauische Sparkasse, bezw. die Nassauische Landesbank zu nehmen, sondern zu erklären, mit ihr Hand in Hand zu gehen. Der Redner bemerkte das Hand in Hand gehen läge auch im Interesse der Landesbank, denn der Verband leiste ihr Dienste, indem er ihre Obligationen kaufe. Bei einer Kampfstellung könne man dies ja unterlassen. Die Ausführungen fanden durchaus die Zustimmung der Versammlung. Gegen 9 Uhr schloß der Vorjahrsverein die Verhandlungen. Ein gemeinsames Essen im „Kaiserhof“ folgte, bei dem Dr. Alberti das Hoch auf den Kaiser ausbrachte, auch sonstige Trinksprüche gehalten wurden.

— Beginn des Baues der neuen Rheinbrücke. Geisenheim, 20. Mai. Gestern ist mit dem Bau der neuen Rheinbrücke auf dem hiesigen Ufer begonnen worden. Die Arbeiten werden von der Firma Grün u. Wilsinger in Mannheim ausgeführt.

ht. Niederrhein i. L., 20. Mai. Die Einbrecher, die neulich die Bürgermeisterei und die Brauerei mit beträchtlichem Erfolge heimsuchten, wurden gestern durch die Frankfurter Kriminalpolizei verhaftet. Es sind der Weißbinder Karl Engels aus Altfessen und der Kaufmann Friedrich Voigt aus Kurik. Beiden Einbrechern werden auch die schweren Einbrüche in Würzburg und Schwandheim zur Last gelegt.

d. Jhrlein i. L., 19. Mai. Das Magistratsmitglied A. Seib konnte dieser Tage das 40jährige Jubiläum als Siedelwart des Turnvereins, gegründet 1844, feiern. Der Turnverein ließ es sich nicht nehmen, seinem treuen Siedelwart eine entsprechende Familienfeier zu veranstalten. Dabei verlas Herr Bürgermeister Reichfuß das feierliche von ihm als Schriftführer verfaßte Übernahmungsprotokoll. Der Verein hat unter seinen Mitgliedern eine größere Zahl, die schon 40 und mehr Jahre ihm angehören. — Für das deutsche Turnfest in Leipzig stellt der Verein eine Mutterliege unter Leitung des Turnwartes Wilhelm Schneider. — Die Bräutigamsvereine in Dillenburg eine größere Anzahl jubilerender Lehrer; die 10jährigen feiern im Restaurant Rauhof, die 15jährigen Winger im Schloßhotel und die 20jährigen im städtischen Kurhaus. Letztere sind über ganz Preußen verteilt und hatten zum Teil weite Reisen zu ihrer Alma mater zurückzulegen. — Die Jahres-Generalversammlung des hiesigen Gewerbevereins ergab ein erfreuliches Bild fortschreitender Entwicklung. Die auscheidenden Mitglieder des Vorstandes, Gumpierre und Theob. Vink, wurden wiedergewählt, an Stelle des verstorbenen Schulrates Wogener wurde Prof. Reu gewählt. Die Mitgliederzahl beträgt 91. Ein Antrag des Vorstandes, die Errichtung einer Aufstufungsstelle über die gewerbliche Fortbildungsschule, wurde abgelehnt mit der Begründung, daß dieselbe hier (wo auch wohl an anderen kleinen Städten) überflüssig und sogar schädlich sei. An der hiesigen gewerblichen Fortbildungsschule unterrichten 3 Lehrer im Sachunterricht und 2 Fachlehrer im Zeichnen. Die Leitung hat der Vorstand. Dadurch besteht ein inniges Verhältnis zwischen Schule und Verein. Wird aber dem Vorstand die Leitung entzogen und einer besonderen Person nebenamtlich übertragen, dann wird das Verhältnis zwischen Verein und Schule gelockert, sehr zum Schaden der Schule. Man kann den Standpunkt des Gewerbevereins nur so bezeichnen. — Herr Bürgermeister Reichfuß feiert demnächst sein 40jähriges Amtsjubiläum, zu welchem die Ortsvereine große Vorbereitungen treffen.

— Höchst, 20. Mai. In den Höchstler Partysachen verunglückte am Montagvormittag gegen 10 Uhr ein Hüfer-Lehrling beim Wärmen von Kesseln. Die Schürze fing plötzlich Feuer und der junge Mann verbrannte sich Gesicht und Hände. Der Verletzte wurde ins Krankenhaus transportiert. — In Lebensgefahr gerieten gestern drei Arbeiter durch das Wagen eines Rohres, das Schmelzwerk erstickt. Nur ein Arbeiter erlitt Verletzungen, die anderen konnten sich in Sicherheit bringen.

— Cronberg, 21. Mai. Prinz Friedrich Karl von Preußen mit Gemahlin ist heute mittag nach Berlin zur Teilnahme an den Hochzeitsfeierlichkeiten der Prinzessin Viktoria Luise abgereist.

ht. Wingen, 20. Mai. Zur Förderung des Obstbaues im Kreise hat der Landwirtschaftsminister allen bedürftigen Gemeinden des Kreises namhafte Beihilfe zugesagt.

Aus der Umgebung.

Die Kaiser-Jubiläumsspende der Stadt Frankfurt. ht. Frankfurt a. M., 20. Mai. Die Stadtverordneten-Versammlung bewilligte heute gegen die Stimmen der Sozialdemokraten zu einer Regierungsjubiläumsspende für den Kaiser 500 000 M. Davon sollen 400 000 Mark zur Errichtung eines Volkshauses dienen und 100 000 M. zur Pflege des deutschen Männergesangs dem Kaiser zur Verfügung gestellt werden. In ihrer ablehnenden Haltung gab Stadtverordneter Zielonski für die sozialdemokratische Fraktion eine Erklärung dahin ab, daß die Sozialdemokratie angesichts der Haltung des Kaisers zu der Arbeiterkassen keine Veranlassung habe, sich in irgend einer Weise an der Jubiläumsspende zu beteiligen. Dagegen beantragte sie die Bewilligung von 500 000 M. für das geplante Volkshaus, vorausgesetzt, daß auch die freierorganisierte Arbeiterkassen in ihm eine Stätte der Weiterbildung finde. Die Versammlung lehnte diesen Antrag ab und nahm schließlich die Magistratsvorlage an, die einer 12gliedrigen Kommission zur weiteren Bearbeitung überwiesen wurde.

Die hessische Genossenschaftskrise.

ht. Aus dem Oberrhein, 20. Mai. Den in den letzten Tagen erfolgten Kassenzusammenbrüchen in Oberhessen ist jetzt zur Abwechslung eine Oberrheiner gefolgt, indem die Spar- und Darlehnskasse zu Grob-Wieberau infolge eines hohen Fehlbetrags in der Kasse ihre Auflösung beschloß. Jedes der 100 Mitglieder hat zur Deckung des Defizits 2000 M. zu zahlen.

— Mainz, 20. Mai. Wegen des ab 7. September d. J. auf sechs Tage berechneten Deutschen Weinbauparlamentes in Mainz fand heute hier eine gemeinschaftliche Sitzung des Hessischen Weinbauverbandes und der Behörden statt. Oberbürgermeister Göttemann gab hierbei die Erklärung ab, daß die Stadt Mainz bereit sei, den genannten Kongress finanziell zu übernehmen. Gleichzeitig soll eine Ausstellung der Kellertechnik und Weinbautechnik hier stattfinden.

— Gustavsburg, 20. Mai. Die lebende Frau eines hiesigen Landwirts stürzte sich in einem Anfall von geistiger Störung in die Abfallwassergrube. Sie konnte nur als Leiche geborgen werden.

ht. Bilsen, 20. Mai. Die Gemeinderatsversammlung legte einen Antrag der fortschrittlichen Fraktion auf Anstellung eines Verfassungsbürgermeisters mit 10 gegen 6 Stimmen ab.

Gerichtliches.

Aus auswärtigen Gerichtshöfen.

w. Der Mörder des Sozialistenführers Schumacher zum Tode verurteilt. Wien, 20. Mai. Das Schwurgericht verurteilte den Eisendreher Kunschak (veralt. Bericht in der heutigen Morgen-Ausgabe) wegen Mordes an Schumacher zum Tode durch den Strang. Die vom Verteidiger angelegten Zusatzfragen auf Einmissetzung und Totschlag hatte der Gerichtshof abgelehnt.

w. Der Prozess gegen den Kassendirektor Bruning. Berlin, 20. Mai. Der Kassendirektor Bruning wurde zu 4 1/2 Jahren Gefängnis und 5 Jahren Ehrverlust. Hatte, der Schwurgericht, wurde zu 1 Jahr 6 Monaten, Frau Gatte zu 1 Jahr Gefängnis verurteilt. Beide wurden 5 Monate der Untersuchungshaft angetreten. Olga Kranich wurde zu 1 1/2 Jahren Gefängnis und 3 Jahren Ehrverlust, Hermann Kranich zu 2 Jahren Gefängnis und 3 Jahren Ehrverlust verurteilt.

w. Die Genossen Sternickel, Leipzig, 20. Mai. Das Reichsgericht verurteilt heute die Revision der drei Genossen Sternickel, Willi Perstens, der als Jugendlicher zu 15 Jahren Gefängnis, Georg Perstens und Franz Schlie-wenz, die zum Tode verurteilt waren.

Sport.

* Fußball. Morgen Donnerstag stehen sich in den Pokalwettkämpfen folgende Mannschaften auf dem Sportplatz an der Frankfurter Straße gegenüber: um 9 1/2 Uhr „Germania“ gegen „Turnverein“ und um 5 1/2 Uhr „Sportverein“ gegen „Sportklub“. — Am vergangenen Sonntag fanden sich auf dem Griezlerplatz die 3. Mannschaft des Wiesbadener Fußballklubs Germania und die 2. Mannschaft des Mainzer Sportvereins im Wettkampf gegenüber. Mainz gewann 8:0. „Germania“ spielte nur mit 7 Mann.

* Mainzer Sportplatz. Die „Mainzer Sportwoche“ bringt am Donnerstag (Freitagabend) auf der Kadrembahn des Mainzer Sportplatzes verschiedene interessante Konkurrenzen zum Austrag, so ein Motorrennen für Herrenfahrer, ein Motorrennen für Berufsfahrer, den Preis vom Niederrhein, 10 Kilometer, als Rad-Drescher-Keller, Großer Gutenbergpreis, 30 Kilometer, und ein Motorrennen über 5 Kilometer. In dem Berufsfahrer-Dauerrennen starten Köschlin, Röhrenhafer und Schmitt, in dem Berufsfahrer-Riegerrennen die in Mainz trainierenden Würz und Jean Weiß (Frankfurt), Schaumberger, Krabolla, Belle. Die Rennen beginnen Punkt 4 Uhr bei jeder Witterung.

* Schach. In der Generalversammlung des Badischen Schachbundes, die in Heidelberg stattfand, wurde die Erweiterung in einen Oberhessischen Schachbund beschlossen. Dies deshalb, weil Offen, Frankfurt, Strassburg, Wülhausen und Pfälzer Vereine den Anschluß an den Bund gewünscht hatten. — Der Schachmeister Niefes, einer und seiner besten Blindspieler, spielte im Schachverein Underffen in Frankfurt sechs Partien ohne Ansicht des Bretts und erzielte ein sehr gutes Resultat. Er gewann zwei Partien und machte vier remis.

Vermischtes.

Ein wertvoller Goldfund. Eberstadt, 20. Mai. Bei Ausschachtungsarbeiten auf dem Gutshaus Messingwerk machten Arbeiter einen wertvollen Goldfund, der aus dem 7. oder 8. Jahrhundert vor Christi Geburt stammen soll. Es handelt sich um 78 Gegenstände aus massivem Golde im Gesamtgewicht von 2 1/2 Kilogramm; es sind hauptsächlich Trinkgefäße, Armbänder und Ringe. Es soll der interessanteste Fund sein, der jemals gemacht worden ist.

Schweres Unwetter in Westfalen. Eisen (Mühl), 20. Mai. In den angrenzenden westfälischen Landesteilen ist ein frechbares Unwetter niedergegangen. Die Landwirtschaft hat schwer gelitten, die Saaten sind völlig vernichtet, viel Vieh ist in den Fluten umgekommen. Die Straßen sind auf lange Strecken hin unterwassert. In den Straßen der Ortschaften steht das Wasser meterhoch. In Warburg riß der Sturm eine Scheune um, von deren Trümmern eine Schafherde begeben wurde. Auch sonst ist schreckliches Vieh umgekommen. — Eisen, 20. Mai. Ein über dem westfälischen Ort Warburg

niedergegangenes schweres Unwetter hat großen Schaden angerichtet. Die Straßen der benachbarten Ortschaften fanden meterhoch unter Wasser. Eine Menge Vieh ist auf den Weiden umgekommen. In Calenberg haben die Häuser bis zu einem Stockwerk unter Wasser. Die Provinzialstraße bei Oberhagen ist auf weite Strecken aufgerissen. Vieles Landwiesen ist die ganze Erde bedeckt.

Eine historische Kirche durch Blitzschlag zerstört. Bad 23. Bildung, 20. Mai. Die alte ehrwürdige Kirche des ehemaligen Stiftes Schoaten bei Corbach wurde gestern infolge Blitzschlages völlig einäschert.

Verhaftung eines bekannten Naturheilkundigen. Dresden, 20. Mai. Eine kuffische erregende Festnahme ist in dem Kurort Gubin bei Jittau erfolgt. Dort wurde der Führer der Naturheilbewegung in Sachsen, Albin Wlitz, der Besitzer eines Balneatoriums in Opbin, verhaftet. Der Bezirksausführer der Amtshauptmannschaft Jittau hatte ihm vor kurzem die Konzession für das Sanatorium entzogen. Die Gründe für die Verhaftung sind nicht bekannt.

Die Lübecker Brandstiftungen. Lübeck, 20. Mai. Gestern wurde nochmal versucht, den Lagerplatz der Firma Bülten u. Schund anzuzünden, es gelang jedoch, die Flammen jedesmal zu erlöchen. Der Kreisverein beschloß, den Behörden so viel Wachen zu stellen, als gewünscht werden.

Erdbeben auf Ätna. Jugenheim, 20. Mai. Gestern nachmittags 4.50 Uhr wurde ein heftiges Erdbeben verspürt. Der Kern des Bebens liegt in Ätna.

Automobilunfall eines Erzherzogs. Budapest, 20. Mai. Das Automobil des Erzherzogs Joseph, der seine Schwiegermutter, die Prinzessin Gisela von Bayern, nach dem Ostbahnhof begleitete, stieß mit einem Wagen der Stadtbahn zusammen, wobei der Rückteil des Automobils zertrümmert wurde. Der Erzherzog und die Prinzessin festigten einen Einnehmer mit dem sie zum Bahnhof fuhren.

Selbstmord eines ungarischen Aristokraten. Budapest, 20. Mai. Graf Wladislaus Kostolovics, eines der bekanntesten Mitglieder der ungarischen Aristokratie, hat sich heute früh im Stadtwaldchen erschossen. Der Grund ist unbekannt.

Ein Automobilräuber. Paris, 20. Mai. Der Direktor einer hiesigen Automobilfabrik namens Durand wurde heute Vormittag von einem jungen, elegant gekleideten Mann, mit welchem er in einem von denselben bestellten Automobil eine Probefahrt unternahm, im Walde von Senlis bei Chantilly durch Revolvergeschosse schwer verwundet. Der Verbrecher fuhr mit dem Automobil, für welches er ein Anzahl von 1000 Fr. bezahlt hatte, mit rasender Schnelligkeit von dannen. Er wurde als der Belagerer Dubouche erkannt. Der Direktor der Automobilfabrik hatte mit vier oder fünf Augen im Leib noch die Kraft eine lebhafte Verfügung in sein Notizbuch einzutragen. Die Untersuchung ergab, daß Dubouche als Wachmeister in einem Kavallerie-Regiment in Brüssel diente und vor 14 Tagen desertierte. In dem hiesigen Hotel, wo er in der Begleitung einer Frau absteigen war, wurde seine Uniform gefunden. Er war nach der Verübung des Mordes in das Hotel zurückgekehrt, um dort mehrere Briefe entgegenzunehmen, und dann mit seiner Begleiterin im Auto davon gefahren. Es heißt, daß das Auto, dessen Beschreibung überall telegraphisch wurde, gestern nachmittags in Boulogne-France gesehen worden ist. Die Verletzungen Durandes sind zwar sehr schwer, doch hoffen die Ärzte, ihn am Leben zu erhalten.

Handel, Industrie, Verkehr.

Banken und Börse.

Berliner Börse. Berlin, 21. Mai. (Drahtbericht.) Die Börse eröffnete in günstiger Stimmung. Einige Montanwerte hoben sich über die gestrigen Schlusskurse hinaus, so Bochumer und Laurahütte. Von Banken waren die Aktien der Deutschen Bank ansehnlich gebessert. Recht matt lagen im Anschluß an Wien Lombarden. Das Geschäft wurde später sehr still und die eingetretene leichte Kursbesserungen konnten sich nicht durchweg behaupten. Kanada höher auf Londoner Käufe. Für Ultimogeld forderten die Geldgeber 6 Proz. Tägliche Geld 5 bis 5 1/2 Proz. Privatdiskont 5 1/2 Proz.

Frankfurter Börse. Frankfurt a. M., 21. Mai. (Drahtbericht.) Die heutige Börse zeigte ein lustloses Aussehen. Montanpapiere eröffneten in ungleichmäßigem Tendenz. Schiffahrtsaktien etwas reger gehandelt, das Kursniveau erfuhr allerdings mäßige Abschwächung. Elektrowerte unterlagen einigen Schwankungen. Auf dem Bankensmarkt waren die Umsätze bescheiden. Am Kassamarkt der Rentenwerte war das Geschäft sehr bescheiden. Balkanwerte behauptet. Der Kassamarkt der Dividendenwerte verkehrte in teilweise befestigter Tendenz. Maschinenfabriken ungleichmäßig. Gegen Schluss trat vereinzelt Belebung ein, doch wurde das Kursniveau nur wenig verändert. Der Privatdiskont ermäßigte sich auf 5 1/2 Proz.

W. Eine 150-Millionen-Anleihe Mexikos in Frankreich. New York, 21. Mai. (Drahtbericht.) Einer Depesche aus Mexiko zufolge teilt ein Mitglied des Kabinetts mit, daß gestern der Kontrakt mit einem französischen Bankier für die Anleihe von 150 Millionen Pesos unterzeichnet worden sei. Die Bedingungen der Anleihe wurden bisher nicht veröffentlicht.

W. Der Milchgründer des Rockefellerhauses gestorben. New York, 21. Mai. (Drahtbericht.) Nach einem Telegramm aus Palm-Beach (Florida) ist der bekannte Finanzmann Flagler, der an der Leitung der Standard Oil Company beteiligt war, gestorben.

W. Die Caja de Credito Hipotecario in Santiago de Chile schloß eine Anleihe von 25 Mill. Franken mit der Bankfirma Dreyfus und der Banque de Paris et des Pays Bas in Paris ab. Mit dem Anleihebetrag sollen die von der Caja Credito emittierten Papierbonds angekauft und diese in Goldbonds konvertiert werden.

W. Eine neue Stadtanleihe Buenos-Aires. Buenos-Aires, 20. Mai. Die Stadtverwaltung beabsichtigt die Emission einer neuen Anleihe von 15 Millionen Pesos für weitere Straßenanlagen.

Berg- und Hüttenwesen.

W. Rheinisch-Westfälisches Kohlsyndikat. Essen, 20. Mai. Aus dem der Zechenbesitzerversammlung des Rheinisch-Westfälischen Kohlsyndikats erstatteten Bericht ist zu entnehmen, daß der rechnungsmäßige Kohlenabsatz im April 1913 bei 29 (im gleichen Monat des Vorjahres 24) Arbeitstagen 7 269 253 (i. V. 6 196 476) Tonnen oder arbeitstäglich 279 587 (258 188) Tonnen betrug. Von der Beteiligung, die sich auf 6 838 309 (6 304 295) Tonnen bezifferte, sind demnach 106,84 (i. V. 98,29) Proz. abgesetzt worden. In der heutigen Beiratsitzung wurde die Umlage für das zweite Vierteljahr 1913 für Kohlen auf 7 Proz. (wie bisher), für Koks auf 8 (bisher 5) Proz. und für Briketts auf 7 Proz. wie bisher festgesetzt. Ferner erfolgte dem Antrag gemäß die Festsetzung der Umlage für die erweiterten Zwecke des Kohlsyndikats für 1912. Die sich daran anschließende Zechenbesitzerversammlung setzte die Beteiligungsziffer für Juni für Koks auf 80 Proz. (wie bisher) und für Briketts auf 95 Proz. (bisher 90 Proz.) fest und nahm von einer Ersatzbenennung eines Beirats Kenntnis.

Industrie und Handel.

W. Metallbank und Metallurgische Gesellschaft, Frankfurt a. M. Der Aufsichtsrat beschloß, der am 3. Juli stattfindenden Generalversammlung vorzuschlagen, 7 1/2 Proz. Dividende (i. V. 7 Proz.) zu verteilen, dem Spezialreservelonds wie im Vorjahr 500 000 M. zuzuweisen und ca. 600 000 M. auf neue Rechnung vorzutragen.

Weinbau und Weinhandel.

m. Winkel i. Rhg., 21. Mai. Die Franz v. Bronlanosche Gutsverwaltung und der Weingutbesitzer Adam Herber brachten in ihrer heutigen Weinversteigerung 42 Nummern naturreine 1908er, 1909er, 1911er und 1912er Weine zum Ausgelot. Bis auf 6 Nummern konnten sämtliche Weine zu guten Preisen zugeschlagen werden. Der gesamte Erlös der Versteigerung stellte sich auf 37 640 M.

m. Vom Spargelmarkt. Nieder-Ingelheim, 20. Mai. Mit dem Eintritt von kühlerer Witterung ist der Preis für Spargel sehr schnell wieder in die Höhe gegangen. Während vor wenigen Tagen noch der Zentner Spargel erster Sorte für 30 M. zu haben war, wurden gestern und heute bereits wieder 55 bis 62 M. für den Zentner erste Sorte angelegt. Zweite Sorte stellte sich auf 28 bis 36 M. per Zentner.

Marktberichte.

Fruchtmarkt zu Wiesbaden vom 21. Mai. 100 Kilo Hafer 15 bis 18,30 M., 100 Kilo Rischstroh 2,70 M., 100 Kilo Krummstroh 3,60 M., 100 Kilo Heu 6,50 bis 7,40 M. Angefahren waren 5 Wagen mit Frucht und 17 Wagen mit Stroh und Heu.

Fruchtmarkt zu Frankfurt a. M. vom 21. Mai. Weizen, hiesiger, 21,25 M., kurhessischer 21,10 M., Roggen, hiesiger, 17,25 bis 17,40 M., Hafer, hiesiger, 17,50 bis 18 M., Mais 16,75 bis 16 M. Alles per 100 Kilo.

Letzte Drahtberichte.

Die Wehrevorlage im Haushaltsausschuß.

wb. Berlin, 21. Mai. In der heutigen Sitzung der Budgetkommission des Reichstags kam es bei der Beratung eines sozialdemokratischen Antrages, der in das Friedenspräsenzgesetz die Abschaffung des Gardekorps und einiger Eliteformationen aufgehoben wissen will, zu einer lebhaften Aussprache.

Der konservative Redner sprach sich für die Ablehnung des sozialdemokratischen Antrags, ebenso der dazu vorliegenden fortschrittlichen und nationalliberalen Resolutionen aus.

Ein sozialdemokratischer Redner suchte die auf die Verfassung sich stützenden Bedenken gegen die Anträge zu zerstreuen.

Der Kriegsminister erklärte, daß diese Anträge einen Eingriff in die verfassungsmäßige Kommandogewalt des Kaisers und einen Eingriff in den Geist und die Tradition der Armee enthalten und daß deshalb seine Aufnahme in das Gesetz dieses seiner Ansicht nach für die Regierung unannehmbar mache. Der Kriegsminister bezeichnete wiederholt den sozialdemokratischen Antrag als im strengsten Widerspruch mit § 63 des Reichsmilitärgesetzes stehend.

Ein fortschrittlicher Redner erwiderte dem Kriegsminister, es sei ein bedauerlicher Standpunkt, wenn man lieber die Tradition festhalten, als die Heeresverfälschung annehmen wolle.

Redner gab zu, daß die Verhältnisse sich gebessert hätten, aber die Rüststände seien doch zu tief eingewurzelt, daß der Kaiser selbst vergebens dagegen anzukämpfen vermag.

Ein sozialdemokratischer Redner bezeichnete die ganze Vorlage als unnötig, wenn sie an der Frage der Aufrechterhaltung oder Abschaffung von Privilegien scheitern könne.

Der Kriegsminister erklärte, der Antrag der Sozialdemokratie treffe nicht allein das Gardekorps, sondern auch andere Regimenter in der Armee, für die die Tradition von Wert sei.

Ein anderer sozialdemokratischer Redner erklärte, seine Partei werde die Erklärung des Kriegsministers ausschlagen, und zwar

in dem Sinne, daß der Minister die Aufrechterhaltung der Wehr für wichtiger hält als die Verstärkung des Heeres.

Der Kriegsminister vertat demgegenüber seine geäußerte persönliche Auffassung und wandte sich gegen die Verbreitung der von ihm ausgesprochenen Ansichten.

Ein Fortschrittler sprach sein Bedauern über die Äußerung des Ministers aus. Aus der Tradition werde leicht Republikanismus und dieser müsse überall bekämpft werden.

Ein Zentrumredner führte aus: Der vorliegende sozialdemokratische Antrag sei gar nicht reif, Gesetz zu werden. Alle Bestimmungen des Reichsmilitärgesetzes und der Heeresverordnung würden durch den Antrag umgedorfen.

Ein konservativer Abgeordneter protestierte gegen die erfolgte Interpretation der Worte des Kriegsministers. Der unbefangene Zuhörer müsse dem Minister, zumal nach der von ihm gegebenen Erläuterung seiner Worte, zustimmen.

Ein nationalliberaler Redner wendte sich ebenfalls gegen die falsche Deutung, die in die Worte des Ministers hineingelegt worden sei.

Ein sozialdemokratischer Abgeordneter erklärte: Zweck seines Antrags sei, Artikel 63 aufzuheben und die Einheitslichkeit der Armee herzustellen.

Der Kriegsminister führte aus, er stehe der nationalliberalen Resolution, die der Entwidlung in der Armee, welche zu Regimentern mit ausschließlich oder überwiegend abigen Offizieren geführt habe, entgegenwirken wolle, durchaus sympathisch gegenüber. Mit dem Antrag der Sozialdemokraten, welcher das Gardekorps beseitigen wolle, sei ein scharfer Angriff gegen die Person des Kaisers verbunden, der auf das entschiedenste zurückgewiesen werden müsse.

Die Abstimmung.

In der Abstimmung wurde der sozialdemokratische Antrag und die fortschrittliche Resolution, welche keinerlei Privilegien einzelner Truppenteile fordert, gegen die Stimmen der Sozialdemokraten, Fortschrittler und des Kaisers abgelehnt. Die nationalliberale Resolution wurde gegen die Stimmen der Konservativen angenommen.

Zur Hochzeit im Kaiserhause!

Prinz Ernst August in Berlin eingetroffen.

wb. Berlin, 21. Mai. Heute früh 8 Uhr 25 Min. traf Prinz Ernst August, Herzog zu Braunschweig und Lüneburg, hier ein. Der Prinz begab sich im Automobil nach dem königlichen Schloß, wo er von der Kaiserin und der Prinzessin Viktoria Luise begrüßt wurde. Der Prinz nahm im königlichen Schloß Quartier. Von heute ab flagen alle öffentlichen Gebäude in Berlin und Potsdam. Vom Schloß wehen drei Standarten. In der Umgebung des Schloßes und „Unter den Linden“ haben viele Gebäude Flaggenfächer angelegt. Zur Vermählungsfeier sind bereits eingetroffen: Prinzessin Adelheid von Holstein-Glücksburg und Prinzessin

Mathilde von Holstein-Glücksburg. Der Kaiser macht heute morgen einen Spazierritt im Tiergarten.

Der Empfang des englischen Königspaars.

Berlin, 21. Mai. Das englische Königspaar ist um 11 Uhr 30 Min. auf dem Lehrter Bahnhof eingetroffen. Zum Empfang hatte sich das Kaiserpaar sowie die Prinzen und Prinzessinnen des königlichen Hauses eingefunden. Es fand großer Empfang statt. Sodann erfolgte der feierliche Einzug durch das Spalier der Truppen unter lebhaften Ovationen des Publikums nach dem königlichen Schloß. Das Wetter ist prächtig.

Die Sicherheitsmaßnahmen für die Fahrt des Zaren.

Petersburg, 21. Mai. (Eigener Bericht des „Wiesbadener Tagblatts“.) Der ganze Eisenbahnstrang von Jaroslaw Selo bis Wirballen ist von Tausenden von Soldaten, Gendarmen, Polizisten und Detektivs besetzt. Ein doppelter Sordon wird den Bahngürtel bei der Durchreise des Zaren umfassen. Der General Solowjew hat die persönliche Verantwortung für die Aufsicht und er reist täglich die Strecke mit Extrazug ab, stellt die Posten auf und erteilt Instruktionen.

Aus Frankreich.

Verbannung der Militärdenkmäler nach Afrika. wb. Nancy, 21. Mai. Es bestätigt sich, daß ab heute Militärpersonen, die an den Denkmälern teilnehmen, in die afrikanischen Bataillone geschickt werden. Ein in Loul eingetroffener Befehl des Kriegsministers unterjagt bis zu dem Befehl eines neuen Befehls allen Offizieren und Militärbeamten das Tragen von Zivilkleidung.

wb. Nancy, 21. Mai. Kraft der vom Minister übertragenen Vollmacht hat General Bau entschieden, daß alle an den Kundgebungen in Loul beteiligten Rädelsführer und Helfershelfer in Strafkompagnien geschickt werden.

Weitere Soldatenmanifestationen in einem Pariser Vorstadtviertel.

wb. Paris, 21. Mai. Mehrere Blätter zufolge veranfaßte in der Kaserne des Vorstadtviertels Mignacourt die erste Kompagnie des Infanterie-Regiments im Reservenhofe eine Kundgebung gegen die dreijährige Dienstzeit und sang dabei die Internationale. — Bei der Kundgebung auf der Place de la Republique wurde ein Unteroffizier, der gegen die Manifestanten einschreiten wollte, von den Soldaten und der Volksmenge verhöhnt.

Wetterberichte.

Deutsche Seewarte Hamburg.

21. Mai, 9 Uhr vormittags.

1 = sehr leicht, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm.

Table with weather observations from various stations including Berlin, Hamburg, and Wiesbaden. Columns include station name, wind direction, wind speed, and weather conditions.

Beobachtungen in Wiesbaden.

von der Wetterstation des Nass. Vereins für Naturkunde.

Table with weather observations from Wiesbaden. Columns include date, time, barometer, thermometer, and other meteorological data.

Wettervorhersage für Donnerstag, 22. Mai.

von der meteorologischen Abteilung des Physikal. Vereins zu Frankfurt a. M.

Ziemlich heiter, stellenweise ganz geringe Niederschläge, warm, südwestliche Winde.

Wasserstand des Rheins.

Table with water level data for the Rhine. Columns include location, date, and water level measurements.

Reklamen. Advertisement for Cascaperlen soap.

Neuestes patentiertes mildes erprobtes F5 Abführmittel. Advertisement for Cascaperlen soap with logo and text.

Die Abend-Ausgabe umfaßt 10 Seiten.

Verantwortlicher: H. Orgermann. Gesamterwerb für den politischen und allgemeinen Teil: H. Orgermann; für den juristischen Teil: H. Orgermann; für die Anzeigen und Bekanntmachungen: H. Orgermann; Druck und Verlag: H. Orgermann, Wiesbaden.

Wiesbadener Tagblatt.

Nr. 232.
Abend-Ausgabe.
2. Blatt.

9. Ziehung der 5. Klasse der 2. Preussisch-Süddeutschen (228. Kgl. Preuss.) Klassen-Lotterie.

(Von 9. Mai bis 4. Juni 1913.) War die Gewinne über 240 Mtl. hat den betr. Nummern in Klammern beigefügt. Ohne Gewähr. K.S.B.

Auf jede gezogene Nummer hat zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Seite gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II.

20. Mai 1913, nachmittags. Nachdruck verboten.

63 67	500	135 59	500	67 281	637 767	890 943	1019 202 37 428
94 533 698 14 23 281	500	2002 142 328 527	500	740 812 941 87	3157 04	231 330 404	142 872 800
4183 375 871	500	41 83 375 871	500	47 704 817 834	5104 245 540 53	13000 628 88	500 791 10000
6011 204 53 383	500	425 55 536	500	821 25 76 77 971	7082 227 48 571 99 649 787 822 870	8279 716 51	9113 207 470 519 694 64 792 870 943
10123 50	500	205 17 510 82	11157 72	301 569 646 704 26	12028 310 78 432 64 582 710 48 924	13015 200 284 375 87 890 704	54000 505 50 59
14068 161 236 478 923	1000	32 88	15090 374 81 513 735 945	16145 383	10000 426 636 46 801 71 907	500 94	17132 316 73
413 45 500 590 630 974	18181	1000 405 3	500 554 684 83 809	1000 902	19198 276 342 400	1000 591 609 26 783 980	20638 44 500 611 46 81 781 811 17 660 69
21019 314 497	1000 530	210 70 689 730 91 887	22085 182 06 308 51	777 846 55 94	23176 500	2000 421 91 84 822	24100 208 408 545 934 58 833 23231 308 500
470 500	701 893 910 77	26233 765 80	1000 27148 329 484 602 42	500 28162 203 489 582 814	17 39 30 15 67 94 95 923 38 86	290214 71 77	142 315 457 695 703 10 893
1000 935	500 87	20062 500	180 226 86 318 612 797 809 88	31226 1000 817	500 508 500	662 716 825 907	32029 191 283 506 699 838 901 90
33238 447 744 843	500	926 88 64	500 34143 51 205 306 875	1000 728 3470 94	500 117 48 88 206 304 481	500 51 205 306 875	1000 728 3470 94
500 2978 94	500 117 48 88 206 304 481	500 51 205 306 875	1000 728 3470 94	500 2978 94	500 117 48 88 206 304 481	500 51 205 306 875	1000 728 3470 94
500 2978 94	500 117 48 88 206 304 481	500 51 205 306 875	1000 728 3470 94	500 2978 94	500 117 48 88 206 304 481	500 51 205 306 875	1000 728 3470 94

1000 94 87 708 984	115117 247 74	1000 95 700	820 461 63 601 17
701 23 888 945	116038 63	500 90 270 865	117125 268 87 438 1000
56 536 673 785 850	118065 83	500 146 53 685 89	700 22 87 817 3000
78 948	119126 58 59 90	500 234 333 300	58 429 1600 501 925 89
120773	500 828 41 77 828 44	121131 40	271 302 559 600 731 982
122013 93 173 88 266	1000 430 77 728 813 29	123156 78 600 631 79	125073 725 1000 59
124006 98 238 433 59 81 514	24 96 839 85 971	125073 725 1000 59	127 301 1000 526 98 651 60 799 71
126104 1000 59	126104 1000 59	126104 1000 59	126104 1000 59
127 301 1000 526 98 651 60 799 71	126104 1000 59	126104 1000 59	126104 1000 59
127 301 1000 526 98 651 60 799 71	126104 1000 59	126104 1000 59	126104 1000 59

Ich habe mich hier nach 17jähriger spezialisierter Tätigkeit als dirigierender Arzt an Sanatorien und Instituten für physikalisch-diätische Therapie als

Spezialarzt

für Nerven-, Stoffwechselkrankheiten und manuelle Massage

niedergelassen und mich mit Herrn Dr. Lippert zu gemeinsamer Leitung seines hiesigen Institutes für physikalisch-diätische Therapie und Radumbeladung, Taunusstrasse 38, verbunden.

Sprechstunden von 10-12 u. 3-5 Uhr.

Dr. med. Vieck.

9. Ziehung der 5. Klasse der 2. Preussisch-Süddeutschen (228. Kgl. Preuss.) Klassen-Lotterie.

(Von 9. Mai bis 4. Juni 1913.) War die Gewinne über 240 Mtl. hat den betr. Nummern in Klammern beigefügt. Ohne Gewähr. K.S.B.

Auf jede gezogene Nummer hat zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Seite gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II.

20. Mai 1913, nachmittags. Nachdruck verboten.

200 11	1000 509	1000 403 63 786 831 62 90 97 934	1081 296
1000 86 314 95 581 670 738 87 831 985	2005 67 190 707	3000 7 105 80 37	500 223 70 825 462
1000 578 712	500 827 4041	500 120 89 70 526 753 77 980 914	5005 105 11 85 243 330 490 826 908
500 12 87	500 78 127 236 37 55 861 782 87 91	901 56 57 86 7023	275 508 603
1000 35 74 740 924 98	8075 546 914	1000 9179	1000 23 54 521 739 914
10220 44 216 513 678	500 794 889 920 25	11185 454 540 686 895	83 934
12221 76 820 618 721 909	13074 500 81 179 255	1000 79 84	431 625 735 80 877
14150 523 51 781	1000 818 950	1511 219 633	728 1000 44 812 976
16096 393 312 49	410 500 620 85 889 925	17041 682 220 384 460 519 11 56 904 29 25	18182 212 76 97 843 090
19033 927 84	19033 927 84	19033 927 84	19033 927 84
19033 927 84	19033 927 84	19033 927 84	19033 927 84

418 081	114004 70	1000 142 288 559 776 920	115098 222 334 47 884
116100 962 611 707 00 859 72	117081 881 672 991	118038 246	13000 720 895
118330 441 548 618 78 715 41 818 48	120120 87 282 829	1000 48 905	121038 384 419 28 85
751 873	122071 361 512 89 607	500 712	1000 41 43 882 930
71 128029 141	1000 218 1000 309 421 528 676 713	124182 517 60	73 651 741 501
125050 116 268 638 780 90 979	126016 212 349	540 608 844	127065 921 65 75 65 745 825 986
128059 828	129147 347 426 49	500 84 85 887	1000 714 28 916 77
130134 205 381 445	1000 77 532 64 88	1000 699	1000 834 131139
500 227 303	1000 69	1000 89 822 754 977	132026 109 564 412 872
134929 47 585 87	1000 137 600 708 81	1000 972	134186 200 18 510 553 703 74 838 981
135015 27 1000	136235 27 1000	136235 27 1000	136235 27 1000
136235 27 1000	136235 27 1000	136235 27 1000	136235 27 1000

Ziehung 26. u. 27. Mai

Los nur 50 Pf. Rheinische Lotterie

zugunsten des Prinz-Heinrich-Fluges. — 4713 Gewinne im Gesamtwerte von Mark

75000
20000
10000
5000
1 x 5000
5 x 1000

Los 50 Pf. 11 Lose aus ver- schied. Tausend. Porto u. Liste 25 Pf. extra.

empfiehlt und versendet: F 68

Louis Hederich Frankfurt a.M.

Fabrigasse 148.

Postscheckkonto No. 7428.

Alteingeführte, deutsche Lebens-Vericherungs-Gesellschaft

mit sehr gangbaren Nebenbranchen und zugkräftigen, in jeder Beziehung konkurrenzfähigen Einrichtungen sucht tüchtige Berufskräfte

zur Hebernahme einer Generalvertretung bei hohen Bezügen. Gesf. Dff. unter F. P. M. 462 an Rudolf Mosse, Frankfurt a.M.

Ein tadelloses Parkett!

Dauerhaften Hochglanz! Verbesserung der Zimmerluft! Keine Glätte! Billigen Preis!

Wenn Sie diese Sachen haben wollen, so wenden Sie sich an

Röttcher & Sohn

Adelshofstrasse 63. — Telefon 2696.

Eigene Parkettbehandlungsmethode "Gegenglatt", patentamtl. geschützt.

Jede Schuhcreme

habe ich probirt

und bei Pilo bin ich geblieben.

Qualität und Ausgiebigkeit sind hervorragend.

Verlangen Sie bitte nur Pilo!

Laxin-Konfekt

beliebtestes Mittel zur Regelung des Stuhlganges
 zur Verhütung von Verstopfung für Erwachsene u. Kinder. Höchster Wohlgeschmack, milde, sichere Wirkung, ärztlich glänzend begutachtet und empfohlen.
 Dose (20 Fruchtbonbons) Mk. 1.20.
 Man hüte sich vor minderwertigen Nachahmungen und verlange ausdrücklich LAXIN-KONFEKT.

Best.: 0,1% Phenol, Apfelmarmelade u. Zucker.
 P. 69

Ämliche Anzeigen

Grundstückverpachtung
 in Schierlein.

Montag, den 26. Mai d. J.,
 nachmittags 5 Uhr
 sollen die im Distrikt „am Rosbacher
 Weg“ der Gemarkung Schierlein be-
 liegenden Domänenparzellen Karten-
 blatt 12, Nr. 88-91, groß zusammen
 1,0385 Hektar, auf 4 Jahre öffent-
 lich meistbietend an Ort und Stelle
 zur Verpachtung ausgedoten werden.
 Auf den Grundstücken befindet sich
 eine Baumschule. P. 487

Bekanntmachung.

Freitag, den 23. Mai 1913, mit-
 tags 12 Uhr, verleihere ich zwangs-
 weise öffentlich meistbietend gegen
 Barzahlung im Pfandlokal
 Dellenstraße 6:

- 1 Sekretär, 1 Ankleidespiegel,
- 25 Bände Memoiren, 1 Erler-Ein-
 richtung, 1 Russischbuch, 1 Kre-
 denz, 12 Stühle, 1 Büffel, zwei
 Klaviere und 1 Stanbuhr.

Wiesbaden, den 21. Mai 1913.
 Meyer, Gerichtsvollzieher,
 Hauptstraße 14.
 Bekanntmachung.
 Freitag, den 23. Mai c., nachmitt.
 3 Uhr, werde ich hier im Pfandlokal
 Neugasse 22: 2 Büfetta, 1 Chaisse-
 longue, 2 Vertigos, 1 Nähmaschine,
 2 Kleiderstänke, 2 Kommoden, ein
 Nachtschiff, 2 Regulatoren, 1 Fern-
 glas, 1 Schreibsekretär, 2 Sofas,
 5 Lederstühle, 1 Stanbuhr, 2 Silber,
 1 Boden-Einrichtung, 1 Schlitten,
 1 Hund, 4 Schweine öffentlich meist-
 bietend zwangsweise gegen Bar-
 zahlung versteigern.
 Wiesbaden, den 21. Mai 1913.
 Spinde, Gerichtsv., Wallufer Str. 6, 2

Bekanntmachung.

Freitag, den 23. Mai d. J., nach-
 mittags 2 1/2 Uhr, versteigere ich im
 Pfandlokal Neugasse 22 zwangsweise:
 3 Bronze-Urnen, 2 Urnen (Eule),
 2 Leuchter, 2 Jagdgewehre, zwei
 Silber (Sens u. Amor), 5 Kleider-
 schränke, 1 Glasschrank, 1 Vertigo,
 2 Kommoden, 1 Sofa, 1 Chaisse-
 longue mit Decke, 1 Büfetta, 1 Vertigo,
 1 Kassenstuhl, 2 Waschtiseltellen,
 1 Schreibtisch u. verschied. Herren-
 Auszüge, 20 Briefordner, 40 Konten-
 bücher, 1 Geißel mit 180 Häusern,
 Papiermaschine, 50 Schreib-
 zeuge, 100 Geschäftsbücher, 1 Part.
 Kaiser-Zeitungsartikel, 1 Fels, ein
 Ruff, 1 Fahrrad, 1 Grammophon,
 3 ausgelegte Hühner, 1 ausge-
 legter Hund u. a. m.
 Öffentlich meistbietend gegen Bar-
 zahlung.
 Siefaff, Gerichtsvollzieher,
 Dreizehnenstr. 6, 1.

Nichtamtliche Anzeigen

Ananas-Erdbeer-Torten,
 Kirschtorten, Radonkuchen,
 Stollen, Streuselkuchen,
 Patronkuchen, N. Kaffeegebäck
 empfehle
 in bekannt vorzüglicher Qualität.

Fritz Boffong,

Kirchgasse 58, am Mauritiusplatz.

Damen-Bart. Binnen 6 Minuten

entfernt Bernhardt's

Enthaarungspomade

jeden lästigen Haarwuchs d. Gesichts
 und der Arme gefahrlos u. schmerzlos.
 à Glas Mk. 1.50. Zu haben bei:
 Adolf Hassenkamp, Apoth., Med.,
 Drogerie Sanitas, Mauritiusstr. 5,
 neben Bahnhalle. 858

Wann zu empfehlen ist Suter's
 Patent-Medizinale-Seife gegen un-
 reine Haut. Rittcher.

Pickel,

Knötchen, Pusteln usw. Spezial-Krat
 Dr. W. a. Et. 50 Pf. (15%ig) und
 1.50 Mk. (35%ig. Karb. Form).
 Dazu Suckose-Creme (à 50 und
 75 Pf.). Geb.: Viktoria, Hof- und
 Schützenhof-Apothek., Dr. R. Albers-
 heim, F. S. Müller, Wilh. Rachen-
 brimer, Chr. Tauber, S. Altstätter
 Wwe., A. Gray, Langg., Ad. Gassen-
 kamp, Mauritiusstr. 3, Alexi-Drog.,
 Frau. Hygiea, Frau. Minor, Otto
 Wille, G. Borchschl., Bruno Bode, G.
 Hans Radt, Hans Krab, E. Moebus
 u. Drogerie Breslauerstr. K. 251

Zahnbürsten

Drogerie Mächenheimer, Bismarckstr. 1.

Damen-Friseur Dette, Michelsberg 6.

Shampooieren,
 Frisieren, Maniküre.

Erstklassige Bedienung.

Billigste Preise.



Schwarze Kleidung

als Spezialität der Firma stets
 in grosser
 Vielseitigkeit
 am Lager.....



Bestellungen werden sofort erledigt. Telef. 6365

S. GUTTMANN



Amberger

Emaillirte Kochgeschirre,
 jedes Geschirr unter Garantie
 billigst.

Franz Flössner,
 Beltrichstraße 6. 683



Boffong's Bauernbrot.

Kirchgasse 58,
 am Mauritiusplatz.

H. Lachs-Aufschnitt,

vorzügliche Beilage zu Spargel,
 :: täglich frisch vom Rauch ::
 per Pfund Mk. 1.80 in

Frickels Fischballe

Grabenstrasse 16, Bleichstrasse 20,
 Kirchgasse 7.

Täglich frischen Schmierkäse

per Pfund 24 Pf. 9076
 la Limburger,
 Handkäse,
 sowie alle Sorten Käse.

Molkerei M. Schulz,

Vorsichtige Hausfrauen schützen
 ihre Polzachen u. Winterkleider nur
 mit Apotheker Nascholds Antiseptin
 gegen die **Motten.** Antiseptin
 übertrifft alle bis jetzt bekannten
 Mottenmittel u. hat sich seit über 25
 Jahren ganz vorzüglich bewährt.
 Beutel 10 Pf., Duzd. 90 Pf. Alleinvertrieb:
 Drogerie Moebus, Taunusstr. 25. Tel. 2907.

Gaslüfter,

großer 5flamm., für jeden Preis abzug.
 Eickmeyer Nachfolger,
 Wilhelmstraße, Ecke Burgstraße.

Auto vermietet

Telephon 6195.

Für die Spargelzeit!

- 1a Weiß. Nollschinken im Ganzvert. Pfd. 1.50 Mk.
- 1a Weiß. Ruckschinken im Ganzvert. Pfd. 1.50 Mk.
- 1a Weiß. Knochenhäntchen (Winterware) im Ganzvert. Pfd. 1.75 Mk.
- 1a Pariser Lachsfilet im Ganzvert. Pfd. 2.10 Mk.

Erstes u. größtes Spezialgeschäft
 in Norddeutschen Fleisch- und
 Fleischwaren am Platze.

Nur Marktstr. 8, Tel. 2902.

Korpulente,

Sie können schlank werden
 durch Sudol-Bäder zu Hause. —
 Gleichzeitig Kohlensäurebad. —
 Nur 3 Probeküder, und Sie sind über-
 zeugter Anhänger unseres Systems.
 Glänzend begutachtet von
 Prof. Dr. med. von Eck, Königl. Hofrat,
 Div. Bäder 13.20 M., 3 Probeküder 3.90 M.
 Sedol-Gen. m. b. H., Charlottenburg 58, P. 69

Nieren- und Blasenleiden,

daneben Darmträgheit infolge sitzender
 Lebensweise. Auf ärztl. Rat
 trank ich Altkuhdorfer Marktprudel
 Starquelle (Zod-Eisen-Mangan-Stoch-
 salzquelle). Schon nach einigen
 Flaschen fühlte ich mich als ganz
 anderer Mensch. Die Urinabsonde-
 rung wurde lebhaft und schmerzlos
 und blieb es seitdem. Ich trinke den
 Marktprudel jetzt täglich, habe mich
 nie so wohl und gesund gefühlt wie
 heute. D. W. Veräglich warm
 empf. H. 65 u. 95 Pf. In der
 Adler-, Schützenhof- und Viktoria-
 Apotheke, in den Drogerien von Se.
 Bode, F. S. Müller, Wilh. Rachen-
 brimer, R. Sauter, G. Borchschl., Chr.
 Tauber, Drogerie Sanitas, neben
 Bahnhalle, Hans Krab, Albert Leh, in
 den Drog. Hygiea, Alexi, Moebus u.
 Otto Wille. Engros: G. Wirth, G.
 m. b. H.

Wanzen mit Brut

vertilgt allein u. Garantie
Lehmann's
 Desinfektionsinstitut
 „Hygiea“,
 Hellmundstr. 27. Tel. 2982.

Spinat Pfd. 6 Pf.,

Salat Stück 6 Pf., Karotten Bb. 6 Pf.,
 echtes Roggenbrot 50, 55 Pf.
 C. Werner, Dohheimer Str. 31.

Reitpferd

sofort preiswert zu verkaufen. Näh.
 im Tagbl.-Verlag. UI
 Kräftig. Pferd, braune Stute,
 für jed. Fahrwerk geeignet, billig an-
 verb. Dohheimer Straße 98. B10702

Pferd zu verkaufen

Rambach, Untergasse 3.
Regenmantel
 (Cavelot), sehr gut erhalten, für
 12 Mk. zu verkaufen. Näheres im
 Tagbl.-Verlag. Uq
 Ital. Geige zu verkaufen
 Dohheimer Straße 63, 3 links.

Tennis!

Junge Damen suchen gute Partner.
 Offert. u. B. 4 hauptpostlagernd.
 Webergasse 27 möbl. Zimmer an
 Dauermieter zu vermieten.

Garage gesucht.

Per sofort auf dauernd große ge-
 räumige Garage gesucht zum Ein-
 stellen zweier großer Kraftwagen.
 Off. u. N. 789 an den Tagbl.-Verlag.

Korallenkette verloren

(zwei-reihig). Gegen Belohnung ab-
 gegeben Scheffelstraße 1, Part.
 Spinnrad verloren.
 Thaug. Hotel an den zwei Böden.
 H. C. - Erb. Adr. will schr. -

Todes-Anzeige.

Betrobten, Freunden und Bekannten die traurige Nach-
 richt, daß gestern mittag mein lieber Mann, unser guter, treu-
 sorgender Vater,

Herr Friedrich Christ,

Synglermeister,
 nach langem, schwerem Leiden uns durch den Tod entzogen wurde.
 Wiesbaden (Kerstr. 38), den 21. Mai 1913.

Die trauernden Hinterbliebenen:
 Frau Marie Christ, geb. Brummer, und Kinder.
 Die Beerdigung findet Freitag, den 23. d. M., nachm. 4 Uhr,
 von der Leichenhalle des Südfriedhofs aus statt.

Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme an dem schweren
 Verluste, welcher uns betroffen hat, sprechen wir Allen unseren
 herzlichsten Dank aus.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Frau Katharina Leisner,
 geb. Ernst.

Danksagung.

Für die zahlreichen Beweise herzlichster Teilnahme
 an dem uns betroffenen schmerzlichen Verluste sprechen
 wir hierdurch Allen unseren herzlichsten Dank aus.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Frau Marie Paquet,
 geb. Lang. 990

Sonnenberg, Wiesbaden, den 20. Mai 1913.

„Backin“

das echte Dr. Oetker's Backpulver ist 100millionenfach bewährt, und

Dr. Oetker's Rezepte

sind in der eigenen Versuchslüche der Fabrik sorgfältig ausprobiert. Daher die ständige wachsende Vorliebe der Hausfrauen für Dr. Oetker's Fabrikate!

Man versuche:

Dr. Oetker's Gewürz-Kuchen.

Zutaten: 250 g Butter, 375 g (3/4) Pfd. Zucker, 6 Eier, das Eiweiß zu Schnee geschlagen, 500 g Weizenmehl, 1 Päckchen von Dr. Oetker's „Backin“, 1 Teelöffel voll Zimt, 1 Messerspitze voll gemahlene Nelken, 50 g Sultane, 125 g Korinthen, 3 Eßlöffel voll (50 g) Kakao, 1/8 bis 1/4 Liter Milch.

Zubereitung: Die Butter rühre schaumig, gib Zucker, Eigelb, Milch, Mehl, dieses mit dem „Backin“ gemischt, hinzu und zuletzt den Kakao, die Korinthen, Sultane, Zimt, Nelken und den Eierschnee. Fülle die Masse in gefettete Form und backe den Kuchen in rund 1 1/2 Stunden.

Anmerkung. Man gibt zu dem Teig soviel Milch, daß er bei vom Löffel fließt. P 66

Unter den Eichen.

Am Fronleichnamstag von 3 1/2 Uhr ab:

Großes Militär-Konzert,

ausgeführt von der

Capelle der Königl. Unteroffizier-Schule Siebrich.

Leitung: Herr Obermusikmeister Zwirnomann.

Täglich Künstler-Konzert von 4—11 Uhr.

Eintritt frei!

Eintritt frei!

Damen-Vorträge

Freitag, den 23. Mai, nachm. 4 Uhr, und Dienstag, den 27. Mai, abends 8 1/2 Uhr, im Saale der „Wartburg“, Schwalbacher Straße 51.

Rednerin: Frau Barkamp aus Berlin.

Aus den Themen: „Wie verhüten wir das Verblühen der Frauen?“ „Wie beseitigen wir Alterserscheinungen des Gesichts?“

Hier wird die aufsehen erregende Erfindung der bekannten Kosmetikerin vorgeführt und zwar:

Hautspannung und Gesichtsmustelhebung.

Sofortiger Erfolg bei watter Haut, Nasenfalte, hängenden Mundwinkeln, unreiner Haut, Sommerprossen usw. 984

Vorführung vor den Augen des Publikums. Karten à 3, 2 u. 1 Mk. im Vorverkauf in der Wartburg, Schwalbacher Str. 51, und an der Kasse.

Wiesbadener Beamten-Verein.

Samstag, den 24. Mai 1913, abends 8 1/2 Uhr, im großen Saale der „Wartburg“: Vortrag des Herrn Lehrer Hahn aus Gaub:

„Blüchers Rheinübergang“

unter Vorführung einer größeren Anzahl teils kolorierter Lichtbilder.

Die Gesangsabteilung und eine Musikcapelle wird mitwirken. F 328

Auch unsere Damen sind freundlich eingeladen. Der Vorstand.



Männer-Turnverein.

Samstag, den 25. Mai, nachmittags 4 Uhr, auf unserem Turnplatz im Distrikt „Rosentrist“, hinter der Ballmühlbrauerei F 430

Auturnen.

Der Vorstand.

Wiesbadener Militär-Verein

Eingetr. Verein

Gegründet 1884.

Rheinfahrt nach Gaub

am Sonntag, den 8. Juni 1913.

Abfahrt Siebrich 9 Uhr vormittags. Fahrpreis für Mitglieder 2.30 Mk., für Gäste 3 Mk. Mittagessen auf dem Schiff 1.25 Mk.

Anmeldungen bei Kam. Gerich, Schulgasse 2, und bei Kam. Fritz Strensch, Kirchgasse 50. F 409

Die Reisekosten werden am 31. Mai, abends, geschlossen. Der Vorstand.

Zeichnungen auf die neue, mündelsichere 4% Magdeburger Stadtanleihe von 1913 zum Emissionskurse von 95.90 % werden bis spätestens 24. Mai 1913 provisorisch entgegengenommen v.

Gebrüder Krier, Bank-Geschäft, Wiesbaden, Rheinstraße 95.

Fronleichnamstag von 11 1/2 Uhr ab: Schöpffen-Konzert und von 4 Uhr ab: im Hotel Erbprinz, Mauritiusplatz.

Badener Verein in Wiesbaden (E. V.)

Am Fronleichnamstag, den 22. Mai d. J., veranstaltet der obige Verein einen

Ausflug

über Bahnhofs, Subertshütte, Rimbach (Saalbau Reiter), Abmarsch 1/3 Uhr: Arzbergerdenkmal.

Die Mitglieder, Freunde und Gönner werden hierzu mit der Bitte um zahlreiche Beteiligung eingeladen. Tanz-Gelegenheit.

Der Vorstand. Restaur. z. Engel, Bierstadt, Rathausstraße.

Prima selbstgeletterten Apfelwein. Feinstes Bier, gute, reine Weine. — Ländliche Speisen. —

Schöner schattiger Garten.

Um freundl. Besuch bittet

J. S.: R. Naumann, früher Portier vom „Hotel Dlod“ u. „Parkhotel“.

Die Spitze

m. 1912er Apfelwein kommt von heute ab zum Ausschank. Donnerstag frisch geschlachtet und bei günstiger Witterung Musikvorträge im Garten.

Zur schönen Aussicht, Erbenheim.

G. N. Möller.

Straußwirtschaft!

1912er Jagst pro Glas 50 Pf. Adolf Methl, Neudorf, Hbg., Hauptstraße 12.

Klubsessel

aus echtem Leder, eigene pr. Arbeit v. 100 Mk. an.

Gehr. Leicher, Oranienstraße 6.

Kampfer billigst bei 724 Drogerie Moebus, Taunusstr. 25. Tel. 2007.

Die ehemaligen Mitglieder der Beamten- und Handwerker-Krankenkasse werden zu einer wichtigen Besprechung auf Freitag, den 23. Mai a. c., abends 9 Uhr, in den Kaisersaal, Dohheimer Straße, höflichst eingeladen.

Ein ehemaliges Mitglied.

Allgemeiner Krankenverein. E. H. No. 9. Außerordentliche Generalversammlung Samstag, den 24. Mai 1913, abends 8 1/2 Uhr, im „Deutschen Hof“, Goldgasse 2a. F 320

Tagesordnung:

Fortsetzung der Statutenberatung.

NB. Der Wichtigkeit der Tagesordnung halber wird um zahlreicheren Besuch der Mitglieder ersucht, als in den vorhergehenden Versammlungen. Der Vorstand.

Bahnholz Hotel, Café u. Restaurant.

Schönster Ausflugsort im Walde. — Vom Kochbrunnen durch das herrliche Dambachtal in einer halben Stunde, vom Neroberg über die Melibocus-Eiche in einer viertel Stunde zu erreichen.

W. Hammer Wwe., Besitzerin.

Pariser Brioche, täglich frisch, sowie Rahmbonbons nur Rheinstraße 47 Konditorei u. Café von Robert Bartholomae.

50jähriger Erfolg spricht für die Güte der Spezialitäten von C. D. Wunderlich, Nürnberg Kgl. Bay. Hof-Parfümerie. Nusschalen-Extrakt kl. 50 Pfg., groß Mk. 1.40, um Haaren ein dunkles Ansehen zu geben. Garantiert unschädlich. Haarfarbe-Nußöl kl. 50 Pfg., gr. Mk. 1.40, zugleich feines Haaröl, vorzüglich zur Stärkung des Wachstums der Haare. Haarfarbe-Mittel kl. Mk. 1.40, gr. Mk. 2.50, waschacht und garantiert unschädlich. Das Beste und Einfachste was es gibt. Zahnpasta (Odontine) rund 50 Pfg., oval 60 Pfg., bestes Zahnreinigungsmittel, sehr erfrischend, sparsam im Gebrauch. Glycerin-Schwefelmilch-Seife 40 Pfg., Verbess. Teer-Seife 40 Pfg., Teer-Schwefel-Seife 50 Pfg. machen jugendfrischen Teint, zur Beseitigung von Hautunreinheiten, Sommerprossen, Jucken der Haut, Rötte des Gesichts, Haarausfall etc. Vielfach von Aerzten empfohlen. Bei Drogerie Otto Lillie, Apotheker, Moritzstraße 12. 243

Kein Laden, daher sehr billige Preise! Tapeten .. Linkrusta .. Linoleum sowie Größte Auswahl. — Muster sofort. JULIUS BERNSTEIN I. Etage 6 Michelsberg I. Etage.

Gasthaus zum Taunus, Bierstadt.

Morgen Donnerstag: Wochensuppe. Es ladet freundlich ein Wilh. Gossmann Wwe.

Erbenheim.

„Gambrius“, Telephon 3318. Donnerstag, 22. Mai:

Wochensuppe, wozu freundl. einladet Jean Roos.

Neue Halle d. Elektr.

Gereinigte Delleife

von Otto Klement-Jansbrud ist die beste Toiletteleife der Gegenwart. — Damen mit gerter Haut u. Teint nehmen nach Gebrauch derselb. keine and. Seife mehr. Per St. 60 Pf. in der Parf.-Handlung u. Herren- u. Damen-Hof-Parfümerie-Geschäft von

W. Sulzbach, Bärentstraße 4.

Gledige Lederjachen, Sand- und Reisetaschen, Schuhe, Gamaschen, Lederkoff. n. w. neu aufgefärbt. Biemer, Schwalb. Str. 27.

Bekanntmachung.

Mit dem heutigen Tage haben wir der Firma Papierhaus Louis Hutter, Kirchgasse 74, die Vertretung für Wiesbaden und Rheingau unserer

Ideal- u. Erika-Schreibmaschinen

übertragen und bitten alle Interessenten hiervon Kenntnis nehmen zu wollen. Genannte Firma unterhält eine fachmännisch geführte Reparatur-Werkstätte für Schreibmaschinen jederlei Systems, durch welche auch die kostenlose Ueberwachung der noch unter Garantie befindlichen Maschinen ausgeführt wird.

Aktiengesellschaft vorm. Seidel & Naumann, Dresden.

Gesetzlich!

Sonntags ist das Atelier nur von morgens 9 bis mittags 2 Uhr ununterbrochen geöffnet.

Gratistage

Gesetzlich!

Sonntags ist das Atelier nur von morgens 9 bis mittags 2 Uhr ununterbrochen geöffnet.

Auf vielseitigen Wunsch geben wir **Jedem, der sich in der Zeit**

vom 15. Mai bis 5. Juni

ganz gleich in welcher Preislage, bei uns eine Aufnahme bestellt, ohne irgend eine Bedingung wie Kaufzwang v. Rahmen usw. (auch bei Postkartenaufnahme)

Ganz umsonst

Trotz der billigen Preise Garantie für Haltbarkeit der Bilder.

eine Vergrößerung seines eigenen Bildes (einschl. Karton 30x36 cm).

1000 Mk. zahlen wir demjenigen, der nachweist, dass unsere Materialien nicht erstklassig sind.

12 Visites matt 3 Mark.	12 Visites 1.90
12 Kabinetts matt 6 Mark.	12 Kabinetts 4.90

Bei mehr. Person. u. Gruppen ein kl. Aufschlag

Samson & Cie. G.m. b.H.

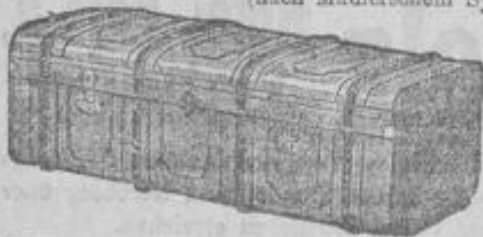
12 Postkarten 1.90 M. von	12 Viktoria matt 5 Mark.
12 Visites für Kinder 2.50	12 Prinzen 3 Mark.

Bei mehr. Person. u. Gruppen ein kl. Aufschlag

Telephon 1986. Wiesbaden, Gr. Burgstr. 10. Fahrstuhl.

Rohrflachsplatten-Koffer

(nach Mädlerschem System),



Kaiser-, Schiffs- und Compékoffer, Reisetaschen, Touristen-Rucksäcke sowie sämtliche Reise-Utensilien empfiehlt in bester, solider Ausführung u. billigsten Preisen

Koffermagazin Poths, Adolf Poths, Inh.
Bahnhofstrasse 14. — Tel. 4212.
Extra-Anfertigung. — Reparaturen zu mässigen Preisen. 918

„Wabernde Lohe“

2. Sortierung einer 10 Pf.-Zigarre, feinste milde Qual., 10 St. 70 Pf., blütenweißer Brand, empfiehlt **Adolf Haybach, Wellstr. 24.** 573

Das Straußfedernhaus Kuss

Zauggasse 11, empfiehlt als Neues:



Straußfedern-monturenhüte, Feinste Strauß-federbüsche, Pariser Phantasied, Boas und Reifer, Färben, Umarbeiten unter Garantie, Modistinnen-Prozente.

Blumenkästen

in jedem Anstrich, das lfd. Meter 1.80 Mk., fertig gepflanzt 5.80 Mk., liefert **Aug. Debus, Blücherstr. 35.**

Ebenjens billige Geramienwochen

Hören und schauen! Tausende und abermals Tausende Geramien sind für Ebenjen reserviert; dieselben werden von 15 Pf. an abgegeben. Weht deshalb alle zu Ebenjen Gute Geramien kaufen. Cobden 30 Pf., Geramien 15 Pf. Großer Massenverkauf, daher die billigen Preise.

Ebenjen billig! Herderstraße 17. Ecke Luxemburgplatz. Telefon 3259.

Menu

- 8 Teller Fleischsuppe
 - 1 1/2 Pfund Ochsenfleisch
 - 3 Pfund Kartoffeln
 - 3 Liter Milchreis
 - von 1/2 Pfund Reis und 1 Liter Milch
 - Aprikosen-Kompott
 - von 1 Pfund getrockneter Aprikosen werden auf einem
- Junker & Ruh-Gasherd**
mit Patent einhajm. Doppelparabrenner
mit 1/3 Kubikmeter Gas
für 5 Pfennig
tadellos zubereitet.

Dieser sparsame Vorbrat ist mit keinem anderen System möglich.

Ausführliches Kochbuch gratis durch

Erich Stephan

Kleine Burgstraße Ecke Häfnergasse.

Neue gelbe ital. Kartoffeln Pfd. 8 Pf.

zu haben in den

Kölner Konsum-Geschäften.

„Niederländer-Dampfschiffahrt.“



Auszug aus dem Personentarif:

Von Biebrich.		Hin- u. Rückreise	
Einfache Reise	Vorkaj.	Salon	Vorkaj.
Coblenz 3.60	2.40	6.—	3.80
Bonn 6.50	4.30	10.20	6.50
Köln 7.50	5.—	12.—	7.50
Rotterdam 14.50	9.50		
London 36.29	23.—	62.25	39.80
Hull 29.90		49.50	

Schlafkabinen (2 Betten) Biebrich-Rotterdam Mk. 10.—, Köln-Rotterdam Mk. 6.—, 85 Pl. pro Bett extra. Vorausbestellung erforderlich.

Abfahrten:

Von Biebrich	Wochentags . . . 6.20	bis Rotterdam	9.35	Schnellfahrt täglich	bis Köln	3.55	Schnellfahrt täglich	bis Coblenz
stromabwärts	Sonn- u. Feiertags 7.20	(Anschluss nach London und Hull täglich, ausser Sonntags).		Anschluss in Köln an das 6 ²⁹ Boot, weiter nach Rotterdam, London u. Hull.				

Sämtliche Dampfer sind mit Schlafkabinen versehen.

Schürmann & Co., Biebrich.

Leinen- und Frottéstoffe

für Jackenkleider

Das Neueste in grösster Auswahl

J. Hertz

Langgasse 20.